

R e l a t i o n

des

Hochwohlgeb. Herrn Otto Ernst von Medem

Wirklichen Königl. Polnischen Geheimen Rathes und Ritter des St. Annen
Ordens

von Dessen Delegations-Geschäften in Warschau,

Mitau, 1765.



R e l a t i o n.

Nachdem ich den 21. Februar. 1764. meine Instruction von
Ihro Durchl. dem Herzoge meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn, und von E. Hochwohlgeb. Ritter und Landschaft
erhalten hatte, trat ich nicht lange darauf meine Reise nach
Warschau an. Ich traf daselbst nicht eher als den 15. April
ein, weil ich sowol wegen des schlechten Weges, als aus Man-
gel einer Nachricht, ob ein Quartier für mich in Warschau
ausgemacht wäre, mich 14. Tage in Königsberg aufzuhalten,
genöthiget wurde.

Gleich nach meiner glücklichen Ankunft nahm ich Ge-
legenheit den Wohlhel. Russisch: Kaiserl. Botschafter Grafen
von Reyserslingk Excell. aufzuwarten, um durch dessen gütige
Vorsorge und Freundschaft, die Bekanntschaft einiger Erl.
Magnaten in seinem Hause zu erlangen. Dies geschah auch,
und ich wurde an vielen derselben, und den damaligen Canz-
ler des Fürsten Primas Durchl. Mlodziejowski präsentiret,
durch dessen gütige übernommene Besorgung ich einige Tage
darauf die angenehme Nachricht erhielt, daß ich gleich nach
denen Pfingstfeyertagen meine Audience bey Ihro Durchl.
haben sollte.

Den 23. April hatte ich also das Glück und die Ehre
die Creditivs Ihro Hochfürstl. Durchl. Meines Gnädigsten
Herrn und E. Hochwohlgeb. Ritter und Landschaft an Ihro
Durchl. dem Fürsten Primas gehorsamst zu überreichen, und
Hochdenenselben die Angelegenheiten meines Gesuchs bestens
zu empfehlen. Er nahm dieselben sehr gnädig nach seiner an-
gebornen Leutseligkeit und Neigung zur Gerechtigkeit entge-
gen, dankte für die bezeigte Aufmerksamkeit, und versicherte,
sobald die Durchl. Republique versamlet seyn würde, seine



Vorstellungen zum Besten des Hochfürstl. Hauses und meines geliebten Vaterlandes zu verwenden.

Nachdem ich mich von dieser Schuldigkeit mit vieler Zufriedenheit losgezählt hatte, legte ich die folgende Tage meine Besuche bey den übrigen hier anwesenden Erl. Hrn. Hrn. Senateurs, und Staatsministern ab, und empfahl Denenselben auch auf das verbindlichste die mir aufgetragene Angelegenheiten des Hochfürstl. Hauses, und E. Hochwohlgeb. Ritter und Landschaft ihrer vielvermögenden und gerechten Unterstützung.

Aller Orten wurde ich mit vieler Gnade und Distinction aufgenommen, und erhielt von allen, insonderheit aber von denen beyden Fürsten Czartoryski Durchl. als von dem Hrn. Großkanzler von Litthauen, und von dem Hrn. Woiwoden von Rußland die allerstärksten Versicherungen, bey aller Gelegenheit die Curländische Affaire, als ihre eigne nach ihrer bekannten Denknungsart anzusehen, um Jhro Durchl. dem Herzoge Meinem Gnädigsten Herrn, und E. Hochwohlgeb. Ritter und Landschaft zu überzeugen, wie sehr Sie sich, nach der Gerechtigkeit der Sache, dazu verbindlich hielten.

Wie ich hierauf die Ehre hatte Jhro Excell. den Kron-Großmarschall Grafen Bielinski aufzuwarten, konnte ich nicht so glücklich werden, daß Hochdieselben das Schreiben von E. H. R. und Ldschaft annahmen. Sie entschuldigeten sich beständig damit, es nicht entgegen nehmen zu können, als bis die Durchl. Republik die Curländische Sache entschieden hätte, baten mich deswegen um Vergebung, und versicherten, nichts desto weniger ein Freund von Jhro Durchl. dem Herzoge Meinen Gnädigsten Herren, und meines Vaterlandes zu seyn, und zu bleiben.

Der

Der Convocations-Reichstag nahm den 7. May seinen Anfang. Ihro Durchl. der Prinz Adam Czartoryski wurden einmüthig zum Reichsbottenmarschall erwählet, nachdem die damalige Gegenpartie die Landbotenstube, und den andern Tag darauf die Stadt verlassen hatte. Den 10. vereinigte sich die Landbotenstube mit dem Senatorensaal, und der Reichstag wurde hierauf glücklich und ruhig fortgesetzt.

Während dieser glücklichen Beschäftigung hatte ich die Ehre dem Durchl. Reichsbothenmarschall zu der erhaltenen Würde gehorsamst zu gratuliren, und Denenselben so wie vielen andern Erl. Magnaten und Hrn. Hrn. Landboten die An-
gelegenheiten Ihro Durchl. des Herzogs Meines Gnädigsten Herren und E. Hochwohlgeb. R. und Ebschaft gehorsamst zu re-
recommendiren, und derselben vielvermögenden Ansehen, und Autorität gänzlich zu übergeben.

Mein mir anvertrauter Gesuch fand auch so viel Beyfall bey allen denjenigen, die ich die Ehre hatte aufzuwarten, daß ich auf meiner Ehre und mein Gewissen versichern kann, nicht einen Einzigen weder geistl. und weltl. Standes angetroffen zu haben, der nicht von der Gerechtigkeit meiner Negotiation sollte überzeugt gewesen seyn, und der nicht zuerkennen gegeben, wie sehr Er wünschet, bey aller Gelegenheit zur Befriedigung und eines glücklichen Erfolges derselben alles mögliche beytragen zu können.

Den 17. erhielt ich die angenehme Nachricht, daß einige Muntii nach Inhalt ihrer Instruction die Curländische Angelegenheiten in wenigen Tagen im Vortrage bringen würden. Weil nun die Vorwürfe der Berathschlagungen des Reichs so viel waren, und ich daraus schließen konnte, daß die Curländische Sache nicht sobald vorkommen dürfte; so legte ich



in diesem Zwischenraum der Zeit meine Besuche bey denen sämtlich hier anwesenden fremden Ambassadeurs und Ministres ab, welche mich auch mit Ihren Gegenbesuch zubeehren nicht unterließen.

Den 28. hatte ich die Ehre die abermalige neuerhaltene Creditivs an Ihro Durchl. den Primas, und an Ihro Durchl. den Reichsboten-Marschall, von Ihro Durchl. dem Herzoge meinen Gnädigsten Herrn, und E. Hochwohlgeb. R. und Pdschaft früh morgens abzugeben, auch die Copien davon Ihro Excell. dem Großmarschall Grafen Oginski gemeinsamt mitzuthellen. Sie wurden allgemein sehr gnädig mit dieser Versicherung entgegen genommen, daß man nicht unterlassen würde, davon auf dem Reichstage den besten Gebrauch zu machen.

Die Affaire von Curland kam d. 30. auf dem Reichstag vor. Der Anfang wurde mit Verlesung der Creditivs an Ihro Durchl. den Primas, sämtl. Erl. Senateurs, und an den Fürsten Reichsboten-Marschall, und sämtl. Nuntien gemacht. Hierauf hielt ein sehr geschickter und gelehrter Landbothe Sosnowski, Notarius von Litthauen und Ritter des weissen Adler Ordens eine wohlausgearbeitete Rede in welcher er bewies, wieviel gerechte Ursach die Durchl. Republik hätte, Ihren ersten rechtmäßigen belehnten Lehnsfürsten in seinem wieder erhaltenen Besitz, seiner mit Unrecht abgenommenen Fürstenthümer zu befestigen, zu schützen und zu erhalten. Sein gründlicher Vortrag fand einen solchen allgemeinen Beyfall, als der Vorschlag des damaligen Grafen Stolnick Poniatowski, unseres jetzigen Allergnädigsten Königes und Oberherrn, daß man nach aller Billigkeit auch durch diese Constitution vestsetzen sollte, daß wenn Ihro Durchl. der
Her:



Herzog von Curland wegen hohen Alters, oder schwächlicher Gesundheit nicht Selbsten das Lehn empfangen könnte, doch Ihro Durchl. der Erbprinz für Jhn, und Sich Selbsten die Huldigung leisten sollte.

Die erhabenen Eigenschaften dieses weisen Monarchen zeigten sich auch bey einer andern Gelegenheit in einer anbetungswürdigen Größe, als Er einen von denen Nuntien, der anzuführen beliebte, daß man die Curländische Sache, bis auf den Krönungs-Reichstag aussetzen müste, um dem künftigen Könige nicht in seine Vorrechte zu greiffen, zur Antwort gab: Ich hoffe die göttliche Vorsehung wird uns einen König geben, der allezeit befließen seyn wird, den Beyfall der Nation zu erhalten. Da Sie nun also das vornimmt, was die Gerechtigkeit, die Billigkeit und das Ansehen der Republik von Ihr fordert, so übernimmt Sie ja also einen Theil der Last des künftigen Königes, der Ihr allezeit dafür viel Dank schuldig bleiben wird.

Der Punkt der Constitution, der Curland angien, wurde also ohne Widerspruch, nachdem das Original der Danziger Convention war vorgezeiget, und verlesen worden, in allen seinen Abtheilungen in einer Session angenommen, und unterschrieben. Sobald ich den andern Tag darauf, eine Abschrift davon, so wie es im Diario von 1764. den 7. August pag. 42. anzutreffen ist, erhalten hatte, in derselben fand, daß man sich darinnen zuwider unserer Fundamental-Gesetze wegen der freyen Disposition, nach Ausgang des jetzt glücklich regierenden Hochfürstl. Stammes, erkläret hatte, begab ich mich gleich zu dem Wohlhel. Hrn. Ambassadeur Grafen von Keyserlingk Excell. und bat Jhn auf das inständigste: Er möchte doch nach seinem hohen Charakter, und bekannten
viel



vielvermögenden Ansehen sorgen, daß diese dem Vaterlande so nachtheilige Stelle geändert würde, weil ich selbst, da es schon unterschrieben wäre, keine Vorstellungen deswegen mehr machen könnte und dürfte. Er gab mir aber zur Antwort, daß es nicht angienge, und daß man nicht alles auf einmal verlangen müßte. Ist es nicht genug? fuhr Er fort, in der Hauptsache so weit gekommen zu seyn. Wäre es dem Lande nachtheilig, da man die Constitution von 1736. angenommen und die Formulam Regiminis mit bestätiget hat; so würde ich gewiß nicht gleichgültig dabey bleiben. Ich liebe es, als ein Landsmann so vollkommen, als alle wahre Patrioten, und werde instündige durch die aufzurichtende Tractaten mit meinem Allerhöchsten Hofe schon Sorge tragen, daß durch einer Garantie, und der künftigen Constitution unser Vaterland bey einer Fürstl. Regierung, und als eine Barriere beständig beybehalten werden soll. Mehr Treue, Eifer und Wachsamkeit konnte ich zum Besten meines geliebten Vaterlandes, ohne alle Erinnerung, wie es meine schon abgestattete Berichte an den Herrn Landesbevollmächtigten von Grotthuß Hochwohlgeb. werden deutlich bewiesen haben, nicht zeigen, noch wahrnehmen. Ich mußte mich also in die Umstände schicken, und der Hofnung eines glücklichen Erfolges meiner gerechten Vorstellungen künftiger Zeiten alles überlassen.

Den 5. Junii hatte ich die Ehre den Herrn Hofrath Tottien gleich nach seiner Ankunft Ihro Durchl. dem Fürsten Primas zu präsentiren, und mit Ihm zusammen Hochdenen-
selben vorzustellen, wie es bey jetzigen Umständen sehr zuträglich wäre, daß Ihro Durchl. geruhen möchten, den oberwehnten Punkt der Constitution, mit einem Schreiben begleitet,
an



in Ihre Durchl. dem Herzoge unsern gnädigsten Herrn, und an den Herrn Landesbevollmächtigten zu schicken, und Ihre Durchl. den Herzog zugleich zu ersuchen, selbigen ohne Verzug, in denen Kirchspielen bekannt machen zu lassen, damit inkünftige sich keiner mit der Unwissenheit gegen den künftigen Könige, unsern Allergnädigsten Könige und Oberherrn entschuldigen könne. Ihre Durchl. der Primas nahmen diesen gehorsamsten Antrag sehr gnädig auf, und versicherten, daß es nicht allein von Ihm, sondern auch von dem Fürsten Reichsboten-Marschall sollte wahrgenommen werden.

Die erhaltene Dankfagungs-Schreiben von Ihrer Durchl. dem Herzoge, Meinem gnädigsten Herren, und von dem Herrn Landesbevollmächtigten an den Fürsten Primas, und sämthl. Erl. Senateurs, an den Prinzen Adam Reichsbothen-Marschall, an den Fürsten Woiwoden Czartoryski, an den Großmarschall von Litthauen Grafen Oginski, und an den damaligen Herrn Grafen Stolnick Poniatowsky, als unsern jezigen Allergnädigsten Könige und Oberherrn hatte ich das Glück den 15. abzugeben, und die gütigsten Versicherungen Ihrer Zufriedenheit darüber zu erhalten.

Der Königl. preuß. Resident Herr von Benoit machte mir auch den 18. bekannt, wie Er von seinem Allerhöchsten Sonverain mit der letzten Post die Versicherung Seiner Zufriedenheit vollkommen darüber eingezogen, daß die Durchl. Republik Ihre Durchl. dem Herzoge Ernst Johann auf dem Convocations-Reichstage, in seinen Gerechtsamen und Besitzlichkeiten bestättiget hätte. Und mich noch mehr von denen allgeregtesten Gesinnungen dieses Grossen Monarchen zu überführen, zeugte Er mir die Stelle selbst in seinen erhaltenen Depechen.

Der Schluß des Reichstages nahete heran, und unsere gegenseitige hier befindliche Landesleute machten sich Hofnung, daß bey dem Verlesen der Constitution noch dieses würde dem Curländischen Punkt beygefüget werden, daß die Sich selbst removirte Officianten wieder eingesetzt werden sollten. Ihre Erwartung lief aber fruchtlos ab. Der Reichstag wurde den 23. Junii mit einer General-Conföderation glücklich geendiget, und der Curländische Punkt ohne einen einzigen Salvo unterschrieben.

Die Antwortschreiben Jhro Durchl. des Primas an Jhro Durchl. den Herzog, Meinen Gnädigsten Herrn sub Lic. A. und an den Herrn Landesbevollmächtigten mit dem hengeschlossenen Punkt der Constitution des Convocations-Reichstages, und die Antwort Jhro Durchl. des Reichsboten-Marschalls erhielt ich den 1. Julii. Den Posttag darauf giengen sie auch mit meinen gehorsamsten Berichten nach Mitau ab, so wie sie in dem oberwehnten Diario von 1764. p. 41. und 48. anzutreffen sind.

Den 7. August machten die beyden Hrn. Hrn. Ambassadeurs der Höfe Petersburg und Berlin in einer Conference mit Jhro Durchl. dem Fürsten Primas bekannt, daß der Hr. Graf Stolnick Poniatowski unser jezige allergnädigste König und Oberherr, derjenige Candidat zur Krone auf den künftigen Wahlreichstage seyn würde, Welchen diese hohe Mächte vorzuschlagen und zu recommandiren hätten.

An eben diesem Tage nahm ich auch Gelegenheit mit dem Herrn Secretaire des Fürsten Primas Durchl. wegen meiner Audience, die ich im Wahlfelde haben sollte, zu sprechen. Er machte mir bekannt, daß der Hr. Canzler des Fürsten Primas schon die Solennitäten, wie sie zu denen verköf-

fenen



senen Zeiten beobachtet worden, aufgezeichnet gefunden, und daß ich daselbst zu sitzen hinkommen würde, wo der Delegirte 1668. seinen Platz, nemlich unter Nuntien von Preussen gehabt, weil Curland imgleichen wie Preussen als ein Cœtat anzusehen wäre. Dies beunruhigte mich ganz ungemein. Ich gab daher diesen beyden Hrn. Hrn. und nachgehends vielen Erl. Hrn. Hrn. Senateurs zu erwegen, daß sich solches gar nicht auf Curland anwenden ließe. Denn die Herzoge von Curland besaßen so gut das Jus Legatos mittendi, als die übrige teutsche Fürsten, und die vormalige Herzoge von Preussen. Daher könnte man Ihnen dieses Vorrecht nicht benehmen. Und ich hoffte also nach denen ältern Beyspielen des Hrn Lengnichts den Platz zu bekommen, wo die Envoyés von Preussen und Neubourg gesessen. Meine Vorstellungen fanden endlich Beyfall, und mir wurde insonderheit von Ihro jetzt glorreich regierenden Königl. Majestät unseres Allergnädigsten Königes und Oberherrn, wie ich die Ehre und das unschätzbare Glück hatte, Allerhöchstdieselben zu der Würde eines Candidaten unterthänigst zu gratuliren, gnädigst zuerst versichert, daß ich meine Audience so, wie ich sie verlangt, erhalten würde.

Von dem Herrn Landesbevollmächtigten erhielt ich d. 15. die sogenannte Protestation und Manifestation des Hrn. Kammerherrn von Heycking, mit welcher Er die Gültigkeit der Landbothenstube ohne allen Grund zu bezweifeln, und durch dieses Attentat die Irrungen in unserm Vaterlande, noch grösser zu machen, intendiret hätte. Ich unterlegte selbige gleich Ihro Durchl. dem Großkanzler von Litthauen, und dem Fürsten Weiwoden von Rußland, als Confederations-Marschall, und bat nach Inhalt meiner Additional-

Instruction, daß C. Hochw. R. und Ldft deswegen flaglos gestellt werden möchte. Dieses Unternehmen des Hrn. von Hengking befremdete Denenjenigen ungemeyn, und Sie versprachen daher, daß Er von den Instigatoribus Regni citiret werden sollte.

Ehe noch der Wahlreichstag anging, wurde die Verrichtung der Pactorum Conventorum von denenjenigen Männern unternommen, welche auf dem Convocations-Reichstage dazu waren bestimmet worden. Wir gaben uns daher alle Mühe, daß der Punkt von Curland in denselben nach unsern gerechten Verlangen eingerückt würde. Wir konnten aber nicht alles erlangen, was wir wünschten und hofften. Brachten es aber mit vieler Sorge, Mühe und Fleiß doch so weit, daß er so, wie er hier sub Lit. B. beygeschlossn ist, denenselben einverleibet wurde.

Den 27. August nahm der Wahlreichstag seinen glücklichen Anfang. Der Hr. v. Sosnowski Notaire von Litthauen wurde durch eine einmüthige Wahl zum Reichsbothen-Marschall erwählet. Den Tag darauf erhielt ich von dem Herrn Landes-Bevollmächtigten meine Additional und Superadditio-nal-Instructions C. Hochw. R. und Ldschaft mit vielen Briefen an denen Erl. Hrn. Hrn. Senateurs, welche ich den 30. desselben Monats abzugeben die Ehre hatte.

Der Päbstl. Nuntius hatte den 3. Sept. seine Audience auf dem Wahlfelde mit vieler Pracht und einem grossen Gefolge. Der Russisch-Kaiserl. und der Königl. Preussische Bothschafter aber waren beyde krank. Daher schickten Sie ihre Creditivs und Reden durch ihre Legations-Secretaires dahin, welche daselbst verlesen wurden. Um 4. Uhr nach Mittage hatte ich den 5^{ten} meine Audience. Ich wurde von dreyen

Land:

Landbothen empfangen, und in der Szopa geführet, wofelbst mir der Reichsbothenmarschall einige Schritte entgegen kam, und in den Cirkel derer Durchl. und Erl. Hrn. Hrn. Senateurs herein nöthigte. Bey dem Eintritt desselben empfingen mich des Hrn. Großmarschall Oginski Excell. und wiesen mir den Stuhl zur Linken Hand an, zwischen den Reichsbothen-Marschall, und Jhro Durchl. den Großkanzler von Litthauen. Ich setzte mich hierauf gleich hin, stund aber nachdem ich die Erlaubnis, wie gebräuchlich erhalten, bald wieder auf, und überreichte meine Creditivs an Jhro Durchl. dem Fürsten Primas, und an des Herrn Reichsbothen-Marschall Excell. Darauf setzte ich mich gleich wieder nieder. Und so bald die Credentiales verlesen waren, hielt ich meine Rede, sub Lit. C. welche Jhro Durchl. mit sub Lit. D. und der Hr. Reichsbothen-Marschall mit sub Lit. E. beantworteten. Hierauf empfahl ich mich Jhro Durchl. dem Fürsten Primas, denen sämtl. Hrn. Hrn. Senateurs, und dem ganzen versammelten Ritterstande der Durchl. Republik. Wurde wieder so begleitet, wie man mich empfangen hatte, und fuhr darauf mit meinem Better den Herrn von Medem, in einem mit 6. Pferden bespannten prächtigen Wagen des Wohlse. Rnfsisch-Kaiserl. Herrn Ambassadeurs Excell. in Begleitung sechs Tawarsischen und deren Bedienten, einen Stallmeister, 2. Reitknechte und 6. Laquaien nach der Stadt zurück.

Den andern Tag darauf hatte ich früh Morgens die Ehre den damaligen Herrn Grafen Stolnick Poniatowski, als Unsern jetzigen Allergnädigsten Könige und Oberherrn unterthänigst aufzuwarten, an Allerhöchst Dieselben die von mir verlangte Rede abzugeben, und zu bitten, daß Dieselben die zeithero großmüthige bezeigte Freundschaft gegen Meinen

Gnädigsten Fürsten und Herrn, gegen mein Vaterland, und mich nunmehr bey der Herannahung der Erfüllung meiner inbrünstigen Wünsche, in eine Königl. Huld und Gnade verwandeln, und aufheben möchten. Sie nahmen dieses unerwartete Bekenntnis meines Herzens und meines Verlangens sehr gnädig auf, und versicherten mit den gnädigsten Ausdrücken, daß wenn es die Vorsehung so schicken sollte, Ihnen nichts liebers seyn würde, als Jhro Durchl. dem Herzoge reelle Dienste zu leisten, und das Land und mich von dieser Neigung zu überführen.

Den 6. Augusti versammelten sich nach Mittage alle Wojwodschaften auf dem Wahlfelde. Wie sie sich alle in Ordnung gestellet, und dem Auge des Zuschauers die prächtigste Aussicht gemacht hatten, die man nur sehen konnte, führen Jhro Durchl. der Fürst Primas von einer Wojwodschaft zur andern, die Stimmen wegen des vorgeschlagenen Candidaten einzusammeln. Alle schrien einmüthig, es lebe Stanislaus Poniatowski! Die Einigkeit, Sicherheit und Ordnung war so groß, daß man kein Beispiel davon in der Historie aufzuweisen haben wird.

Den Tag darauf wurde der König um halb 5. Uhr nach Mittage proclamiret, und diese glückliche Wahl durch Kanonenschüße dem Publico bekannt gemacht. Um 6. Uhr begaben Sich Jhro Majest. Unser Allergnädigster König und Oberherr, mit einem sehr zahlreichen Gefolge zu Pferde unter viel tausend Freudenbezeugungen seines Volks, nach der St. Joh. Kirchen, allwo das Te Deum laudamus unter Abfeuerung des groben Geschüzes, und einem freudigen Privatgeschrey gesungen wurde. Nach vollendetem Gottesdienst verfügten Sich Allerhöchst Dieselben, mit allen anwesenden Ma-

gna



gnaten des Reichs, nach dem Königl. Schloß. Der Herr Großmarschall von Litthauen schickte gleich darauf einen Officier zu mir, und ließen mir durch denselben bekannt machen, daß Morgen um halb 11. Uhr vor Mittage die Zeit angefetzt wäre, da alle auswärtige fremde Ministres zur Audieuce bey Jhro Königl. Majest. gelassen werden sollten, um Allerhöchst Denenselben zu der glücklich vollzogenen Wahl Glück wünschen zu können.

Wir erschienen alle zu der angefetzten Zeit bey Hofe. Und nachdem der Päbstl. Nuntius, der Königl. Preuß. Ambassadeur und einige andere mehr, die zeitiger dahin gekommen waren, ihre Audieuce gehabt hatten, wurde ich auch zu derselben durch den Fürsten Kronkammerherrn Poniatowski Durchl. und den Großmarschall von Litthauen in das Audieucezimmer Jhro Majestät des Königes Unseres Allergnädigsten Oberherrn geführt. Jhro Majestät stunden unter dem Baldachin, und ich hatte die Ehre Allerhöchst Denenselben dieses Compliment im französischen zu machen.

Sire

Wie glücklich bin ich, Ew. Königl. Majest. im Namen Jhro Durchl. des Herzogs, Meines Gnädigsten Herrn, und der Stände von Curland zu der glücklichen Gelangung zum Thron allerunterthänigst zu gratuliren, Allerhöchst Denenselben eine glückliche lange und glorreiche Regierung anzuwünscher, und Meinen Herren, mein Vaterland und mich Ew. Königl. Majest. Huld, Gnade und Königl. Protection allergehorsamst zu empfehlen.

Jhro Majestät der König beantworteten dasselbe mit diesen sehr gnädigsten Ausdrücken: Sie sind ein Zeuge von der Bemühung und Freundschaft gewesen, die ich angewandt habe,

habe, dem Herzoge, und einer so noblen und illustern Nation zu dienen. Sie können Jhro Durchl. dem Herzoge versichern, daß eine jede Gelegenheit inskünftige mir sehr angenehm seyn wird, Jhm davon noch mehr Proben zu geben, und der Ritterschaft von dem gnädigen Wohlwollen, mit welchem ich auch besonders Ihrer Person, die mir sehr angenehm ist, zugethan bin.

Den 12. Sept. wurden die Pacta Conventa von Jhro Majestät dem Könige Unsern Allergnädigsten Oberherrn in der St. Joh. Kirchen, mit den gewöhnlichen Solemnitäten beschworen, und Allerhöchstdenenselben darauf das Diploma Electionis überreicht.

Wie einige Tage darauf bekannt wurde, daß die Lithauische Conföderation sich mit der General-Conföderation des Königreichs vereiniget hatte, und daß folglich der Herr Kammerherr von Heycking, von denen Instigatoribus Regni würde citiret werden, schickte der Herr Cabinets-Ministre v. der Howen und Ritter des weissen Adler Ordens Excell. und der gewesene Herr Oberhauptmann von Mirbach, den Herrn Major von Heycking zu mir, und ließen mich durch denselben ersuchen, ich möchte doch machen, daß er nicht citirt würde. Ich gab ihm aber zur Antwort, es könnte Ihnen nicht unbekannt seyn, daß, da ich von Jhro Durchl. dem Herzoge Meinem Gnädigsten Herrn, und von dem ganzen Lande, als Landes-Delegirter abgeschicket wäre, ich nichts unterlassen könnte, was mir in meiner Instruction zu besorgen wäre aufgetragen worden. Uebrigens wünschte ich um desto mehr, daß der Herr Kammerherr von Heycking ein Mittel ausfindig machen könnte, seinen begangenen Fehler zu verbessern, weil es mir bekannt wäre, daß der Chursächssische Resident,
gegen

gegen einen sehr grossen Ministre schriftlich declariret hätte, daß Jhro Königl. Hoheit der Prinz Carl gar keinen Antheil an der Manifestation genommen, noch nehmen würden.

Den 28. Sept. vernahm ich von den Herrn Secretair Jhro Durchl. des Primas, daß er das Exhortatorium sub Lic. F. gestern an den Herrn Landesbevollmächtigten mit der Post hätte abgehen lassen, weil er mich nicht in meinem Quartier angetroffen und denselben Posttag nicht hat versäumen wollen.

Man fieng an die Uneinigkeiten in Curland immer ernsthafter zu betrachten. Dies erfuhren der Herr Cabinets-Ministre von der Howen und der Herr Oberhauptmann von Mirbach, als sie von Jhro Durchl. dem Kron-Kammerherrn verlangten, an Jhro Majestät dem Könige unsern Allergnädigsten Oberherrn präsentirt zu werden, und Er Ihnen zur Antwort gegeben, wie Sie solches verlangen könnten, da Sie weder die Constitution der Durchl. Republik, noch dahero den König, noch auch ihren rechtmäßigen Fürsten und Herrn erkannt hätten. Es könnte dahero dieses nicht geschehen, und Er müste Sie vielmehr anrathen, nach Hause zu gehen, und ihren Pflichten erst ein Gemüthe zu leisten, ehe Sie wünschen könnten, sich Jhro Majestät dem Könige zu Füßen zu legen.

Jhro Durchl. der Fürst Groß-Canzler von Litthauen hatte Ihnen einen gleichmäßigen Rath, wie Er es auch selbst zu sagen gnädigst beliebte, ertheilet, nachdem Er ihre Supplique, die Sie an diesen grossen Minister abgegeben hatten, gelesen, und noch dieses hinzufüget: Sie verdienen gewiß nach allen Gesetzen der Gerechtigkeit die schärfste Strafe. Ich will aber aus Mitleiden, nicht einen solchen Gebrauch davon machen; sondern Sie nochmalen anrathen, nach Hause zu gehen,
weil

weil eine solche Supplique, die so viel Vergehen in sich fasset, an Jhro Majestät dem Könige nicht kan abgegeben werden, damit Sie sich nicht denen desagreements aussetzen, die der Hr. von Aloe erfahren.

Währenden diesen Vorfällen wurde eine gedruckte Schmähschrift in die Stadt verbreitet, die viel Beahndung sich zuzuziehen drohete, Sie war voller Beleidigungen gegen Jhro Majestät dem Könige, der Durchl. Republik, und unsern gnädigsten Fürsten und Herrn erfüllt. Den 13. Octobr. hatte sie das Schicksal aller Pasquillen. Sie wurde durch einen Richterlichen Spruch des Groß-Marschall Amtes, vom Scharfrichter öffentlich verbrannt.

Den 27. Octobr. nahm ich Gelegenheit mit Jhro Durchl. dem Fürsten Groß-Canzler wegen des Ceremoniels nochmalen zu sprechen, welches man bey der Ankunft Jhro Durchl. des Erbprinzen wahrnehmen würde. Er antwortete mir sehr gnädig darauf: daß Er schon deswegen mit Jhro Majestät dem Könige, eine Unterredung gehalten, daß alles regulirt wäre, und daß Er mir selbiges in kurzem würde zustellen lassen. Bey dieser Gelegenheit bat ich Jhn auch, mir seinen gnädigen Rath zu ertheilen, ob ich unser Creditiv von Jhro Durchl. dem Herzoge, noch vor der Krönung Jhro Majestät, dem König abgeben sollte, weil ich wahrgenommen, daß solches heute von dem Englischen Hrn. Residenten geschehen. Er billigte gänzlich mein Verlangen, und sagte dabey, es zeigt allemal mehr Attention an, wenn Sie es eher als später abgeben.

Ich hatte also das Glück, in einer dazu erbethenen Audience, in Beyseyn des Herrn Hofraths, den 31. dasselbe Jhro Majestät dem Könige unsern Allergnädigsten Oberherrn allerunter-

unterthänigst zu überreichen, nachdem ich vorhero dieses Compliment Allerhöchstdenenselfen gemacht hatte:

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Durch Ew. Königl. Majestät glücklichen Gelangung zum Throne, erhalten Jhro Durchlaucht der Herzog von Curland, mein gnädigster Herr, das unschätzbare Glück, als Lehnsfürst, die Wohlfarth seines Hauses und seiner Fürstenthümer Ewr. Königl. Majestät Weltbekannten Großmuth und Lehnsheerrschaftlichen Beschüzung allergehorsamst zu übergeben, und sich und seine Familie Allerhöchstderoselben fortdauernden Königlichen Huld und Gnade zu empfehlen.

Wir haben also die Ehre Ew. Königl. Majestät das erhaltene Creditiv in aller Unterthänigkeit zu überreichen, und Allerhöchstdenenselfen die allerehrfürchtzvolle Versicherungen einer unverbrüchlichen Treue und Devotion Jhrer Durchlaucht des Herzogs zu widerholen; mit welcher Sich Dieselben Zeit lebens bemühen werden, sich der Königl. zugewandten Huld und Gnade je mehr und mehr verdienter zu machen.

Jhro Majestät der König nahmen hierauf das Creditiv sehr gnädig an, lasen es gleich durch, und bezeigten in den allerehuldreichsten Ausdrücken ein ungemein gnädiges Wohlgefallen, über der dadurch wahrgenommenen Attention Jhrer Durchlaucht des Herzogs, und schlossen noch mit diesen Worten voller Huld und Gnade gegen mich, es ist mir auch lieb, daß ich daraus ersehen habe, daß Sie länger hier bleiben, weil ich so viel Ursach habe, Sie zu lieben. Ich legte mich diesem göttlichen Monarchen mit gerührtem Herzen allerunterthänigst zu Füßen, und überreichte an Allerhöchstdieselben die

tional: Instruction in Original, mit einer Uebersetzung, welche ich schon einige Tage vorhero an denen Erl. Herren Staats-Ministriern abgegeben hatte. Jhro Majestät nahmen es nicht weniger nach Dero Weltbekanntten Leutseligkeit entgegen und erlaubten mir noch dabey allerunterthänigst anzuführen, daß Ritter und Edschafft mir kein Creditiv hätte zuschicken können, weil der bevorstehende Landtag erst den 12. Nov. seinen Anfang nehmen würde, aus welchem ich dasselbe zu erhalten, mir die angenehme Hofnung machte. So bald ich aus dem Audienz-Zimmer war herausgekommen, und mich bey Jhro Durchlaucht dem Fürsten Groß-Canzler von Litthauen wegen der gehaltenen Audienz bedankt hatte, übergaben mir Dieselben das beygelegte Ceremoniel sub Lic. G. damit ich es möchte übersetzen lassen, um selbiges dem Herrn Hof-Marschall Baron von Knigge zu seiner Notice mittheilen zu können.

Jhro Durchlaucht der Erbprinz trafen den 9. Nov. glücklich in Warschau ein, und weil Hóstderoselben Equipage einige Tage später ankam; so hatten Jhro Durchlaucht erst den 21. Jhre Audienz bey Jhro Majestät dem Könige unserm allergnädigsten Oberherren. Jhro Durchl. der Erbprinz wurden sehr gnädig empfangen. Nach gehabter Audienz kamen wir 21. Landsleute alle zum Handkuß, und diejenige, die noch nicht präsentiret waren, wurden von dem Erbprinzen Durchl. Jhro Majestät dem Könige vorgestellt, worauf Allerhöchst-dieselben mit Dero Weltbekanntten Huld und Gnade zu uns sagten: Ich theile mit Ihnen das Vergnügen, so Sie darüber empfinden, daß Sie das Glück haben Ihren rechtmäßigen Erbprinzen hier zu sehen. Nun muß man auch sorgen und bemühet seyn, durch Ruhe und Einigkeit, wie hier in Pohlen, die Glückseligkeit seines Vaterlandes zu erhalten.

Den

Den 22. schickten Jhro Majestät der König mir durch einen Jhrer Hofcavaliers ein Billet, in die Kirche zu gehen, um Allerhöchstdieselben mit bey der Krönung assistiren zu können. Den 25. kam eben derselbe Hofcavalier, und machte mir auf Befehl Jhro Majestät des Königes bekannt: daß gleich nach vollzogener Krönung, so bald als Allerhöchstdieselben aus der Kirchen zurück seyn würden, sämtlichen fremden Ministres Audienz ertheilet werden sollte.

Gleich nach glücklicher vollzogenen Solennität hatte ich die Ehre mit Denenselben Jhro Majestät dem Könige unserm Allergnädigsten Oberherrn, der auf dem Thron saß, im Namen Jhro Durchlaucht des Herzogs, meines gnädigsten Herrn, und E. Hochwohlgeb. Ritter und Landschaft zu der glücklich vollzogenen Krönung allerunterhänigst zu gratuliren.

Den 26. Nov. war Ball und groß Soupé bey Hofe, wozu ich auch die Ehre hatte mit gezogen zu werden, so wie vorhero schon 4. mal mit Jhro Majestät dem König zu Mittag zu speisen.

Das Antwortschreiben des Hrn. Landesbevollmächtigten, wegen des erhaltenen Adhortatorii hatte ich die Ehre den 1. Decembr. an Jhro Durchl. dem Primas abzugeben. Den 3. desselben Monats nahm der Krönungs-Reichstag seinen Anfang. Die einmüthige Wahl eines Reichsbothen-Marschalls, fiel auf die Person des Herrn Grafen und Starosten Malachowski.

Hierauf hatte ich die Ehre, die von Jhro Majest. unsern Allergnädigsten Könige und Oberherrn neuerwählte Erl. Hrn. Hrn. Canzlere zu der angetretenen Würde gehorsamst zu gratuliren, an Denenselben eine Copie von meiner Additional-Instruction und Supplique sub Lit. H. abzugeben, und
 C 3 mein

mein Gesuch Hochdenenselben und dem ganzen Erl. Ministerio nochmalen ergebenst zu empfehlen, auch mit vielen Gründen vorzustellen, wie die benachbarten Puissance, wenn der jetzt glücklich regierende Hochfürstl. Stamm, welches Gott abwenden wolle, ausgehen sollte, niemalen zugeben werden, daß Curland in seinen Grundverfassungen gestöhret würde, und aufhören könnte, unter einer Fürstl. Regierung zu stehen, und eine Barriere abzugeben. Ich hoffte auch um desto mehr, fuhr ich fort, bey Jhro Majestät dem Könige, unsern allergnädigsten Oberherrn und der Durchl. Republik ein allergnädigstes Gehör zu finden, je mehr die Constitution von 1736. schon deswegen das Land ausser aller Beysorge, nach Inhalt der glücklichen aufgerichteten Unterwerffungs-Verträgen in Sicherheit gesetzt hätte.

Den 7. erhielt ich darauf bey Jhro Majest. dem Könige meine Audiance, im Audiance- und nicht wie vor diesem, im Vorzimmer, um an Allerhöchstdenenselben mein von E. Hochwohlgeb. R. und Ldschaft erhaltenes Creditiv-Schreiben allerunterthänigst abgeben zu können. Ich hatte also das unschätzbare Glück und die Gnade an Jhro Majestät unsern Allergnädigsten Könige und Oberherrn mit diesem Compliment dasselbe allerunterthänigst zu überreichen.

Erw. Königl. Majest. habe ich die Ehre das erhaltene Creditiv der Ritter und Landschaft der Herzogthümer Curland und Semgallen, welches Sie mir aus ihrer öffentlichen Versammlung des Landtages zugeschickt hat, allerunterthänigst zu Füßen zu legen, und die allerehrfurchtsvolle Versicherungen der allervollkommensten Treue und Submission zu wiederholen, mit welcher Sie sich Erw. Königl. Majest. Weltgeviessenen Königl. Huld und Gnade zu empfehlen das größte Glück hat.

Al:

Allerhöchstdieselben nahmen es nach Dero Weltbekann-
ten angebohrnen Huld und Großmuth sehr gnädig entgegen,
lasen es gleich durch, und antworteten mir mit diesen Wor-
ten: Es ist mir sehr lieb, daß man dieses Creditiv einem
Mann ertheilet hat, von Dessen Attachement gegen mich, ich
vollkommen überzeugt bin. Um desto angenehmer ist es mir
auch, Sie damit chargirt zu sehen. Ich bedankte mich dafür
allerunterthänigst, und fügte noch hinzu, daß ich auch mit Jhro
Königl. Majest. allergnädigsten Erlaubnis wünschte, noch eine
Supplique abgeben zu dürfen. Jhro Majestät nahmen es
auch mit aller Königl. Huld und Gnade entgegen und lasen
dieselbe mit der Aufmerksamkeit durch, daß Allerhöchstdieselben
die Gnade hatten, Sich bey einem jeden Punkt mit mir zu
unterhalten. Bey dem zten Punkt verdoppelte ich alle meine
allerunterthänigste Vorstellungen. Und bat Jhro Königl.
Majestät auf das allersümmisseste, bey dieser allerglücklichsten
Zeit, da wir den besten König und den rechtmäßigsten Herrn
hätten, die einzige Königl. Huld und Gnade für meinen gnä-
digsten Herrn, das Land und mich zu haben, daß derselbe der-
gestalt in der künftigen Constitution abgefaßt würde, daß auch
keine Beysorge wegen der Glückseligkeit künftiger Zeiten, dem
Lande übrig bliebe. Jhro Majest. der König antworteten
hierauf sehr gnädig: Haben Sie nur Gedult, wenn wir mit
der Hauptsache fertig seyn werden, so wird sich auch das übrige
geben.

Der Herr Cabinets-Minister von der Howen und der
Herr Oberhauptmann von Mirbach hatten den 5. Decembr.
durch den gewesenen Herrn Hauptmann v. Hencking, die bey-
gefügten Supplique sub Lit. I. an Jhro Königl. Majest. un-
fern allergnädigsten Könige und Oberherrn, als Allerhöchstdie-
selben

selben aus der Kirche kamen, abgeben lassen, auch darauf eine andere gedruckte Schrift gleichen Inhalts, dem Publico bekannt gemacht.

Da nun Jhro Majest. der König solches sehr ungnädig aufgenommen haben sollen; so wurde Ihnen der Hof verboten, weil sie auch zuwider denen Befehlen des Erl. Ministerii sich die Freyheit genommen, dennoch die Suppliquen abzugeben.

Den 9. hatte ich die Ehre das erhaltene Schreiben E. Hochwohlgeb. Ritter und Pdschaft an den Herrn Reichsboten Marschall Grafen Malachowski gehorsamst zu überliefern, mein Gesuch Ihm, und die folgende Tage, allen Magnaten, Ministris Status, und insonderheit denenjenigen, welche mit Verfertigung der Constitution beschäftigt waren, nochmalen auf das allerverbindlichste zu empfehlen, mich dabey auf den 7. Punkt meiner Additional-Instruction, und den 3. Punkt meiner an Jhro Majestät unsern Allergnädigsten Könige und Oberherrn allerunterthänigst abgegebenen Supplique zu beziehen, und dahero zu bitten, daß nach Inhalt derselben, dasjenige, was nicht deutlich in der Constitution des Convocations-Reichstages ist angeführt worden, nach der Constitution von 1736. zu erklären, und alles Uebrige in der künftigen Constitution dieses Krönungs-Reichstages festzusetzen und zu bestättigen.

Die Meisten nahmen unsere gründliche Anforderungen und Vorstellungen mit derjenigen gütigen Aufnahme und Versicherung entgegen, mit welcher Sie sich Mühe geben wollten, so viel als möglich seyn würde, dieselben zu befriedigen. Hingegen waren einige Magnaten nicht zu bewegen, unser ganzes gerechtes Verlangen anzunehmen. Obgleich Jhro Durchl.
der

der Erbprinz mit nicht genug auszurühmender Huld und Gnade gegen das Vaterland, unsere Vorstellungen beständig und unermüdet bey aller Gelegenheit lebhaft unterstützten.

Wie wir aber nichtsdestoweniger täglich fortführen, dieselben zu wiederholen, und alle Gründe anführten, die uns unrn möglich seyn konnten, unsern Endzweck zu erhalten: sagte einer von denen Erl. Herren Magnaten zu mir: Sie haben Recht, alles dieses zu fordern. Wir verdienen es Ihnen auch nicht; allein die Umstände sind anjese nicht von der Art, daß diese Materie kan berührt werden, und ich sage es Ihnen nochmalen: es kan nicht seyn, und gehet nicht an, haben Sie aber Geduld, die künftigen Zeiten, fuhr er fort, werden Ihren Anforderungen vortheilhafter seyn. Man muß nicht alles auf einmal verlangen. Genug, Sie werden zufrieden seyn, wenn Sie nur alles vernünftig in Erwegung ziehen wollen.

So nachdrücklich und vielbedeutend auch diese Antwort war, so wenig unterlies ich dennoch nicht, meine Vorstellungen aller Orten beständig zu wiederholen, wo ich nur glaubte, daß dieselben Eindruck machen könnten.

Wenige Tage darauf erhielten wir den Entwurf zu dem Diplomate Investituræ Wir fanden in demselben, daß man nach dem Exempel der letzteren Investitur von 1759. Pag 517. in dem Codice Diplomatico, die Constitutiones von 1726. wieder in dem Ende eingerückt hatte. Da nun dieses zuwider dem Inhalt der Constitution von 1736. lief, welche doch zum Fundament der ganzen Sache ist gelegt worden; so übergaben wir die beygefügte Note sub Lit K. und baten auf das beweglichste, daß selbige weggelassen werden möchte. Der Erfolg zeuget auch; das man unsere Vorstellungen sehr gründlich gefunden, und daß E. Hochwohlgeb. Ritter und Edschft.

also nicht Ursach hat, von der Weltbekannten Gerechtigkeit
Ihro Majestät des Königes, unseres Allergnädigsten Ober-
herren, und der Durchl. Republik zu befürchten, daß die
letztere Constitution jemals zuwider derjenigen von 1736. und
unsern Fundamental-Gesetzen könnten erkläret werden.

Der Bischoff von Kiow, Zalusky Excell. brachten den
20. Decemb. als der Curländische Punkt der Constitution
sub Lit. L. verlesen werden sollte, viele Beschwerden wider
Ihro Durchl. dem Herzoge meinem gnädigsten Herrn, und
E. Hochwohlgeb. Ritter und Edschft. vor, weil dieselbe nach
denen Beylagen zum Diario, vom 10. Febr. 1763. das erste-
re Desiderium und Petikum eingegeben, und weil Ihro Durchl.
der Herzog daselbst Pag. 148. sich dergestalt darüber erkläret
hätten. Sein Vortrag fand wenig Beyfall. Indessen be-
wirkten doch seine nicht nachzulassende Vorstellungen, daß der
Punkt sub Lit. M. mit in der Constitution hereingekommen.
Hierauf wurde der Reichstag denselben Tag um 3 Uhr in der
Nacht glücklich geschlossen, und den 21. das Te Deum Lau-
damus in der Kirchen gesungen, nachdem vorhero an Ihro
Majestät dem Könige, unserm Allergnädigsten Oberherren,
die Glückwünsche und Danksagungen deswegen waren abge-
stattet worden.

Die Lehns-Empfängniß Ihro Durchl. des Erbprinzen,
wurde den 31. Decembr. nach dem Ceremoniel sub Lit. N.
nur mit dem Unterschiede, daß das Evangelien-Buch auf dem
Schooß Ihro Majestät des Königes war, und daß der Zug
wegen der grossen Kälte, nur gerade durch die Cracauer Vor-
stadt nach dem Königl. Schlosse gieng, prächtig und mit vie-
len Solemnitäten, glücklich vollzogen. Die Reden, welche Jh-
ro Durchlaucht der Erbprinz bey diesen Feyerlichkeiten gehal-
ten sind sub Lit. O. und P. mit beygeschlossen. Den

Den 1. Jan. dieses jetztlauffenden Jahres, war die Cour bey Hofe sehr zahlreich, um Ihre Majestät dem Könige, zu dem glücklich angetretenen Neuen Jahr, Glück zu wünschen. Der Herr Cabinets-Minister von Howen, der Herr Oberhauptmann von Mirbach und der Herr Hauptmann von Heycking, hatten sich auch daselbst eingefunden. Wie aber ihre Gegenwart von Ihre Durchl. dem Fürsten Großkanzler von Lithauen, und von Ihre Durchl. dem Kron-Kammerherrn wahrgenommen wurde, erhielten Sie von Hochdenenselben den Befehl, gleich den Hof zu verlassen, weil Sie sich, nach Ihren Ausdrücken unterstanden, zuwider des schon ersteren ertheilten Allerhöchsten Befehls, dennoch daselbst zu erscheinen.

Ihre Excell. der Kron-Groß-Marschall Bielinski gaben den 2. ein grosses Diné Ihrer Durchl. dem Erbprinzen. Wir Curländer waren alle mit dazu eingeladen. Dieser würdige und grosse Minister hat bey aller Gelegenheit, so bald Er wieder seinen Dienst nach der Krönung angetreten, sehr viel Attachement gegen Ihre Durchl. dem Erbprinzen bezeigt, und zum öftern mir das gnädigste Compliment gemacht: ich möchte Ihm nicht übel nehmen, daß Er bey meiner Ankunft das Schreiben nicht angenommen. Die Umstände wären damals von der Art gewesen, sich dergestalt zu benehmen; Da aber nunmehr die Curl. Sache, durch eine Constitution von Ihre Majestät dem Könige, und der Durchl. Republik abgemacht wäre, so sollte ich Ihre Durchl. dem Herzog, meinem gnädigsten Herrn und der Landschaft, seine Freundschaft vollkommen versichern, und das Niemand mehr Antheil an der glücklichen Beendigung derselben, als Er, nehmen könnte.

Den 4. erhielt ich die Antwort sub Lit Q des gewesenen Herrn Reichsboten-Marschalls Hochwohlgeb. an den Hochwohlgeb. Landboten-Marschall von Schröders.

Ihre Majestät dem Könige, unserm Allergnädigsten Oberherren, hatte ich die Ehre den 5. in einer dazu erbethenen Audienz meine Supplique sub Lit. R. als eine Antwort auf diejenigen, so der Herr Cabin. Minister von Howen, der Herr Oberhauptmann von Mirbach und der Herr Hauptm. von Hencking, im Namen der vorigten Hrn. Hrn. Officianten, und dererjenigen, die ihre Aemter verlohren, haben abgeben wollen, allerunterthänigst zu überreichen, und Allerhöchstdieselben allerdemüthigst zu bitten, darüber ein Königl. Responsum, nach Allerhöchsteroseiben weltbekanntem Huld, Gnade und Gerechtigkeitsliebe zu ertheilen. Ihre Majestät nahmen es sehr gnädig entgegen, und versprachen, wenn Sie es würden gelesen haben, Dero Allergnädigste Willensmeynung darüber wissen zu lassen; wie aber Ihre Majestät der König kurz darauf erfahren, daß der gewesene Herr Hauptmann von Hencking, wieder eine Supplike sub Lit. S. an Ihre Excell. dem Kron:Groß:Canzler kurz vor der Lehns:Empfängniß, abgegeben hatte; so wurde durch diesen Erl. Minister, dem Herrn Kron:Groß: Marschall, auf Allerhöchstem Befehl Ihre Majestät des Königes, bekannt gemacht: daß Allerhöchstdieselben verlangten, wegen dieses abermaligen Vergehens, denen dreyen oberwähnten Herren Curländer, nicht allein nochmalen den Hof, sondern auch länger in die Stadt zu bleiben, zu verbieten. Da aber dieses noch nicht erfolgt ist, so vermuthet man mit vieler Gewisheit, daß durch Vorstellungen Ihre Excell. des Herrn Kron:Groß: Marschalls, Ihre Majestät allergnädigst nachgegeben, Dero gegebene Befehle noch nicht zu vollziehen, um Ihnen dadurch Gelegenheit zu geben, durch Ihre eigene Entschliessung die Allergnädigste Willensmeynung Ihre Majestät des Königes allerunterthä-

terthä



terthänigst zu befolgen, und sich nicht noch mehr durch zuwider gesetzte Handlungen der Allerhöchsten Gnade Jeho Majestät des Königes, als unseres Allergnädigsten Oberherren unwürdiger zu machen.

In Gefolge aller dieser angeführten Umstände, declarirten uns den 8. das ganze Erlauchte Ministerium, daß Jeho Majestät der König, auf Ihre abzugeben wollende Suppliquen, dahero kein Responsum ertheilen könnten, weil sie wegen ihres strafbaren Inhalts, nicht wären angenommen worden, indem man aus meiner Suppliche ihre ungegründete Klagen und Anforderungen deutlich ersehen hatte, und weil das Mandatum obedientiæ schon erfolgt wäre, wodurch also alles dasjenige, so in dieser Sache vorgenommen, gänzlich allergnädigst genehmiget, und approbiret wurde.

Den 9. erfolgte der Spruch sub Lit. T. in der Sache des Herrn Kammerherrn von Hencking.

Den 17. Jan. als am Geburths-Tage Jeho Majestät des Königes, übergaben Allerhöchstdieselben in Gegenwart einiger Dames, vieler Einheimischen und aller auswärtigen Herren Ministres, das Diploma Investituræ, sub Lit. U. mit denen allergnädigsten Ausdrücken, Jeho Durchl. dem Erbprinzen, welcher mit der allervollkommensten Erkenntlichkeit, und vieler Ehrfurcht, darüber seine Dankagung abstattete, und darauf dasselbe an mich abgaben.

Die Reversales sub Lit. V. das Mandatum obedientiæ, sub Lit. W. und das Diploma Insignium, sub Lit. X. sind mit überzeugende Beweise von der gänzlichen glücklichen Beendigung meiner gehaltenen Negotiation, und der glücklichen Belohnung der allgemeinen Wünsche meines geliebten Vaterlandes.



Den 30. desselben Monats hatte ich darauf meine Abschied:Audienz, als Landes:Delegirter, bey Ihro Majestät dem Könige, unserm allergnädigsten Oberherren, in welchem ich die Ehre hatte, Allerhöchstdenenselben dergestalt mein allerunterthänigstes Compliment zu machen.

Die höchstbeglückte Beendigung der Angelegenheiten meines Vaterlandes, haben Ritter und Landschaft der Herzogthümer Curland und Semgallen, die angenehme Gelegenheit gegeben, mich zurück zu beruffen, und mir diese schmeichelhafte Befehle aufzugeben, Erw. Königl. Majestät deswegen die allerehrfurchtsvolle Danksagung der allergetreuesten Empfindungen einer wahren Erkenntlichkeit allerunterthänigst abzustatten, mit welche Sie sich der Fortdauer Allerhöchstderselben Königl. Huld und Gnade so vollkommen zu empfehlen das Glück hat, als Sie sich Zeitlebens bemühen wird, mit allermöglicher Treue und Soumission, sich Allerhöchstderselben immer würdiger zu machen.

So unschätzbar mir dieses Glück ist, mich von dem letztern Auftrage der Ritter und Landschaft, mit Erw. Königl. Majestät Allergnädigsten Zufriedenheit allerunterthänigst zu acquittiren; so sehr wünsche ich auch, daß mein längerer hiesiger Aufenthalt, als Minister von Ihro Durchl. dem Herzoge, meinem gnädigsten Herrn, zu Erw. Königl. Majestät allergnädigstem Wohlgefallen gereichen möge.

Ihro Majest. der König antworteten hierauf mit diesen sehr gnädigen Worten: Es ist mir ungemein angenehm zu vernehmen, daß Ihro Durchl. der Herzog Sie länger an meinem Hofe lassen, und daß Sie also Ihre Relation an die Curländische Ritterschaft, welcher Sie von meinem unveränderten gnädigen Wohlwollen versichern, schriftlich ablegen werden.

Warschau, den 30. Jan.

1765.

Otto Ernst von Medem
als Landes:Delegirter.



Lit. A.

Celsissime ac Illustrissime Princeps.

Ex alteris, quas a Celsitudine Vestra ad me Senatūque directas recepi, Literis, perspectum mihi plane est, quod quidquid ex Decreto Confœderatæ Reipublicæ in suum Ducatusque sui favorem emanavit, Generosus Dominus Otto Ernestus de Medem Camerarius Regius & Eques, & Dominus Christophorus Antonius Tottien, Celsitudinis Vestræ Delegati, utque tales a Confœderatis Ordinibus recogniti, Celsitudini Vestræ omnia renunciaverit. Quemadmodum enim justitia primum est Legum robur ac firmamentum, eorum verò omnium, qui potestatem quampiam exercent, decus ac ornamentum, ita congregatus haud dudum Senatus, ac Equestri post 30. pene annos conjunctus Ordini habens unicé præ oculis Constitutionem an. 1736. quæ de Ducatibus Curlandiæ & Semigalliæ disponit, & Commissionis de anno 1726 ad Pacta convenienda prorogationem exactæ illarum observantiæ circa recognitionem Illustriss. Celsitudinis Vestræ ad dictos Ducatus Jurium nec voluit, nec potuit derogare. Pergrata proinde mihi ac Senatui visa est constans hæc Illustriss. Celsitudinis Vestræ in Kempublicam, quæ nullo affectu, ducitur fiducia, & quantum illa optime sibi de Illustr. Celsitudine Vestra pollicetur, eam scilicet intra Limites Legum sibi præscriptarum se se conservaturam, ac præsentis Confœderatorum Ordinum Constitutioni pro se latæ plenè satisfacturam, ita etiam ut universa Generosa Curlandiæ ac Semigalliæ Nobilitas Celsitudini Vestræ subjecta debitam eidem exhibeat obedientiam, & ad unionem animorum adducatur, non dubitat. Ne autem a quopiam in futurum ignorantia Supremæ Voluntatis Amplissimorum Ordinum Reipubl. allegari valeat, sit curæ Illustr. Celsitudini Vestræ



stræ queri, ut annexa eadem Constitutio per singulos Districtus Ducatum Suorum ad publicam notitiam deducatur, & hoc pacto quid Reipublicæ, quid suo Duci debeant, omnes agnoscant, sibi que tantum imputare possent, dum antequam dispositioni Reipubl. paruerint in gravaminibus, quæ se passos fuisse prætendunt, nunquam audientur.

Nihil igitur mihi reliquum est quam ut felicem Illustr. Celsitudini Vestræ ad Ducatus suos reditum gratulatus, ac diuturnam faustissimamque eorum gubernationem ex animo precatus omnem quantum in me est, eritque semper ad præstanda sibi officia promptitudinem meo ac totius Senatus Nomine testandam polliceor, prout plena cum additione polliceor, & permanebo. Warsaviæ 4. Julii 1764.

Illustrissimæ Celsitudinis Vestræ

Translat.

Durchlauchtigster Fürst,

Sh habe aus dem andern von Ew. Durchl. an mich und den Senat abgelassenen Schreiben gnügl. gesehen, daß der Wohlgeb. Herr Otto Ernst von Medem Königl. Kammerherr und Ritter, und der Herr Christoph Anton Lottien Ew. Durchl. Delegirte, welche als solche von den Conföderirten Ständen erkannt worden, Ew. Durchl. alles dasjenige berichtet haben, was durch den Schluß der Conföderirten Respublique zu Dero und des Herzogthums Nutzen emaniret. Denn gleichwie die Gerechtigkeit die fürnehmste Stärke und Befestigung der Geseze, die Ehre und Zierde aber aller derjenigen ist, so einigliche Macht ausüben, also hat der unlängst versammelte, und nach fast 30. Jahren mit dem Ritterstande vereinigte Senat, welcher die Constitution von Anno 1736. die über die Herzogthumer Curland und Semgallen und die Prorogation der Commission von Anno 1726. disponiret, einzig und allein für Nutzen gehabt, deren Befolgung in Anerkennung der Rechte Ew. Durchl. weder derogiren wollen noch können. Ueberdies ist mir und dem Senat Ew. Durchl. beständiges Vertrauen auf die Respublique welches von keiner Leidenschaft geleitet wird, sehr angenehm gewesen, und so sehr sich Dieselben von Ew. Durchl. bestens verspricht, daß nemlich Dieselben Sich in den Schranken der

Sh:



Ihnen vorgeschriebenen Gesetze halten, und der gegenwärtigen vor Sie gemachten Constitution der Conföderirten Stände Gnüge leisten werden, eben so wenig zweifelt Sie, daß der ganze Ew. Durchl. unterworfenen Adel von Curland und Semgallen Denenselben den schuldigen Gehorsam beweisen, und zur Vereinigung der Gemüther gebracht werde. Damit aber von Niemanden inskünftige die Unwissenheit des höchsten Willens der ansehnlichen Stände der Respublique vorgewandt werden könne, so besorgen Ew. Durchl. daß die hier beigefügte Constitution in allen Kirchspielen Ihrer Herzogthümer bekannt gemacht werde, und alle dadurch erkennen, was sie der Respublique und ihrem Herzoge schuldig sind, und nur sich selbst beymessen können; daß sie, ehe sie der Verordnung der Respublique Gehorsam geleistet, in ihren Beschwerden, die sie erlitten zu haben vorgeben, niemals werden gehöret werden.

Mir ist also nichts übrig, als daß Ich, nachdem Ew. Durchl. zu Derro glücklichen Wiederkunft in Ihre Herzogthümer gratuliret, und eine glückliche Regierung derselben von Herzen angewünscht, in meinem und des ganzen Senats Namen alle mögliche Bereitwilligkeit Denenselben Dienste zu leisten, versichere; gleichwie ich mit voller Ergebenheit versichere und stets verbleiben werde. Warschau den 4. Julii, 1764.

Ew. Durchlauchten

Lit. B.

Ducatus Curlandiæ.

Illustrißimum Principem Ernestum Joannem pro Duce Curlandiæ & Semigalliæ a Republ in Comitibus Convocationis a. c. agnitum juxta effata eorundem Comitiorum circa pacificam Ducatum suorum possessionem & usum omnium jurium, prout etiam Ordinem Equestrem circa ipsius Jura & Privilegia nec non Civitates in hocce Ducatu, juxta Pacta Subjectionis & Formulam Regiminis conservare promittimus.

Translat.

Das Herzogthum Curland.

Wir versprechen den Durchl. Fürsten Ernst Johann, welcher von der Respublique auf dem Convocations Reichstage für einen Herzog von Curland erkant worden, nach dem Ausspruch desselben Reichstages bey dem geru-

E

higen



higen Besitz seiner Herzogthümer, und dem Gebrauch aller Rechte, wie auch die Ritter und Landschaft bey ihren Rechten und Privilegien, und auch die Städte in diesem Herzogthum nach den Unterwerffungs-Pacten und der Regiments-Formul zu erhalten.

Lit. C.

**Celsissime & Reverendissime Primas Primeque Princeps Regni
Poloniae Magnique Ducatus Lithvaniae,**

**Celsissimi Reverendissimi Illustrissimi Excellentissimi Domini
Senatores & Ministri Status,**

**Illustrissime & Excellentissime Ordinis Equestris Mareschalce,
nec non Illustrissimi & Excellentissimi Palatinatum Terrarum
& Districtuum Nuncii atque universe inclyte Ordo Equestris
Regni Poloniae Magnique Ducatus Lithvaniae
Domini Colendissimi,**

Omnibus a natura insitum est incitamentum, quo quisque sui ipsius feliciorum reddere cupit statum. Media felicitatem quaerendi prout diversa, sic illa eminentiora sunt ac praestantissima, quibus communis plurimum stabilitur; Quid igitur mirum his qui eo collaborant praeter reliquis palmam relictam esse, & jam Oratorum Principem edixisse, quod homines ad Deos nulla re propius accedant, quam salutem hominibus dando.

Post tristem illam quam Serenissima Republica experita est sortem congregati estis Celsissimi Illustrissimi Reverendissimi ac Magnifici Domini, saluti totius inclytæ Polonæ gentis prospicere, ac gloriæ ejusdem ab antiquissimis temporibus radicatae tutorem constituere. Omnium in eximia sapientia Vestra collocata est spes, omnes ab illa communem experunt felicitatem ac expectant; & quidni optima quæque ac saluberima sperare liceret? Jam gloriæ æque ac commodo Serenissimæ Republicæ consultatissimo consilio Celsissimi Reverendissimi

mi



mi ac Magnifici Domini medium inter Vos constituistis illum; qui generum liberrimæ gentis felicitatum expertissimus publice prosperitatis sit promotor, jam eum, quem necesse est diligere, qualis qualis sit talem prævidemus, quem libenter diligemus, & quem non amare non nisi osori felicitatis ac deliciarum generis humani possibile.

Celsissimus Curlandiæ ac Semigalliæ Dux Ernestus Joannes Dominus meus clementissimus jussit me referre ad Sereniss. Rempublicam cum officiosissima salutatione ardentissima vota, qua pro felici Consultationum publicarum & præsentium Electionis Comitiorum exitu fundit. Nec infortunia perpeffa nec ardua quæ alias intervenerunt momenta impedire potuerunt, quin semper Dux meus communem cum Sereniss. Republica salutem habere totus fuerit occupatus. Jam ex voto ipsi successit. Justitia ac servata pacta æternam Sereniss. Republicæ gloriam; Duci salutem conciliarunt. Benefactorum Oelsitudo sua sempiternam servabit memoriam, & in devinctissimi animi tesseram omnem dabit operam, ne ullum unquam in se Principis fiduciarium requisitum desiderari videatur. Pro debitis sic animatus Dux meus certe confidit, Sereniss. Rempublicam benevolentiam suam erga illum continuare, causisque ac juribus ejusdem præsidio esse, non dedignaturam, quod repetita fidelium Vasalli Principis obsequiorum delatione desideratissime petit.

Celsissime & Reverendissime Primas, Primeque Princeps Regni
Poloniæ & Magni Ducatus Lithvaniæ,

Celsissimi, Reverendissimi, Illustrissimi, Excellentissimi Domini
Senatores & Ministri Status,

Illustrissime & Excellentissime Ordinis Equestris Mareschalce,
nec non Illustrissimi & Excellentissimi Palatinatum Terrarum



& Districtuum Nuncii atque universe inclyte Ordo Equestris
Regni Poloniae Magnique Ducatus Lithvaniae,
Domini Domini Colendissimi,

Instruxit me quoque Generosus Ordo Equestris Ducatum
Curlandiae & Semigalliae Sereniss. Reipublicae & ipsius nomi-
ne fidelia sua obsequia exponere. Nihil ipsi tam graviter in
votis est, quam ut consilia Sereniss. Reipublicae ad salutarem
dirigantur finem, & is geniali ista die eligatur, quem publica
salus desiderat, quemque Regiae virtutes Sceptro destinarunt.
Gratissimo non minus animo veneratur. Sereniss. Reipublicae
pro iustitiae pactisque servandis facilitatem, qua & Ducem no-
strum circa Ducatus suos, Ordinem Equestrem vero circa
omnia ejusdem Jura ac Privilegia conservavit. A Majoribus
nostris nobis relictum, servatam semper a Sereniss. Republica
fidem debita pietate ac fidelitate prosequi, eandem & Posteris
nostris integerrime observandam relinquimus. Non enim con-
cedet Sereniss. Respublica, ut futurorum nos territet tristis
quaedam cogitatio. Aeterna Privilegiorum nostrorum, Liber-
tatum ac Regiminis formae sancita est autoritas, illae ne quid
ullo unquam tempore derogetur, id est, quod a gente inclyta
aureae libertatis suae zelotissima & sperat & omni veneratione
& observantia exorat Ordo Equestris.

Translat.

Durchlauchtigster und Hochwürdigster Prinz
und erster Fürst des Königreichs Pohlen und Großherzogthums Lithauen,
Durchlauchtigste, Hochwürdigste, Erlauchte, Hochgeborne
Herren Senateurs und Staatsmini,ri,
Erlauchter und Hochgeborner Herr Reichsbottenmarschall
wie auch Erlauchte und Hochgeborne Herren Reichsbotten
derer



berer Woywodschaften, Lande und Districte und ganzer berühmte Ritterstand
des Königreichs Pohlen und Großherzogthums Litthauen

Höchstzuehrende Herren!

Jedermann hat von Natur einen Trieb wodurch er seinen Zustand glücklicher zu machen Verlangen trägt. Gleichwie die Mittel die Glückseligkeit zu suchen verschieden sind, so haben doch diejenigen einen Vorzug und sind die fürtrefflichsten, wodurch die gemeinschaftliche Glückseligkeit mehrerer befestiget wird. Was ist es also zu bewundern, das denenjenigen, welche sich darum Mühe geben ein besonderer Preis bleibe und daß der fürnehmste Redner bereits gesagt, daß die Menschen durch nichts der Gottheit näher kommen, als wenn sie die Glückseligkeit der Menschen befördern. Sie Durchlauchtigste, Erlauchte, Hochwürdigste und Hochansehnliche Herren, sind nach dem traurigen Schicksal, welches die Durchl. Respublique betroffen, versammet, um für die Wohlfarth der ganzen berühmten polnischen Nation zu sorgen, und ihrem von den ältesten Zeiten her, gegründeten Ruhm, einen Beschützer zu geben. Aller Hoffnung ist auf ihre ausnehmende Weisheit gesetzt, alle erbitten sich und erwarten von derselben die gemeinschaftliche Glückseligkeit; und warum sollte man nicht recht haben das beste und heilsamste zu hoffen; Sie hoben schon Durchlauchtigste, Hochwürdigste, und Hochansehnliche Herren, durch einen der Ehre und den Nutzen der Durchl. Respublique heilsamen Rath denjenigen mitten unter sich gestellet, der die Art der Glückseligkeit eines freyen Volks kennet, und die öffentliche Wohlfarth befördern soll, wir sehen schon denjenigen, welchen wir lieben sollen, er sey auch wer er wolle, als einen solchen zum voraus, den wir gerne lieben werden, und welchen nicht zu lieben, nur demjenigen, der die Glückseligkeit und Freude des menschlichen Geschlechts hasset, möglich ist.

Der Durchl. Herzog von Curland und Semgallen, Ernst Johann, mein gnädigster Herr, hat mir den Befehl ertheilet, der Durchl. Respublique nebst dem verbindlichsten Grusse, die eifrigsten Wünsche so Er für den glücklichen Ausschlag der öffentlichen Berathschlagungen und des gegenwärtigen Wahl-Reichstages thut, an den Tag zu legen, weder das ausgestandene Unglück noch andere wichtige Umstände haben behindern können, daß mein Herzog nicht äusserst bemühet gewesen, mit der Durchl. Respublique eine gemeinschaftl. Glückseligkeit zu haben; Seine Wünsche sind erfüllet, die Gerechtigkeit und gehaltene Verträge haben der Durchl. Respublique einen unsterblichen Ruhm und dem Herzoge



die Wohlfahrt zu Wege gebracht. Ihre Durchl. werden diese Wohlthaten in unvergeßlichen Andenken behalten, und zu Bezeugung des dankbarsten Herzens äufferst bestrebet seyn, an den Pflichten eines Lehns-Fürsten nichts ermangelt zu lassen, da mein Herzog, also seiner Schuldigkeit nachstehet, hat er das sichere Vertrauen, daß die Durchl. Respublique Ihre Wohlgelegenheit gegen Ihn fortsetzen, und seinen Angelegenheiten und Rechten Schutz angedeyen zu lassen geruhen werde, als worum Er mit wiederholter Versicherung des treuesten Gehorsams eines Lehns-Fürsten angelegentlichst bittet.

Durchlachtigster und Hochwürdigster Primas
und erster Fürst des Königreichs Pohlen und Großherzogthums Litthauen,
Durchlachtigste, Hochwürdigste, Erläuchte, Hochgeborne
Herrn Senatores und Staats-Ministri,

Erlauchter und Hochgeborner Herr Reichsbottenmarschall
wie auch **Erläuchte und Hochgeborne Herren Reichsbotten**
derer Woywodschaften, Lande und Districte und ganzer berühmte Ritterstand
des Königreich Pohlen und Großherzogthums Litthauen,

Hochzuehrende Herren!

Eine Wohlgeb. Ritter und Landschaft der Herzogthümer Curland und Semgallen hat mich gleichfals instruiret, der Durchl. Respublique ihre Treue und Gehorsam zu bezeugen. Sie wünschet nichts mehr, als daß die Rathschläge der Durchl. Respublique einen heilsamen Endzweck erreichen mögen, und daß an dem feyerlichen Tage derjenige möge erwahlet werden, welchen die allgemeine Wohlfahrt verlanget und welchen Königl. Tugenden zum Scepter bestimmet. Sie verehret nicht weniger mit dankbarem Gemüthe die Bereitwilligkeit der Durchl. Respublik in Ausübung der Gerechtigkeit und Haltung der Verträge mit welcher Sie Unfern Herzog bey seinen Herzogthümern, die Ritter und Landschaft aber bey ihren Rechten und Privilegien conserviret. Es ist Uns von Unfern Vorfahren angeerbet den Uns von der Durchl. Respublik gehaltenen Glauben durch Treue und Gehorsam zu verehren, und wir hinterlassen auch dieses Unfern Nachkommen zur feyerlichen Beobachtung. Denn die Durchl. Respublik wird nicht zugeben, daß irgend ein trauriger Gedanke der Zukunft uns schrecke. Die Aufrechthaltung Unserer Privilegien und Regierungsform ist auf ewig festgesetzt worden, daß dieser niemais einiger Abbruch gesche:



schehe, ist was Ritter und Landschaft von einem berühmten Volke, welches um die güldene Freyheit eifert, hoffet und mit aller Ehrfurcht und Gehorsam bittet.

Lit. D.

Responsum Celsissimi Primatis Regni datum Legato Curlandiæ
Generoso de Medem.

Tam Illustrissimi Vestri Ducis Curoniæ & Semigalliæ, quam Generosæ Clarissimæque Nobilitatis eorundem Ducatum per Te Dignissime Legate transmissa ad Campum hunc prospere Electionis Nostræ vota, per quàm grato animo Reipublicæ Senatus complectitur. Dubitandi locum Vester Princeps non habet Regem Nostrum futurum divinitus Nobisque destinatum, & Vestri Amplissimi Ducis, & Vestra Fortissimi Viri Jura, Ordinationes, Leges, ac Privilegia, facta, testata, ac integra sancte conservaturum, ad quod & Ordines Reipublicæ optima in res rationesque Vestras voluntate propensissimi omni meliori modo semper per libenterque contribuent.

Translat.

Antwort des Durchlauchtigsten Reichs Primatis; so Er dem Wohlgebornen von Medem Curländischen Abgeordneten gegeben.

So wohl Ihres Durchlauchtigsten Herzogs von Curland und Semgallen, als E. Wohlgeb. berühmten Landschaft derselben Herzogthümer, durch Sie Würdigster Abgeordneter auf diese Unsere erspriessliche Wahlversammlung überschickte Wünsche, nimmt der Senat der Respublique mit dem dankbarsten Herzen entgegen.

Ihr Fürst darf nicht zweifeln, daß wir einen König haben werden, der sowol Uns von oben herab bestimmt, und auch Ihres Durchlauchtigsten Herzoges und tapferste Männer, Ihre Rechte, Ordnungen, Gesetze und Freyheiten heilig und unverletzt erhalten werde, worzu auch die Stände der Respublique mit dem geneigtesten Willen gegen Ihre Angelegenheiten, zu allen Seiten das Ihrige bestmöglichst und willigst beytragen werden.

Lit.



Lit. E.

Responſum Perilluſtris Domini Sosnowski Mareſchali Ordinis
Equeſtris, eodem Generoſo Domino Legato de Medem
datum.

Nihil præſtantius nihilque jucundius eſſe arbitror, illa animi fideique voluntate, quæ ex mutui amoris & officioſe gratitudinis promanat fonte; Luculentum ejusmodi teſtimonium exhibet Nobis Illuſtriſſimus Erneſtus Joannes Dux Curoniæ & Semigalliæ Sereniſſimæ Reipublicæ Noſtræ Fiduciarius Princeps ſumma prudentia, integerrima Juſtitia, inclyta magnanimitate, ac ominigena virtute ornatiffimus, ac una cum eodem Illuſtriſſimo Duce univerſa Curonum & Semigallorum Provincia hæroicæ indolis ac Marti ſpiritus, in plurimis omni ævo præſtantiffimis viris fæcundiſſima. Cum itaque Nobiliſſimi Oratores palam videatis Celiſſimum Principem Præmatum Regni Noſtri, ex hoc ſupremo inter regiæ autoritatis ſpectaculo, immenſa ſollicitudine, ſumma prudentia, pientiffimo zelo & immortalis amoris teneritudine Rempublicam Noſtram proſpere & glorioſe moderantem, cum videatis Præclariffimum Senatam, Profundiſſimo conſilio, vigilantiffimo ac hæroica magnanimitate, bono publico impenſum cum denique clare cernatis Lectiſſimum Ordinem Equeſtrem, flagrantiffimis votis & maximis conatibus pro ſalute Patriæ devotum, atque cum ad participationem laboris & gloriæ Noſtræ Veſtris ſpectatiſſimis concurratis ſuffragiis.

Et eodem Regio ſanguine, cui in Sigismundo Auguſto fidem obtuliſtis, e magna Vitelliorum Familia genitum cujus nec corda decorem, nec laudem vox ulla capit, futurum Regem Noſtrum eligendum ac venerandum veniat; Proinde grato pectore hoc communis Reipublicæ Noſtræ boni intentum ac ſtudioſum excipimus officium, ac in benigniſſimo ſinu Dei ter optimi maximi felicitatis noſtræ auctoris & in longiſſima fæcula Servatoris ardentia vota, firma ſpes & ineffabiles plauſus Noſtros collocamus.

Trans-

Translat.

Die Antwort des Erlauchten Herrn Sosnowski, Reichsbo-
temmarschalls, so Er gedachtem Wohlgebornen Abge-
ordneten von Medem gegeben.

Es ist meines Erachtens nichts vortreflicher und angenehmers, als die Be-
sinnung eines treuen Herzens, welche aus der Quelle einer Gegenliebe und
einer pflichtmäßigen Dankbarkeit entspringet. Ein deutliches Zeugniß hiervon
giebt Uns der Durchlauchtigste Ernst Johann zu Eurland und Sengallen
Herzog, Unserer Durchlauchtigsten Respublique Lehnsfürst, der mit höchster
Klugheit, unverletzten Gerechtigkeit, gepriesenen Großmuth, und aller ersinn-
lichen Tugend ausgezieret ist, und mit diesem Durchlauchtigen Herzoge zugleich
die ganze Provinz der Eurländer und Sengaller, welche zu aller Zeit an vie-
len Männern von heroischen Gemüth und tapfern Geiste fruchtbar gewesen.
Da ihr also offenbar sehet, vortrefliche Redner! daß der Durchlauchtigste Fürst
Unsers Reichs Primas, bey dieser Höchsten Würde einer gleich als Königl.
Auctorität, mit unermesslicher Sorgfalt, größter Weisheit, heiligsten Eifer und
der Zärtlichkeit einer unvergänglichen liebe Unsere Respublique glücklich und
rühmlich verwalter, da ihr sehet, daß der vortreflichste Senat, mit den weise-
sten Rathschlägen, auf das wachsamste und mit heroischer Großmuth sich vor
das allgemeine Wohl verwendet, da ihr endlich deutlich wahrnehmet, daß die
auserlesenste Ritterschaft durch die brünstigsten Wünsche und mit größtem Be-
streben sich dem Wohl des Vaterlandes widmet, und da auch Ihr mit Theil-
nehmung an Unserer Bemühung und Ruhm Uns Euren Beyfall gebet, und
zur Erwählung und Berchrung Unsers künftigen Königes aus eben dem Kö-
nigl. Geblüte, dem Ihr in Sigismundo Augusto Eure Treue angetragen, aus
der grossen Familie der Wittelier entsproffen, dessen Ruhm und lob nicht gnug
zu erheben ist, kommet; so nehmen Wir diese zum allgemeinen Wohl Unserer
Respublique abzielende gefließene Bemühung mit dankbaren Herzen an, und
setzen Unsere brünstigen Wünsche, unsere feste Hofnung und unaussprechliche
Zufriedenheit auf die Güte des Allerhöchsten Gottes, des Urhebers unserer
Glückseligkeit und des Erhalters derselben bis zu den spätesten Zeiten.

F

Lit.



Lit. F.

Exhortatoria ad Nobilitatem Ducatum Curlandiæ & Semigalliæ.

Extra spem omnem meam accidit, postquam Dominationes Vestras vero ac legitimo Duce Curlandiæ Domino Vestro, non vanis quibusdam rumoribus, sed certo Nuntio ad me delatum esset. Cum primum enim innotuisset Vobis Statutum Comitiorum Convocationis, quo, memorato Duci, pacifica Ducatum Curl. & Semigalliæ adscribitur possessio & jus, quod Ipsi ad eisdem Ducatus virtute Constitutionis 1736. attributum fuit, minime vacillasse declaratur, nec opinari quidem potui, ut Dominat. Vestræ, Eo repudiato, alteri debitam suam obedientiam testari adhuc cuperent. Quod vero magis in ea opinione Me confirmaverit, illud est, quod egomet ipse Authoritate Consœderatorum Ordinum Reipublicæ Duci Ernesto Joanni Bironi commendaverim, ut præfatum Comitiorum Statutum publicum in Ducatibus redderet, ac promulgaret. Sed expectationem meam, quæ hicce vidi, temeraria quædam scripta, ac veluti denuntiationes quædam Nobilitati alterius legitimi Ducis Curlandiæ, rei veritati, & expressæ Reipublicæ menti adversantes sefellerunt, quæ certe non alium, quam infelicissimum Authoribus suis allaturæ sunt fructum. Satis equidem, superque erit infuturis Judiciis argumenti, ad meritas ex iis, qui publicam Ducatum Curlandiæ ac Semigalliæ tranquillitatem perturbant, sumendas poenas, vel ex ea sola ratione, quod præfens Reipublicæ ordinatio probe nota, perspectaque omnibus fuerit; ex eo tamen, quo singulas Dominationes Vestras, ac unum quemque Eorum complector amore, quemque mihi & Primatus in hac Republica, & Status ipse meus inspirat, cupiens vehementer, ea omnia, quæ pro hac rebelli quorundam voluntate, impendent, mala avertere, ultima hac tandem vice Dominationes Vestras admonitas esse volui. Quod cum præsentibus facere intendo, per proprium bonum Vestrum. ac ea, quæ Vobis carissima esse possunt, Vos obtestor, ne amplius proterviæ Spiritu duci patiamini, & Reipublicæ Dominiæ Vestræ obsequi non fugiatis, sed recognito quam primum Duce Ernesto Joanne, utpote vero & legitimo Principe Vestro, Eidem ad normam recte sentientium Fratrum Vestrorum fidem & obedientiam iurctis, jura tamque sacrosancte servitis. Quod si hoc meum æquisimum

simum Consilium non placuerit, dolebo equidem maxime obstinatos Vestros animos. aut juvare, aut evincere nequaquam potero, ut commissorum a Comitibus Convocationis, post legem nempe promulgatam ad hæc usque tempora facile vobis venia concedatur. Si autem præsens hæc mea adhortatio, eum quem opto, in animis Vestris effectum est fortitura, quum primum commune bonum ad explendos duntaxat conatus Vestros turbare desieritis, amplissimo, spero futurum est Vobis argumento, quantum me Vestra tangant commoda, quodque sim &c.

Translat.

Ermanung an den Adel der Herzogthümer Curland und Semgallen.

Es ist wider meine ganze Hofnung gewesen, als mir nicht durch ein libel gegründetes Gerüchte, sondern durch gewisse Nachricht hinterbracht worden, daß Sie Meine Herren bis jezo den Herzog Ernst Johann noch nicht vor einen wahren und rechtmäßigen Herzog von Curland und Semgallen und Ihren Herrn erkannt haben. Denn so bald Ihnen die Verordnung des Convocations-Landtages bekannt worden, durch welchen gedachtem Herzoge der friedsame Besiz der Herzogthümer Curland und Semgallen versichert und declariret wird, daß das Recht, so ihm auf selbige Herzogthümer Kraft der Constitution von 1736 ertheilet worden, nicht im geringsten gekränkt sey; so habe ich gar nicht vermuthen können, daß dieselben, mit Verwerfung Desselben, einem andern, den Ihm schuldigen Gehorsam zu bezeigen noch gewillet wären. Was mich aber in solcher Meinung noch mehr bestärket, ist dieses, daß ich selbst durch Auctorität der conföderirten Stände der Republik dem Herzog Ernst Johann anempfohlen, daß Er vorbesagte Reichstagsverordnung in den Herzogthümern öffentlich bekant machen sollte. Es haben aber verschiedene verwegne Schriften und vermeintliche Drohungen eines andern rechtmäßigen Herzogs an den Adel, so der Wahrheit der Sachen und dem ausdrücklichen Willen der Republik entgegen sind, welche vor Ihre Urheber gewiß die unglücklichste Wirkung haben werden, meine Erwartung betrogen. Es wird also hinreichend genug auf künfftige Gerichte seyn, diejenigen zu bestrafen, welche die öffentliche Ruhe derer Herzogthümer Curland und Semgallen stören, auch nur dieserwegen, weil gegenwärtige Verordnung der Republik allen bekant und wissend genug gewesen; nach der Liebe jedennoch womit ich Ihnen allen, und einen jeden unter Ihnen zugehörig bin, und welche mir das Prinat in dieser



Respublick und mein Stand selbst mir einflößet, da ich aufs eifrigste alles aus der Widerspenstigen Gesinnung drohende Uebel abzuwenden begchre, habe ich jeho zum leztenmal dieselben noch ermahnet haben wollen. Und indem ich solches durch gegenwärtiges zu thun willens bin: so beschwere ich Sie durch Ihr eignes Wohl, und durch dasjenige was Ihnen am liebsten seyn kann, daß Sie sich nicht weiter von dem Geist der Verwegenheit leiten lassen, und sich dem Gehorsam der Respublick Ihrer Oberherrschaft nicht entziehen, sondern mit fordersamster Anerkennung des Herzogs Ernst Johann, als Ihres wahren und rechtmäßigen Fürsten, demselben nach dem Beyspiel Ihrer wohlgesinnten Brüder Treue und Gehorsam schweren, und das geschworne heiligst halten mögen. Wenn aber dieses mein billiges Urathen nicht Beyfall finden sollte; so werde ich zwar Ihre verhärtete Gemüther beklagen, ich werde aber nicht helfen noch auf einige Art bewürken können, daß Ihnen der Vergehungen, wegen von dem Convocations-Reichstag, nach bekannt gemachter Verordnung, nemlich bis auf diese Zeit leichtlich Vergebung ertheilet werde. Wenn aber meine gegenwärtige Ermahnung diejenige Wirkung, die ich wünsche, in Ihren Gemüthern hervorbringen wird, indem sie vorerst das allgemeine Wohl durch Vollbringung Ihrer Unternehmungen zu stöhren aufhören werden, so hoffe ich Ihnen auf die vollkommenste Art zu zeigen, wie sehr mich Ihr Bestes rühre und daß ich sey ic.

Lit. G.

CEREMONIALE

quod servandum erit, ex parte Aulae, & Magnatum Varfaviae permanentium. ac ex parte Celsissimi PETRI Hæreditarii Curlandiae & Semigalliae Ducis, postquam pro Investitura sua, & audientia privata apud Serenissimum Regem advenerit.

I.

Si quidem Celsissimus Curlandiae Dux venturus est incognito, ideo, quæ in ordine ad recipiendum illum servanda essent, & anterieus practicabantur, hic non annotantur.

2. Celsissimus Dux post adventum suum Varfaviam, unum ex principalioribus itineris sui Comitibus mittet ad Illustrissimum Supremum Mareschalcum M. D. Lithuaniae, veluti hac vice locum Supremi Mareschalci Regni tenentem, & ad Celsissimum Primate[m]. Illi denuntiando,



tando, quod Varsaviam appulerit, cupiatque privatim S. R. Majestatem venerari, ac requirendo Notam praesentium in Regia Illustrium Senatorum & Ministrorum. Huic similiter de praesentia Ducis sui Varsaviae partem dando, & bonam voluntatem, Celsiss. Primatem visitandi significando. Alios Aulicos suos disponet ad adeundum omnes Senatores & Ministros secundum informationem ab Illustr. Supremo Mareschaleo habitam, iis de eadem praesentia Ducis referendo. Illustr. Mareschaleus Celsiss. Palatinum & Generalem Terrarum Russiae, uti Moderatorem supremum exercitus Regni in locum supremi exercituum Ducis a Republ. susceptum conveniet de mittenda excubia Militari ad Palatium Ducis, praestandosque Ei omnes honores Militares in egressu de Palatio, & regressu ad illud. Celsissimus Primas mittet aliquam ex primis in Aula sua Personis ad gratulandam Celsissimo Duci felicem in Regiam adventum, & demonstrandam laetitiam de spe Domi suae Ipsum salutandi. Illustres autem Senatores, & Ministri omnes, bene visis diebus & horis personaliter Celsissimum Curlandiae Ducem, visitandi gratia accedent.

3. Advenientes Senatores & Ministros ad se Celsissimus Dux hac methodo est suscepturus. Advenienti Senatori primi Ordinis, & Ministro, Primarii Aulici Celsissimi Ducis obviam ibunt ad fores Atrii, & Ipsemet Celsissimus Dux ad penultimum Conclave, introducetque Hospite ad Cubiculum excipiendis Hospitibus aptum, dextram cedit Hospiti, sinistram vero Ipsemet in sedendo & colloquendo tenebit manum. Illustribus autem Castellanis Minoribus, Officialibus utrisque Gentis, Aulici Primarii Celsissimi Ducis ibunt obviam ad penultimum Conclave, Ipse vero ad secundum tantum procedet, & sedendo sinistram dabit Hospiti, dextram Ipsemet habebit manum. Absentes praerecensito modo, ut erant excepti, reducentur.

4. Illustrissimo Mareschaleo M. D. Lithvaniae & Celsissimo Principi Palatino Russiae, uti locum Supremi Ducis tenenti, omnes honores Militares in accessu ad Celsissimum Ducem, & discessu ab eodem, praestari debent. Senatoribus primi Ordinis & Ministris Milites tam in loco praesidii, quod ad Portam Conclavis stantes, Castellanis vero Minoribus & Officialibus utriusque Gentis tantum ad Portam Conclavis stantes arma praesentabunt.



5. *Accepta* notitia ab Illustrissimo Mareſchalco diei & horæ Audientix apud Sereniſſimum Regem, Celiſſimus Dux cum ſuo Equitatu diſcedet verſus Arcem Regiam via & platea, quam domeſtici Ejus commodiorem judicabunt. Ingrediendi Portam Arcis Milites arma præſentabunt. Deſcendentem de Rheda D. D. Aulici Regii ſuſcipient, ducentque per gradus, de quibus aſcendentem ad primum hippocauſtum, ubi Milites Regiminis Equeſtris tenent cuſtodiam, expectabunt in ſoribus Magnifici Curiales Succamerarii Regii cum Magnifico Magiſtro Ceremoniarum, ibidemque dicti Milites arma præſentabunt, & Magnificus Magiſter Ceremoniarum abhinc informare debet Celiſſimum Ducem de Perſonis, quæ ſubſequenter Celiſſimo Duci occurrent. Illuſtris & Magnificus Succamerarius Regni, aut eo abſente, ex diſpoſitione S. R. Majæſtatis locum Ejus ſupplens ſuſcipiet Celiſſimum Ducem in ſoribus primi Conclavis. Intranſtem autem ad ſecundum Conclave, Illuſtriſſimi Mareſchalci tenentes ſuos ſcipiones in manibus ſalutabunt, & illico ad Conclave, in quo Sereniſſimus Rex audientiam dare ſolet, introducent.

Finita audientia Celiſſimus Dux hoc modo, qui advenit, ad Rhedam reducetur.

Translat.

Ceremoniel, welches von Seiten des Hofes und der zu Warschau bleibenden Magnaten, und von Seiten des Durchlauchtigſten Erbprinzen Peter, Herzoges von Curland und Semigallen beobachtet werden ſoll, wenn ſelbiger zur Belehnung und Privat-Audienz bey dem Allerdurchlauchtigſten Könige kommt.

1.

Da der Durchlauchtigſte Herzog von Curland unbekannter weiſe ankommern wird, ſo wird dasjenige, was ſonſt gewöhnlichermaßen bey deſſen Einſpangge pflegt beobachtet zu werden, und auch ſonſt geſchehen iſt, hier nicht angemerket.

2. Der Durchlauchtigſte Herzog wird nach ſeiner Ankunft zu Warschau den Vornemſten von ſeiner Reiſe: Suite zu den Durchlauchtigſten Großmarſchall von Litthauen, der anjeho die Stelle des Cron: Großmarſchalls vertritt, und zu den Durchlauchtigſten Primas ſchicken, und Ihnen bekannt machen, daß er zu Wars



Warschau angelanget und ein Verlangen trage bey Sr. Königl. Majestät seine Aufwartung zu machen, und zugleich um eine Notice von den gegenwärtigen in der Königlichen Residenz sich befindenden Erlauchten Senatoren und Ministern anhalten. Diesem wird er zugleich von der Ankunft seines Herzoges zu Warschau Nachricht geben, und zugleich sein Verlangen, dem Durchlauchtigsten Primas aufzuwarten, bekannt machen. Die übrigen von seinem Hofstaat wird er laut der Nachricht von dem Großmarschall, zu allen Senatoren und Ministern hinsenden, ihnen die Ankunft ihres Herzoges zu hinterbringen. Der Erlauchte Marschall wird den Durchlauchten Woywoden und Generalen von Keußen, der ansehs an Stelle des Großfeldherrn zum obersten Befehlshaber der Cron-Armeee gesetzt ist, ersuchen lassen, eine Ehrenwache vor dem Palais des Herzoges zu schicken, und denselben die Honneurs beyh Ein- und Ausgange aus dem Palais zu erzeigen. Der Durchlauchtigste Primas wird den Vornehmsten von seinem Hofstaat zu dem Durchlauchtigsten Herzoge schicken, um Ihn zur glücklichen Ankunft in die Königl. Residenz zu gratuliren und ihm zugleich bekannt machen, daß er die Befehung habe Ihn in seinem Palais zu bewillkommen; die Erlauchten Senatoren und Ministri insgesamt aber, werden an denen ihnen gefälligen Tagen und Stunden persönlich dem Durchlauchtigsten Herzoge von Curland die Visite geben.

3. Die ankommende Senatoren und Ministros wird der Durchlauchtigste Herzog folgendermaßen bey sich empfangen: Einem ankommenden Senateur vom ersten Rang, und einem Ministere, werden die vornemsten vom Hofstaat des Durchlauchtigsten Herzoges bis an die Thüre des Vorhofes, und der Durchl. Herzog selbst bis an die letzte Antichambre entgegen gehen, und wenn er den Gast bis zu seinem wohl ausmeublirten Gemach eingeführet, wird er selbigem die Oberstelle geben, er selbst aber wird bey der Unterredung zur linken Hand sitzen. Denen Erlauchten kleinern Castellanen und Reichsbeamten beyder Nationen aber, werden die vornemsten Hofbedienten des Durchl. Herzoges bis an das letzte Vorgemach entgegen gehen, er selbst aber nur bis an das andere Zimmer hervortreten, und im Sitzen wird der Gast ihm zur linken Hand die Stelle nehmen, er Selbst aber die Oberstelle behalten. Die Weggehende werden auf vorbesagte Art, wie sie empfangen worden, zurück geführet werden.

4. Dem Erlauchten Großmarschall des Großherzogth. Lithauen und dem Durchl. Fürsten Woywoden von Keußen, der nemlich die Stelle des Großfeld:



Feldherrn vertritt, werden alle Krieger: Honneurs bey der Ankunft bey dem Durchl. Herzoge, und beyhm Weggange von demselben müssen erwiesen werden. Vor denen Senateurs vom ersten Rang, und denen Ministris, werden sowohl die äußerste Schildwachen, als auch, welche vor der Thüre des Gemaches stehen, vor den kleinern Castellanen aber und Reichsbeamten, beyder Nationen, nur die, so vor der Thüre des Gemaches die Wache haben, das Gewehr präsentiren.

5. Sobald der Erlauchte Marschall die Nachricht gegeben, an welchem Tage und zu welcher Stunde der Durchl. Herzog bey dem Allerdurchlauchtigsten Könige Audience haben könne, so wird derselbe sich mit seiner Reuterey durch diejenige Straße, welche seine Domestiquen vor die bequemste halten, nach dem Königl. Schloße begeben. Wenn er durch die Pforte des Schloßes passiret, werden die Soldaten das Gewehr präsentiren. Wenn er aus der Kutsche steigt, so werden Selbigen die Königl. Herren Hofbedienten empfangen, und Ihm die Treppe hinauf führen, bey welchem, wenn Er zu dem ersten Gemach hinauf kommt, allwo die Königl. Reutergarde die Wache hält, die Hochwohlgeb. Königl. Hofunterkämmerer mit dem Hochwohlgeb. Herru Ceremonienmeister Ihn bey der Thüre erwarten werden, und daselbst werden vorbeisagte Soldaten das Gewehr präsentiren, und der Hochwohlgeb. Herr Ceremonienmeister wird sodann den Durchl. Herzog benachrichtigen, was für Personen demselben ferner begegnen werden. Der Erl. und Hochwohlgeb. Reichsunterkämmerer, oder in dessen Abwesenheit, derjenige, so nach der Anordnung Ihro Königl. Majestät dessen Stelle vertritt, wird den Durchl. Herzog an der Thüre des ersten Gemaches empfangen. Beym Eintritt in das andere Gemach aber, werden die Erl. Marschälle, welche ihre Marschalls: Stäbe in Händen haben, Ihn empfangen, und alsbald zu dem Gemach, in welchem der Allerdurchl. König Audience zu erteilen pfleget, hineinführen.

Wenn die Audience vorbei ist, wird der Durchl. Herzog auf eben die Art, wie Er angekommen, zu seiner Kutsche zurück geführt werden.

Lit. H.

Serenissime ac Potentissime Rex
Domine Clementissime!

Tantam S. R. Majestatis Vestrae annuendo eis per Pacta Conventa, quae ratione Ducatum Curlandiae & Semigalliae antea statuerat Sereniss.

niss. Respublica. hisce Ducatibus exhibuit gratiam & clementiam omni ævo venerandam, ut nullus dubitem, S. R. Majestati Vestræ sequentia Celsissimi Curlandiæ & Semigalliæ Ducis eorundemque Ducatum Generosi Ordinis Equestris, humillima petita juxta datam mihi Instructionem S. R. Majestati jam exhibitam subjectissime exponere, & ut iisdem consensu omnium Ordinum per Constitutionem deferatur, supplice obsecratione exorare.

1.) Ut S. R. Majestas Vestra tam Jura Ducalia tenore Investituræ Celsi. Duci legitime datæ, quam etiam Privilegia & Jura Ordinis Equestris, imprimis Pacta Celsi. Ducis cum Generoso Ordine Equestri anterioribus & novissimis temporibus inita, Conventuum conclusa, non minus Privilegia, Immunitates, Pacta Subjectionis, Formulam Regiminis, Decisiones Commisoriales, Lauda publica, omnesque bene acquiritas & in Legibus Cardinalibus sancitas Libertates ac Prærogativas tam in ecclesiasticis quam politicis, uti etiam omnia ac singula Jura horum Ducatum generaliter ac specialiter firmissime ex gratia & clementia S. R. Majestatis Vestræ per Constitutionem confirmare dignetur.

2.) Ut tenore Constitutionis ultimorum Convocationis Comitiorum, Dispositiones sine assensu Comitiali ex Resultatis Senatus Consiliorum factæ, non minus Diploma Investituræ Regio Principi Carolo concessum & omnes exinde orti actus utpote Juribus Reipublicæ contraria, denuo per Constitutionem abrogentur, & pro semper irritis declarentur.

3.) In Constitutione Comitiorum Convocationis continetur, quod Ducatus Curland & Semigall. post extinctam, lineam Masculinam moderni Ducis ad liberam Reipublicæ dispositionem redire debeant; Cum per Constitutionem anni 1736. omnium Ordinum consensu jam cautum sit, ut Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ sub regimine Ducali permanere debeant, illud idem & per concessam tam Constitutione moderna supra dicta quam S. R. Majestatis Vestræ per Pacta Conventa clementissimam conservationem Pactorum Subjectionis & Formulæ Regiminis, cujus æterna sancita est autoritas, comprehendi videatur. Ne tamen contrariis aliquando interpretationibus locus relinquatur, & ne lata quæ Celsi. Duci ac Ducatibus pro clementia S. R. M. Vestræ Ejusdemque & Ser. Reip. summa justitia evenerunt, tristibus ratione futurorum



cogitationibus misceantur, & cor Ducis per totam vitam lamentationibus fidelium suorum subditorum perfodiatur, ac si occasione restitutionis suorum jurium illa, quæ perennem Ducatum salutem concernunt, in ancipiti posita fuissent, ideo a S. R. Majestate Vestra humillimis precibus contendit Dux & Gen. Nobilitas ut Constitutio Comitiorum Convocationis a. c. juxta illa, quæ nunquam sat veneranda justitia Regia ac Sereniss. Reipubl. per Constitutionem anni 1736. statuerat declararetur, & ut post extinctam lineam masculinam moderni Ducis Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ circa Regimen Ducale conservari debeant per Constitutionem caveatur.

4.) Ut Conventio Gedanensis non aliter explicetur, quam in tantum, quatenus Jura Nobilitatis non lædit & prout per Responsum Regium anni 1746. jam determinata est.

5.) Cum Duci ac Ordini Equestri juxta indicationem Pastorum subjectionis & Comitiorum Constitutionum, Dissidentium Curlandorum in Lithuania degentium desideria & legitima postulata promovere incumbat, ideo Dux & Ordo Equestris omni veneratione petunt, ut S. R. Majestas Vestra & Sereniss. Respublica illorum Dissidentium Curlandorum clementissimam rationem habere dignentur.

Hæc sunt Serenissime Rex, quæ una cum S. R. Majestatis Vestræ clementia, Ejusdemque & Sereniss. Republicæ ulterioribus pro Ducatibus Curlandiæ & Semigalliæ paternis affectibus mandato ac nomine Ducis & Nobilitatis humillime exoro. Ipse vero cum subjectissima devotione in æternum permaneo.

Serenissime ac Potentissime Rex
Sacræ Regiæ Majestatis Vestræ
Domini mei Clementissimi

humillime subjectissimus
D. E. de Medem, Legatus Curlandiæ.

Translat.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

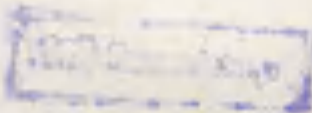
Da Ihre Königl. Majestät dasjenige was die Durchl. Republ. durch die Pacta Conventa wegen der Herzogthümer Curland und Semigallen ver-
heiß

hero schon festgesetzt, allergnädigst gebilliget, so haben Höchst dieselbe diesen Herzogthümern eine besondere und ewig zu verehrende Huld und Gnade erzeiget, daß ich dahero kein Bedenken trage, J. K. Majest. folgende unterthänigste Bitten des Durchl. Herzoges von Curland und Semgallen und E. W. R. und Idst solcher Herzogthümer nach der mir gegebenen und Ihro K. Majest. schon überreichten Instruction allerunterthänigst zu unterlegen, und daß mit Einwilligung aller Stände durch eine Constitution solche nachgegeben werden, demüthigst zu bitten.

1.) Daß J. K. Majest. sowol die Fürstl. Rechte nach dem Inhalt des dem Durchl. Herzog rechtmäßig gegebenen Belehnung, als auch die Privilegia und Rechte des Ritterstandes, insonderheit die Pacta, welche der Durchl. Herzog mit E. W. R. und Idst. in den vorigen und neuern Zeiten eingegangen, die Landträgl. Schlüsse, wie nicht weniger die Privilegia, Immunitaeten, Pacta Subjectionis, Formula Regiminis, Commiss. Decis. Landträgl. Schlüsse und alle wohlervorbene und in den Cardinal-Gesetzen festgesetzte Freyheiten und Prærogativen, so wohl im geistlichen als weltlichen, wie auch alle und jede Rechte dieser Herzogthümer, insgemein und besonders, auf das kräftigste durch Ihro Königl. Majest. Huld und Gnade durch eine Constitution zu confirmiren geruchen mögen.

2.) Daß nach dem Inhalt der Constitution des letztern Convocations-Reichstages, die Verordnungen, welche ohne Reichstäglichlicher Genehmigung nach denen Resultaten eines Senatus Consilii geschehen, wie nicht weniger die Belehnungs-Urkunde, welche dem Königl. Prinzen Carl erteilet worden, und alle daher entstandene Verhandlungen, als denen Rechten der Republic zuwider, von neuen durch eine Constitution abgeschaffet, und auf immer vor ungültig erklärt werden.

3.) In der Constitution des Convocations-Reichstages ist enthalten, daß die Herzogthümer Curland und Semgallen, nach erloschener männlichen Linie des jetzigen Herzoges zur freyen Disposition der Republic verfallen sollen: da doch durch eine Constitution von 1736. mit Einwilligung aller Stände schon festgesetzt worden, daß die Herzogthümer Curland und Semgallen unter einer Fürstl. Regierung verbleiben sollen, solches auch in der sowol durch die jetzige obbesagte Constitution als auch von Ihro K. Majest. durch die Pacta Conventa zugestandenen allergnädigsten Conservacion der Subject. Pact. und Formul. Regim. deren Authoritat auf ewig festgesetzt ist, mit enthalten zu seyn





seyn scheint. Damit jebennoch inskünftige keine gegenseitige Erklärungen statt finden mögen, und die festgesetzte Verordnungen, welche dem D. Herzog und denen Herzogthümern aus J. K. Majest. Gnade und der Durchl. Republik höchsten Gerechtigkeit geschehen, in Ansehung des Zukünftigen, nicht mit andern nachtheiligen Meynungen vermenget werden, und das Herz des Herzoges seine ganze Lebenszeit über, durch die Klagen seiner getreuen Unterthanen nicht beänstiget werde, als wenn bey Gelegenheit der Wiederherstellung seiner Rechte dasjenige, was das fortdauernde Wohl seiner Fürstenthümer betrifft, auf was ungewisses gesetzt worden; dahero bittet von J. K. Majest. der Durchl. Herzog und der Wohlgeb. Adel demüthigst, daß die Constitution des Convocations-Reichstages dieses Jahres, nach demjenigen, was die nie gnug zu verehrende Königl. Gerechtigkeit und die Durchl. Republik durch die Constitution von 1736. festgesetzt, erklärt werden möge, und daß durch eine Constitution möge festgesetzt werden, daß nach erloschener männlichen Linie des jetzigen Herzoges die Fürstenthümer Curland und Semgallen bey einer Fürstl. Regierung erhalten werden sollen.

4.) Daß die Danziger Convention nicht anders erklärt werde, als nur in soferne solche die Rechte des Adels nicht verletzet, und wie solche durch ein Königl. Responsum von An. 1746. schon bestimmt ist.

5.) Da dem Herzoge und dem Ritterstande nach Anzeige der Subject. Pacten und Reichstags-Constitutionen der Curländischen in Lithauen wohnenden Dissidenten Desideria und rechtmäßige Bitten zu unterstützen obliegt, dahero bitten der Herzog und E. W. K. und Idst mit aller Ehrverbietung, daß Jhro Kön. und Majest. die Durchl. Republ. Sich dieser Dissidenten, als gebornen Curländer, gnädigst annehmen mögen.

Dieses ist es, Allerdurchl. König, was ich nebst Jhro Königl. Majest. Gnade und Höchstderoselben und der Durchl. Republik fernerweitigen gnädigen und väterlichen Gesinnung gegen die Herzogthümer Curland und Semgallen auf Befehl und im Namen des Durchl. Herzoges und des Adels demüthigst bitte. Ich aber ersterbe mit der unterthänigsten Devotion

Allerdurchlauchtigster und Großmächtigster König,

Ewr. Königl. Majestät

Meines Allergnädigsten Königs und Herrn

unterthänigst gehorsamster

D. E. von Medem Curl. Abgesandter.



Lit. I. I.

Serenissime ac Potentissime Rex
ac Domine longe Clementissime.

Ad Sacram Regiam Majestatem Vestram injurias & violentias nobis illatas deferre, ejusdemque Clementissimam Protectionem & Justitiam humillime implorare, ipsa necessitate coacti sumus.

Omnia Jura & Privilegia Nobilitatis Curlandiæ non solum per Constitutionem An. 1726. 1736. & iterum in Comitii Convocationis hujus anni, confirmata & conservata sunt; sed etiam Illustr. Duces Curl. in rotha juramenti S. R. Majestati & Reipublicæ præstandi sancte promittere debent, quod prædicta Jura facta testaque habere, nihilque in contrarium facere aut admittere velint. Nilulominus Illustr. Dux Ernestus Joannes Biron, contra idem juramentum A. 1739. per ejusdem Legatum præstitum, contra Privilegium Nobilitatis §. 18. & 19. contra Formulam Regiminis §. 12. & 19. & contra Statuta, seu Leges Curlandiæ §. 212. nos infra subscriptos Nobiles partim ex jure pignoris & hypothecæ, partim ex locata conducto, prædia Ducalia ad certos Annos quiete possidentes & a Serenissimo Duce Carolo Contractus habentes, violento modo prædictis possessionibus spoliavit, nobisque sat magna damna intulit, ex nulla alia ratione, quam quod Illi, cum forti & militari manu Anno 1763. Curlandiam intranti, & Regimen ac omnes redditus Ducales per violentiam occupanti, contra juramenta fidelitatis S. R. Majestati & Serenissimo Duci Carolo a nobis præstita, contra fedulas admonitiones duorum Illustrissimorum Dominorum Senatorum a S. R. Majestate in Curlandiam missorum, & contra Resultatum Senatus Consilii die 7. Martii Anno 1763. Warfaviæ habiti homagium & omnimodam obedientiam præstare nolimus. Et quanquam pro avertendo spolio promitteremus, quod secundum Contractus nostros, statis temporibus locarium solvere vellemus, attamen hæc a nobis factæ declarationes non acceptæ fuerunt.

Has violentias Illustrissimus Dux illo tempore commisit, quo adhuc Ipse a S. R. Majestate uti Domino Supremo & Directo pro legitimo Duce Curlandiæ non agnoscebatur, sed potius secundum prædictum



Etum Resultatum Senatus-Consilii per Generosos Instigatores Regni & Mag. Duc. Lithuaniae, propter diversos Actus violentos praesumptos, ubi de jure venerit, adcitandus erat, & priusquam a Serenissima Republica per Constitutionem hujus Anni pro Duce Curlandiae declaratus esset.

Eo magis autem Illustrissimus Dux ab his spoliis abstinere debuisset, quo magis Ipse contra expressam Legem Constitutionis de Ao. 1683, non in propria Persona sua, sed per Legatum juramentum fidelitatis S. R. Majestati & Reipublicae Anno 1739. praestitit, & sic in fraudem Legis Investituram feudalem de Ducatibus Curlandiae & Semigaliae obtinuit, & proinde tum temporis adhuc plane nullum jus ad praedictos Ducatus habuit, & quo magis propter eandem rationem Generosa Nobilitas Curlandiae ab omni obedientia Illi praestanda secundum Decisiones Commissoriales de Anno 1717. absoluta erat.

Quia vero secundum Jus & Aequitatem spoliati ante omnia restituendi sunt, humillime supplicamus, ut S. R. Majest. Vestra Clementissime dignari velit, certos Commissarios constituere, Illisque demandare, ut quamprimum in Curlandiam se conferant, & Mitaviae in termino per Literas innotescentes praefixo, fundata jurisdictione probataque possessione & dejectione, non attenda ordinaria, vel extraordinaria appellatione aut ullis subterfugiis, per sententiam Commissorialem nobis pristinam possessionem praediorum violenter ademptorum, cum omnibus fructibus perceptis percipiendisque, ut & damnis & sumptibus causatis restituant, adjudicent & ad perficiendam realem traditionem seu Intromissionem, Nobiles quos voluerint cum Camerali, seu Notario publico Auctoritate Commissoriali delegent, Illustrissimum Ducem autem pro resarciendis damnis & sumptibus causatis in certam summam, intra spatium duorum Mensium & sub paratissima executione solvendam, condemnent, appellatione non nisi a definitiva & post plenariam satisfactionem sententiae salva.

Finito Processu restitutorio non intermissuri sumus Illustrissimum Ducem, Ejus Consiliarios & alios Nobiles spoliatorum adjutores, ad judicia Relationum S. R. Majestatis Vestrae criminaliter adcitare, & quoniam nullatenus dubitamus, praedictum Illustrissimum Ducem, propter tot iterata spolia & propter violatam fidem in juramento fidelitatis S.



R. Majestati promissam, & sic propter feloniam, omni jure ad Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ, per sententiam judicialem privatum iri, S. R. Majestatem Vestram humillimis precibus imploramus, prædictum Illustrissimum Ducem ad reiterationem juramenti fidelitatis, prædicto modo enormiter violati, quousque nos spoliati omnes in pristinam possessionem tam diu differre, quousque nos spoliati omnes in pristinam possessionem prædiorum ademptorum, cum omni causa plenarie restituti fuerimus, & quousque in causa criminali contra eundem Illustrissimum Ducem, coram Judiciis Relationum S. R. Majestatis Vestræ, Sententia definitiva publicata & ad executionem deducta fuerit. Justitia causæ nostræ freti in omnimoda fidelitate & submissione permanemus

Serenissime & Potentissime Rex
ac Domine longe Clementissime
Sacræ Regiæ Majestatis Vestræ

Varsoviæ
 die 4. Nov. 1764.

subjectissimi fidelissimi

Benedictus Henricus ab Heyking, Capitaneus Major Mitaviensis.

Joannes Fridericus Nolde, Capitaneus Frauenburgensis.

Wilhelmus Alexander ab Heyking, Capitaneus Durbenensis.

Constantia Wahlen, vidua Capitanea Korff.

Dietericus Ernestus ab Heyking, Cammerarius S. R. Majestatis.

Georgius Christophorus ab Haudring, Assessor Selburgensis & Cammerarius S. R. M.

Henricus Leopoldus a Brucken nominatus Fock, Assessor Selburgensis.

Dietericus Casimirus Reck.

Georgius a Lamsdorff, General Major.

Ferdinandus Alexander Baro a Taube, Cubicularius.

Trans

Translat.

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!

Ewr. Königl. Majestät die uns zugesügte Ungerechtigkeiten und Gewaltthaten zu unterlegen, und Allerhöchst Dero Allergnädigsten Schuß und Gerechtigkeit unerschänkt anzusehen, sehen wir uns höchst nothgedrungen.

Es sind alle Rechte und Freyheiten des Curländischen Adels nicht allein durch die Constitution von 1726. — 1736. und wiederum auf dem Convocations-Reichstage dieses Jahres bestättiget und beygehalten worden; sondern die Durchlauchtigsten Herzoge zu Curland müssen auch in der Formul, des Sr. Königl. Majestät und der Republick abzulegenden Endes, heilig versprechen: daß sie vorbesagte Rechte heilig und unverlezt halten, und ihnen zuwider nichts thun, oder zulassen wollten. Nichtsdestweniger hat der Durchlauchtigste Herzog, Ernst Johann Biron, wider selben durch seinen Gesandten Anno 1739. geleisteten Eyd, wider das Privil. Nobil. §. 18. 19. wider die Form. Reg. §. 12. und 19. und wider die Statuta oder Geseze von Curland §. 212. uns Endes unterschriebene von Adel, die wir theils Pfand: theils Arrendeweise Fürstliche Güther auf gewisse Jahre ruhig besaßen, und von Sr. Königl. Hoheit Herzog Carl Contracte gehabt; gewaltsamer Weise gedachter Besizlichkeiten spoliiret, und uns in sehr grossen Schaden gesehet, aus keiner andern Ursache, als weil wir Demselben, da Er mit starker und gewaltsamer Hand Anno 1763. in Curland gekommen, und alle Fürstliche Einkünfte mit Gewalt weggenommen, wider unsern Sr. Königl. Majestät und Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge Carl geleisteten Eyd der Treue, wider die öfteren Ermahnungen zweyer von Sr. Königl. Majestät nach Curland geschickten Erk. Herren: Senateurs, und wider das Resulstat des, den 7. Maris Anno 1763. zu Warschau gehaltenen Senatus-Consilii, die Huldigung und allen Gehorsam nicht leisten wollten, und ob wir gleich zu Abwendung des Spolii versprochen: daß wir nach unsern Contracten zu gesetzter Zeit die Arrende: Pension zahlen wollten, so sind doch diese von uns geschehene Erklärungen nicht angenommen worden.

Diese Gewaltthätigkeiten hat der Durchlauchtige Herzog, zu der Zeit unternommen, da derselbe von Sr. Königl. Majestät, als seinem höchsten und rechten Oberherrn vor einen rechtmäßigen Herzog von Curland nicht erkannt wurde, sondern vielmehr nach vorbesagtem Resultat des Senat. Consilii durch die
Wopls



Wohlgeb. Instigatores des Reichs und Großherzogthums Litthauen, wegen verschiednen gewaltsam unternommenen Handlungen, wenn es rechtlich geschehen könnte, ausgeladen werden sollte, und bevor von der Durchl. Respublick vermöge der Constitution dieses Jahres zum Herzoge von Curland erklärt worden.

Der Durchl. Herzog hätte aber um desto mehr von solchen Spoliis absehen sollen, je mehr er selbst, wider die ausdrückliche Verordnung der Constit. von 1683. nicht in seiner eignen Person, sondern durch einen Gesandten, dem End der Treue Sr. Königl. Majest. und der Respublick geleistet, und also in Fraudem Legis die lehns-Investitur über die Herzogthümer Curland und Semgallen erhalten, folglich damals gar kein Recht auf besagte Herzogthümer gehabt hat, und je mehr aus eben dieser Ursache der Wohlgeb. Adel von Curland, von allem Ihm zu leistenden Gehorsam, nach den Decis. Comiss. von Anno 1717. entbunden war.

Da aber nach Recht und Billigkeit Spoliati vor allen Dingen zu restituiren sind, so bitten wir unterthanigst das Er. Königl. Majestät allergnädigst geruhen möchten, gewisse Commissarien zu constituiren und selbigen anzubefehlen, daß sie sich aufs eheste nach Curland verfügen, und zu Mitau in dem durch Innotescential: Schreiben angezeigten Termino, fundata Jurisdictione probataque possessione & dejectione, non attenta ordinaria vel extraordinaria appellatione aut ullis subterfugiis durch einen Commissorialischen Bescheid, uns den vorigen Besitz des obbesagten uns gewaltsamer Weise abgenommenen, mit allem erhaltenen und zu erhaltenden Genuß, wie auch mit den verursachten Schäden und Unkosten restituiren, adjudiciren, und zu Vollbringung der würllichen Uebergabung oder Einweisung, einige von Adel, welche sie wollen, mit einem Kammer:Verwandten oder Notario publico auctoritate commissoriali abordnen, den Durchlauchtigsten Herzog aber zu Ersetzung der verursachten Schaden und Unkosten in eine gewisse innerhalb zweyer Monate und sub paratissima executione zu erlegende Summe verurtheilen sollen, appellatione non nisi a definitiva & post plenariam satisfactio-nem Sententiæ salva. Nach geendigten Restitutions:Proceß werden wir nicht unterlassen, den Durchlaucht. Herzog dessen Nähe und andere von Adel, so zu denen Spoliis mit geholfen, vor die Relations:Gerichte Er. Königl. Majestät criminaliter auszuladen, und da wir keinesweges zweiffeln, daß der vorbesagte Durchlauchtigste Herzog wegen der verletzten Treue, so er Sr. Königl. Majestät nach dem Huldigungs:Ende versprochen, und also wegen einer Felonie



alles Rechts auf die Herzogthümer Curland und Semgallen werde beraubet werden, so stehen wir Ewr. Königlich Majestät allerunterthänigst an, vorbemeldten Durchlachtigsten Herzog, zu Wiederholung des vorbesagter maßen höchlich verletzten Huldigungs: Endes, so lange nicht zuzulassen, und die Lebus: Investitur so lange auszusetzen, als wir Spoliirten nicht alle in den vorigen Besitz der abgenommenen Güther, mit aller Ersetzung vollkommen restituiret sind, und bis in der Criminalsache wider Denselben Durchl. Herzog beyden Relations: Gerichten Ew. Königl. Majest. die Definitiv: Sentenz publiciret und zur Execution gebracht worden. Indem wir uns auf die Gerechtigkeit unserer Sache verlassen; so verharren wir mit aller Treue und Submission

Alldurchlachtigster Großmächtigster König,
und Allernädigster Herr!
Ew. Königl. Majestät

Warschau
den 4. Nov. 1764.

allerunterthänigst Gehorsamste

(NB. Die Unterschriften sind wie im lateinischen Original.)

Lit. I. 2.

Serenissime ac Potentissime Rex
ac Domine longe Clementissime

Ad S. R. Majestatem Vestram injurias & violentias nobis illatas deferre, ejusdemque Clementissimam protectionem & justitiam humillime implorare, ipsa necessitate coacti sumus.

Omnia jura & Privilegia Nobilitatis Curlandiæ non solum per Constitutiones Annorum 1726. 1736. & iterum in Comitiis Convocationis huius anni confirmata & conservata sunt; sed etiam Illustrissimi Duces Curlandiæ in rotha juramenti Sacræ Regiæ Majestati & Reipublicæ præstandi sancte promittere debent, quod prædicta jura & Privilegia facta testaque habere, nihilque in contrarium eorundem facere, aut admittere velint. Nihilominus Illustrissimus Dux Ernestus Joannes, contra expressum tenorem Formulæ Regiminis §. 7. & contra proprium juramentum Anno 1739. per Legatum Ejus præstitum,

non



nos infra subscriptos Nobiles Officia publica gerentes, sine ulla justa, legitimaque causa & sine judicio, aut sententia, violento modo Anno 1763. nostris Officiis publicis spoliavit, & in nostrorum loca alios intrusit, ex nulla alia ratione, quam quod Illi cum forti, ac militari manu Anno 1763. Curlandiam intranti, & Regimen ac omnes redditus Ducales per violentiam occupanti, contra juramenta fidelitatis S. R. Majestati & Serenissimo Duci Carolo a nobis præstita, contra sedulas admonitiones duorum Illustrissimorum Dominorum Senatorum a S. R. Majestate in Curlandiam missorum, contra seria Mandata Regia & contra Resultatum Senatus Consilii die 7. Martii Anno 1763, Warsaviæ habiti, homagium & omnimodam obedientiam præstare non potuimus, & solum modo dilationem usque ad Comitata extraordinaria juxta tenorem prædicti Resultati a Sacra Regia Majestate indicendi petivimus.

Hanc violentiam prædictus Illustrissimus Dux illo tempore præsumpsit, quo adhuc Ipse a S. R. Majestate uti Domino Supremo & Directo, pro legitimo Duce Curlandiæ non agnoscebatur, sed secundum prædictum Resultatum Senatus Consilii, propter diversos actus violentos præsumptos, per Generosos Instigatores Regni & M. D. Lithvaniæ, ubi de jure venerit, adcitandus erat, & priusquam a Serenissima Republica per Constitutionem huius anni pro Duce Curlandiæ declaratus esset.

Eo magis autem Illustrissimus Dux ab his violentiis & attentatis abstinere debuisset, quo magis Ipse contra Legem Constitutionis de Anno 1683. non in propria persona sua, sed per Legatum Anno 1739. juramentum fidelitatis S. R. Majestati & Reipublicæ præstitit, & sic in fraudem Legis Investituram feudalem de Ducatibus Curlandiæ & Semigalliæ impetravit, ac proinde tum temporis adhuc plane nullum Jus ad Prædictos Ducatus habuit, & quo magis propter eandem rationem Nobilitas ab omni obedientia Illi præstanda secundum Decisiones Commissoriales de Anno 1717. absoluta fuit.

Quia vero secundum Jus & Æquitatem spoliati ante omnia sunt restituendi, humillime supplicamus, ut S. R. Majest. Vestra Clementissime dignari velit, certos Commissarios constituere, Illisque de-mandare, ut quam primum in Curlandiam se conferant, & in termi-



no per Literas innotescentes præfixo, Mitaviæ fundata jurisdictione nos ad deducenda & probanda Jura nostra & ad probandam in competentem & injustam remotionem ab Officiis nostris admittant & adinventam Justitiam causæ nostræ per sententiam Comiss. nobis Officia nostra injuste ademta, cum omnibus emolumentis interceptis, salariis retentis & sumptibus causatis restituant, tradant & adjudicent Illustr. Ducem autem ad resarcienda damna emolumenta intercepta, & ad exsolutionem salariorum retentorum & sumptuum causatorum intra spatium duorum mensium, sub poena dupli & paratissima executione condemnent, appellatione non nisi a Sententia definitiva & post plenariam satisfactionem sententiæ salva; Salvaque actione criminali nobis competente contra Illustrissimum Ducem propter violata Jura & Privilegia nostra, ut & propter violatam fidem S. R. Majestati uti Domino Directo & Supremo, in juramento fidelitatis promissam, nec non contra ejusdem Consiliarios & alios Nobiles spoliij adjuutores.

Interim Sacram Regiam Majestatem Vestram humillimis precibus imploramus, tamdiu Illustrissimum Ducem ad reiterationem juramenti tam enormiter violati non admittere, & investituram feudalem tamdiu differe, quousque nostra Officia publica cum omni causa nobis restituta & tradita fuerint, & quousque in causa criminali contra Eundem Illustrissimum Ducem coram Judiciis Relationum S. R. Majestatis Vestræ Sententiæ definitiva publicata, illique satisfactum fuerit.

S. R. Majestatis Vestræ Clementia & Justitia nobis firmissimam spem præbent, præces nostras non irritas fore; Nos autem in omni moda fidelitate & submissione permanemus

Serenissime ac Potentissime Rex
ac Domine longe Clementissime
Sacræ Regiæ Majestatis Vestræ

Varšaviæ
die 4. Nov. 1764.

subjectissimi fidelissimi

Otto Christophorus ab Howen Landhoffmeisterus & Consiliarius Suprem. Curl.

Fridericus a Mirbach, Cap. Major Selburgen.

Benedictus Heinrich ab Heyking, Capitaneus Major Mitaviensis.

Jo-



Joannes Fridericus Nolde, Capitaneus Frauen-
enburgensis.
 Wilhelmus Alexander ab Heyking, Capita-
neus Durbensis.
 Fridericus Koschkull, Capitaneus Schrun-
densis.
 Ernestus Joames Schœpping, Capitaneus
Doblenensis.
 Eberhardus Christophorus Philippus Hahn,
Capitaneus Candaviensis
 Carolus Philippus Roenne, Assessor Judicii
primæ Instantiæ Tuckumensis.
 Henricus Leopoldus a Brucken nominatus
Fock, Assessor Judicii primæ Instantiæ
Selburgensis.
 Georgius Christophorus ab Haudring, Asses-
sor Judicii primæ Instantiæ Selburgensis.

Translat.

**Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr,**

Erw. Königl. Majestät die uns angethane Ungerechtigkeiten und Gewaltthaten zu unterlegen und Allerhöchstderoselben Allergnädigsten Schutz und Gerechtigkeit allerunterthänigst anzusehen, sehen wir uns nothgedrungen.

Es sind alle Rechte und Freyheiten des Curlandischen Adels nicht allein durch die Constitutiones von 1726. 1736. und wiederum auf den Convocations-Reichstag dieses Jahres confirmiret und conserviret worden, sondern es müssen auch die Durchl. Herzoge zu Curland in der Formul des Sr. Kö:nigl. Majest. und der Republik zu leistenden Ehdess heilig versprechen, daß Sie vorbesagte Rechte unverletzt erhalten, und nichts so dem zuwider, thun oder zulassen wollen. Nichts destoweniger hat der Durchl. Herzog Ernst Johann wider den ausdrücklichen Inhalt der Formul. Reg. §. 7. und wider seinen eigenen im Jahr 1739. durch Seinen Gesandten abgelegten Ehd, Uns Ehdess unterschriebene von Adel, die wir öffentl. Weimter hatten, ohne alle gerechtliche und geschnmäßige Ursache und ohne Gericht und Urtheil, gewaltsamer

Weise An. 1763. Unserer öffentl. Nemter entsetzet, und andere in Unsere Stellen eingeschoben, aus keinem andern Grunde, als weil wir Denselben da Er mit starker und gewaffneter Hand An. 1763. nach Curland gekommen, und der Regierung nebst allen Fürstl. Einkünften sich gewaltsamer Weise bemächtigt, wider den Sr. Königl. Majest. und Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge Carl von Uns geleisteten Eyd der Treue, wider die öftere Ermahnungen zweyer von Sr. Königl. Majest. nach Curland abgeschickten Erlauchten Senateurs, wider die ernsthaften Königl. Befehle und wider das Resultat des den 7ten Martii An. 1763. zu Warschau gehaltenen Senatus Consilii die Huldigung und völligen Gehorsam nicht leisten können und nur einen Aufschub bis auf den, nach dem Inhalt obbemeldten Resultats von Sr. Königl. Majest. auszusprechenden extraordinairn Reichstages gebeten.

Diese Gewaltthaten hat der vorbemeldte Durchl. Herzog zu der Zeit unternommen, da Er noch Selbst von Sr. Königl. Majest. als höchsten und rechten Oberhern vor einen rechtmäßigen Herzog nicht erkannt wurde, sondern nach obbesagten Resultat des Senat. Consilii wegen vieler gewaltsamen unternommenen Handlungen durch die Wohlgl. Instigatoren des Reichs und Großherzogthums Litthauen wenn es rechtlich geschehen könnte, ausgeladen werden sollte, und bevor Derselbe von der Durchl. Republik mittelst der Constitution dieses Jahres vor einen Herzog von Curland erkläret worden.

Der Durchl. Herzog hätte aber desto mehr dieser Gewaltthätigkeiten und Attentaten sich enthalten sollen, je mehr derselbe wider die Verordnung der Constitution von An. 1683. nicht in eigener Person, sondern durch einen Gesandten An. 1739. Sr. Königl. Majest. und der Republ. den Eyd der Treue abgelegt, und also in fraudem Legis die lehns-Investitur über die Herzogthümer Curland und Semgallen erhalten, und also zu der Zeit noch gar kein Recht auf vorbesagte Herzogthümer gehabt hat, und jemehr aus eben dieser Ursache der Adel von allem Ihm zu leistenden Gehorsam, nach denen Decif. Commiss. von 1717. entbunden gewesen.

Weil aber nach Recht und Billigkeit Spoliati vor allen Dingen restituiret werden müssen; so bitten Wir unterthänigst, Ew. Königl. Majest. geruhen gnädigst gewisse Commissarien zu bestellen, und Ihnen anzubefehlen, daß Selbige sich aufs eheste nach Curland begeben, und in einem durch Innotesciential Schreiben angefügten Termino, fundata Jurisdictione, uns zu Deduction und Erweisung unserer Rechte, und zur Darthung der unbefugten und



Ungerechten Entsetzung von unseren öffentl. Aemtern zulassen, und nach befundener Gerechtigkeit unserer Sache, uns durch einen Commissi. Bescheid unsere uns ungerecht entzogene Aemter mit allen unterbrochenen Vortheilen, zurück gehaltenen Besoldungen und verursachten Unkosten restituiren, übergeben und adjudiciren, den Durchl. Herzog aber zu Ersetzung der Schäden, unterbrochenen Vortheile und zu den zurückgehaltenen Besoldungen und verursachten Unkosten innerhalb zween Monaten zu gescheshenden Auszahlung sub poena dupli & paratissima executione vertheilen sollen, mit dem Vorbehalt daß keine Appellation als von der Definitiv: Sentenz und nach völliger der Sentenz geschehenen Gnugthuung gelten solle, und mit Vorbehalt der uns wider den Durchl. Herzog, wegen unserer gekränkten Rechte und Freyheiten und wegen Verletzung der Sr. Königl. Maj. als höchsten und rechten Oberherrn in dem Huldigungsende versprochenen Treue, und wider desselben Rätthe und andere adeliche Mitschaffer des Spolii zustehenden Criminal: Action.

Inzwischen bitten Ew. Königl. Majestät wir allerunterthänigst, den Durchl. Herzog so lange zu Wiederholung des so höchlich verletzten Endes nicht zuzulassen, und die Lehns: Investitur so lange noch aufzuschieben, bis uns unsere öffentliche Aemter cum omni causa restituiret und übergeben worden, und bis in der Criminal: Sache wider Denselben Durchl. Herzog vor denen Relations: Gerichten Ew. Königl. Majest. die Definitiv: Sentenz eröfnet, und selbiger ein Gnüge geschehen. Ew. Königl. Majestät Gnade und Gerechtigkeit, geben uns die gegründeste Hofnung, daß unsere Bitten nicht vergeblich seyn werden, Wir aber verharren in vollkommenster Treue und Submissiōn

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr,
Ew. Königl. Majestät

Warschau

allerunterthänigst Gehorsamste

den 4. Nov. 1764.

(NB. Die Unterschriften sind wie im lateinischen Original.)

Lit. K.

In juramento Diplomati Investituræ Ducis Ferdinandi de An. 1731. inserto mentio quidem facta est, Constitutionis tunc temporis novissimæ



sumæ nimirum Anni 1727. posteaquam vero nunquam sat venerandæ justitia regia ac Sereniss. Republicæ alia statuerat per Constitutionem Anni 1736. & Curlandos ratione regiminis Ducalis compotes fieri permiserat, in juramento Illustriss. moderni Ducis 1739. præstito constitutio Anni 1727. utpote quæ per prædictam An. 1736. Constitutionem alterata fuerat non amplius allegata reperitur. Hinc quo magis cor Ducis per totam vitam lamentationibus fidelium suorum subditorum peroderetur, ac si occasione restitutionis suorum jurium, illa quæ perennem Ducatum salutem concernunt posthabita fuissent, & ne læta quæ Celsiss. Duci ac Ducatibus pro clementia S. R. Majestatis, Ejusdem & Sereniss. Republicæ summa justitia evenerunt, tristibus miscantur, obsecrant investiendi Duces S. R. Majestatem ut neque in hoc puncto investitura 1739. concessa innovetur, mentio igitur Constitutionis Anni 1726. in juramento præstando plane omittatur.

Translat.

In dem, dem Investitur-Diploma des Herzogs Ferdinand von 1731. inserirten Ende, wird zwar einer damals neuern Constitution, nemlich von An. 1727. gedacht, nachdem aber die nie genug zu verehrende Gerechtigkeit des Königs und der Durchl. Republik, vermittelst der Constitution des Jahres 1736. ein anderes festgesetzt, und denen Curländern in Ansehung der Herzoglichen Regierung ihre Bitten gewähret hatte; so wird in dem Ende des jetzigen Durchl. Herzoges, so An. 1739. abgeleget worden, die Constitution des Jahres 1727. als welche durch die vorbesagte Constitution von 1736. geändert worden, nicht mehr angeführet gefunden. Je mehr also der Herzog außserste durch die Klagen seiner getreuen Unterthanen, als wenn bey Gelegenheit der Wiederherstellung seiner Rechte dasjenige, so das dauerhafte Wohl der Herzogthümer betrafe, hintenangesetzt worden wäre, gerühret ist, und damit nicht die Freude, so dem Durchl. Herzoge und den Herzogthümern nach der Gnade Sr. Königlich Majestät durch Höchstderoselben und der Durchl. Republik höchsten Gerechtigkeit angediehen, mit Berrübnis vermindert werden möge; so bitten die zu investirende Herzoge Sr. Königl. Majestät inständigst, daß auch in diesem Punkte die Investitur von 1739. nicht geändert, nicht in dem zu leistenden Ende der Constitution von An. 1726. gar nicht gedacht werde.

Lit.



Lir. L.

Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ.

Quoniam Constitutio Comitiorum Convocationis Anni præsentis Illustr. Ducem Ernestum Joannem de Biron, & Successores Ejus masculos circa Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ nihilominus Nobilitatem Curl. & Semigall. circa Illorum jura conservavit.

Proinde sese confirmando eidem & in fundamento Constitutionis 1736. anni & vigore ejusdem stabilitorum per Commissionem Gedanensem Pactorum in An. 1737. tum & Investituræ prædictorum Ducatum Curl. & Semigall. Ei collatæ prænominatum Illustriss. Ducem Ernestum Joannem circa possessionem Feudi legitime obtenti & circa jura omnia ab antiquo Ducibus Curl. servientia sine ullâ diminutione in toto conservamus & solidamus.

Intervenientes vero sine consensu Comitiorum ex Resultatis tantum modo Senatus Consiliorum ad eosdem Ducatus Dispositiones & Diplomata extradita, tum & omnes exinde emanatos actus non minus prout & subsequuta tempore calamitatum Ejusdem Illustriss. Ducis Ernesti Joannis rescripta Legibus Reipublicæ, Juribus Ducalibus Feudi & prænominatorum Ducatum contraria pro invalidis censemus, & quia nec in minimo obstare sæpe dicto Duci & Ejus Masculæ proli præjudicare quidquam possunt, nec debent, declaramus. Itaque Nobilitati Ducatum Curland. & Semigalliæ Concivibus, qui hucusque Homagium Duci suo non præstituerunt ut idem tempore per Eundem Illustr. Ducem Ernestum Joannem assignato & Decreto debitum Homagium expleant & in omnibus fideles & secundum Leges obtemperantes permaueant autoritate Domini Nostri sub nexu & rigore Legum extendendo injungimus. Et quoniam Filius natus major Illustriss. Ducis Ernesti Joannis Dux Petrus advenit pro Comitibus modernis Coronationis ad reddendum vigore Constitutionis Comitiorum Convocationis Nobis & Reipublicæ pro Patre suo ac pro se homagium, proinde post subsequutam variis Reipublicæ negotiis in præsentaneis negotiis satisfactionem & eorundem terminationem prænominatum Ducem Petrum ad præstandum homagium tempore bene viso admittere, clementes promittimus & Investituram tam Illustr. Duci Patri Ejus renovando Ejusdem jura Feudi tum & simultanee Eidem Duci



Petro hujusce Ducatus Feudali Hæredi (salvis Conditionibus in Pactis Gedanensibus expressis & per Illustriss. Ducem Ejusque Successores masculos adimplendis,) conferimus. Intuitu quarum quidem conditionum adimplentionis, ut sine gravamine Illustriss. Ducis Ernesti Joannis modus de portandorum onerum ad mentem Constitutionis 1736. de bonis ad mensam Ducalem pertinentibus, iisdem Pactis Gedanensibus circumscriptus, observetur & effectuari queat, invigilabimus. Prout vero prædicta Pacta per Commissionem Gedanensem constituta nullum præjudicium Juribus Incolarum horum Ducatum inferre possunt, nec debent, ita Terrigenas Status Nobilitaris Ducatum Curl. & Semigall. circa Pacta primæve Subjectionis D. Sigismundi Augusti Ejusdem Privilegia Nobilitatis & Form. Reg. aliaque Privilegia legitima, Jura, Immunitates, ac Libertates tum Civitates & Incolas omnes circa Jura Eorum conservamus & assecuramus, utque causæ Eorundem Ducatum in Judiciis Nostri Relationis juxta antiquas Leges & Constitutiones ultimarie decidantur præcustodimus, nihilominus horumce Ducatum Incolas circa antiquas Libertates & Prærogativas simul cum cæteris Reipublicæ huius concivibus juxta Ejus jura conservamus. Ad Desideria vero Palatinatum & Districtuum limites suos & vicinitates cum Ducatibus Curl. & Semigall. habentibus Commissarios Nostros ad mentem Constitutionis Comitiorum Convocationis, tum & juxta Pacta Subjectionis, & anteriores Investituras delegare non intermitteremus. Quod quidem & Dux Curlandiæ ex parte sui explere curabit, qui Commissarii tempore designato ad loca controversia præviis Innotescentiis condescendent. Ductus granitiales examinabunt, controversias disjudicabunt, & limites, conformando se in omnibus juxta Instrumenta Commissionis (quæ illis extradentur,) assignabunt & constituent.

Translat.

Die Herzogthümer Curland und Semgallen.

Da die Constitution des Convocations-Reichstages des jetztlaufenden Jahres den Durchl. Herzog Ernst Johann von Birou und Seme männliche Nachkommen bey denen Herzogthümern Curland und Semgall und auch den Adel vordesselter Herzogthümer bey ihren Rechten conserviret hat; So haben Wir in Verfolge dessen, und vermöge der Constitution von 1736. und

Kraft

Kraft der in selbiger durch die Danziger Commission festgesetzte Pactorum vom 1737. als auch der mit den vorbesagten Herzogthümern Curland und Semgallen Ihm verliehenen Belehnung, obbenannten Durchl. Herzog Ernst Johann bey dem Besiz des rechtmäßig erworbenen Lehns, und bey allen Rechten, so die Herzoge von Curland von Alters her gehabt, ohne alle Verringerung gänzlich confirmiren und bestättigen wollen. Die ohne Consens eines Reichstages und nur aus denen Resultatis eines Senatus Consilii über diese Herzogthümer dazwischen gekommene Verordnungen und ausgegebene Diplomata, wie auch alle daher entstandene Verhandlungen, ingleichen die zur Zeit des unglücklichen Schicksals dieses Durchl. Herzoges Ernst Johann hierauf erfolgte Rescripta, als denen Gesetzen der Republicque, den Fürstl. Rechten des Lehns und vorbesagter Herzogthümer zuwider, erklären Wir hiermit vor ungültig, und declariren htermit, daß selbige nicht im geringsten obbesagtem Herzoge und seinen männlichen Nachkommen nachtheilig seyn können noch sollen. Dazhero Wir denn auch dem Adel der Herzogthümer Curland und Semgallen, als Miteinwohnern, welche bishero ihrem Herzoge die Huldigung noch nicht geleistet, daß sie zu der von dem Durchl. Herzoge Ernst Johann bestimmten und benannten Zeit die schuldige Huldigung leisten, und in allem getreu auch nach der Gesetzen gehorsam verbleiben, aus oberherrschastlicher Macht bey der Verbindlichkeit und der in den Gesetzen bestimmten Beahndung ernstlich anbesfehlen. Und da der älteste Prinz des Durchl. Herzoges Ernst Johann, der Herzog Peter, bey dem jetzigen Krönungs-Reichstage angekommen, um vermögge der Constitution des Convocations-Reichstages, Uns und der Respublik für seinem Vater und für sich selbst die Huldigung zu leisten, so versprechen Wir nach erfolgter Abmachung und Beendigung der mancherley jetzigen Geschäfte der Republik, vorbesagten Herzog Peter, zur bequemem Zeit die Huldigung zu leisten, zu gestatten, und die Belehnung sowol dem Durchl. Herzoge, seinem Vater zu erneuren, seine Rechte des Lehns, und auch zugleich demselben Herzoge Peter, als dieses Herzogthums Lehns-Erben (mit Verbehaltung der in den Danziger Pacten ausgedruckten und den Durchl. Herzog und seine männliche Nachkommen zu erfüllenden Bedingungen,) zu conferiren, In Ansehung der Erfüllung dieser Bedingungen, damit ohne Beschwerde des Durchl. Herzoges Ernst Johann, eine Art, wie die Schulden nach dem Inhalt der Constitution 1736. von denen zur Fürstl. Tafel gehörigen Gütern getilget werden können, wie solche in den Danziger Verträgen enthalten, beobachtet und bewürket



den Ehne, werden Wir alle Sorgfalt anwenden. Wie aber vorbesagte durch die Danziger Commission festgesetzte Pacta, denen Rechten der Einwohner dieser Herzogthümer keinen Nachtheil bringen können noch sollen, also versichern Wir die Landes:Einsassen adelichen Standes der Herzogthümer Curland und Semgallen bey denen ersten Subjectionis:Pacten des weyl. Allerdurchl. Sigismundi Augusti, dessen Privilegia Nobil. und Formula Reg. und andern rechtmäßigen Privilegien, Immunitäten und Freyheiten, wie auch die Städte und alle Einwohner bey ihren Rechten zu conserviren und zu beschützen, und daß die Rechtsfachen dieser Herzogthümer vor Unsern Relations:Gerichten nach denen alten Gesetzen und Constitutionen schließlich entschieden werden sollen, zu besorgen, wie nicht weniger die Einwohner dieser Herzogthümer bey ihren alten Freyheiten und Prærogativen zugleich mit den übrigen dieser Republik Einwohnern nach ihren Rechten zu conserviren. Auf Verlangen der Woywodschafften und Powiaten, so an den Herzogthümern Curland und Semgallen angrenzen, werden Wir unsere Commissarien nach dem Inhalt der Constitution des Convocations:Reichstages, als auch nach den Subjectio:Pacten und denen vorherigen Belehungen abzuordnen nicht unterlassen; welches der Herzog von Curland seiner Seits auch zu erfüllen Sorge tragen wird, welche Commissarien zur bestimmten Zeit an denen strittigen Orten nach vorhergehender Bekanntmachung zusammen kommen die Grenz:Richtungen untersuchen, die Streitigkeiten beurtheilen, und die Grenzen, in genauer Befolgung der ihnen auszugebenden Commissions:Instrumenten, anzeigen und festsetzen werden.

Lit. M.

Confirmatio Jurium Religionis Catholicæ in Ducatibus Curlandiæ & Semigalliæ.

Fidem sanctam Romano Catholicam & Ritus Græci-Latino uniti in Ducatibus Curl. & Semigall. tum Pacta Subjectionis, Formul. Reg. omnia Jura & Privilegia Nobilitatis Illorum tum & aliorum Incolarum ad normam & nexum Constitutionum idem præcaventium renovamus, conservamus & confirmamus, tum ea omnia, quæ illis forent dissona sive hac in re contraria evenirent, tollimus, cassamus, & pro invalidis declaramus, & ut Magnifici Cancellarii utriusque Gentis juxta Constitutionem anni 1717. præfata, jura sibi commendata habeant, fieri volumus, & si quidquam Legibus his, Formulæ Reg. Priviligiis



nobilitaribus, & aliorum Incolarum committeretur Generosis Instigatoribus Regni & M. D. Lith. ut ad instantiam cujusvis ibi, ubi de jure venerit, contravenientes pro poenis citent serio præcommittimus.

Translat.

Confirmation der Rechte der Catholischen Religion in den Herzogthümern Curland und Semgallen.

Den heiligen Römisch: Catholischen Glauben und die Griechisch: Lateinische Kirchen: Gebräuche in den Herzogthümern Curland und Semgallen, wie auch die Pacta Subjectionis, Formulam Regiminis, alle Rechte und Privilegien des Adels, ungleichen aller andern Einwohner, die nach der Richtschnur und Verbindung sich solche vorbehalten, erneuern und bestätigen Wir hiedurch, wie Wir denn auch alles, was solchem widersprechend wäre oder gegenseitig geschehen könnte, aufheben, cassiren, und vor ungültig erklären, und befehlen, daß die Hochwohlgeb. Canzlere beyder Nationen nach der Constitution von 1717. vorbelegte Rechte genau beobachten, und so irgend etwas diesen Gesetzen, der Formulæ Regim. denen adelichen und anderer Einwohner Rechten zuwider geschehen möchte, so befehlen Wir denen Wohlgeb. Instigatoribus des Reichs und des Groschekogthums Lithauen ernstlich, daß sie auf Anhalten eines jedweden da, wo er rechtlich hingehöret, die dawider handelnde zur Bestrafung gerichtlich ausladen.

Lit. N.

O R D O

servandus in solenni inauguratione, quam Celsissimus Petrus Hæreditario jure Curlandiæ ac Semigalliæ Dux Celsissimi Parentis Sui Ernesti Joannis usdem impetrantis Ducatibus, & proprio nomine ad mentem Reipublicæ in Comitibus Convocationis anno currentis Constitutione sub titulo: Ducatus Curlandiæ declaratam suscepturus est.

Die Inaugurationi præfixa Celsissimus Dux Curlandiæ comitatu apparatuque ad eam solennitatem instituto stipatus hora decima perget in Palatium Dominorum C. C. de Brühl & ibi apud Comitum de Keyserlingk expectabit adventum Illustr. Castellanos secundum Ordinis,



nis, qui a S. Reg. Majestate ad id destinati fuerint, ad arcem Regiam Magnificumque Marechalcum Aulæ Regiæ pro eadem hora se conferent; inde in rheda Regia Pedissequis circumdata ad Palatium præfatum discedent, illudque hora decima & dimidia attingere curabunt; ubi salutato Celsissimo Duce, Eundem invitabunt ad Serenissimum Regem inaugurationis ergo.

Illustr. Marechalcus M. D. Lith. interdum munus Marechalci Regni exercens tempestive conquisitas a commorantibus Varisaviæ Proceribus rhedas & aulicos, atque a Celsissimo Moderatore Castrorum in locum Supremi Exercituum Ducis suscepto certum numerum Militum ad soleuniter magnificeque Celsissimum Ducem deducendum concessum adesse in area Palatii Aulæ Dresdensis pro hora decima commendabit, duosque Præfectos stabuli dicto comitatu disposituros constituet; quorum alterius rhedas in bono ordine, alterius equitatum ordinatim ducere, invigilareque ut omnis apparatus undecima hora de dicta area moveat, intererit. In fronte Præfectus Militum universo milite sequenti procedet. Tum rhedæ

Capitaneorum Castrensiū sine jurisdictione.
 Capitaneorum Castrensiū cum jurisdictione.
 Succamerariorum Palatinalium & Terrestrium.
 Officialium Utriusque Gentis.
 Senatorum Secularium.
 Senatorum Ecclesiasticorum.
 Ministrorum Status

Singulas rhedas Pedissequi cingunt.

Directo comitatu ut supra Celsissimus Dux regiam rhedam unacum Illustr. Castellanis ad Eum deducendum missis Ipse in primo occupabit e loco solus, e regione Illi sedebunt.

Interea Domini Aulici equos ascendent, præmissosque Famulos proximi Rhedæ Regiæ & decenter dispositi sequentur. Ponè omnes Eques Curoniensis recipiendo Feudi vexillo in Senatu a Celsissimo Duce destinatus viam carpet. Rhedam Regiam comitabuntur Rhedæ Ducis ab Equitibus suis occupatæ, agmen claudent proprii Ducis Milites.

.Per-



Perget Celsissimus Dux a Palatio Dominorum C.C. de Brühl platea Mariævillam versus, & currente ad Senatoriam, tum Miodowa distam digrediens prætervectus PP. Capucinorum Cænobium, novæ Civitatis portam via longa ingredietur, continuatoque itinere forum per divi Joannis plateam porta castrensi arcem regiam intrabit, isthic in introitu sub horologio rheda descendet.

Ingrediente Celsissimo Duci portam arcis, milites ibi excubias agentes, vexillo, armis, resonantibus tympanis ac musica canente honores deferent.

Serenissimus Rex monitus de adventu in Arcem Celsissimi Ducis, paludamento indutus, eodemque fere vestitus ornatu, quo coronandus spectabatur, conferet se ex cubiculo in porticum Senatoriam præferentibus scipiones Illustrissimis Marechalcis, subsequensque pulvinar Diademate onustum, Sceptro, Pomo, terni portabunt pari gradu procedentes, medium Diademate, dextram Sceptro, Pomo sinistram obtinente.

Illustrissimus Vexillifer Curiae Regni, munus absentis Vexilliferi Regni obiens præcedet Senatores insignia deferentes, medius vexillum gestando. Cui eductis ensibus præbunt dextra Ensifer Regni Princeps Franciscus Lubomirski, sinistra Comes Antonius Oginski Ensifer M. D. Lith. frontem ipsam Illustr. Senatores, Ministrique Status tenebunt. Officiales vero Utriusque Gentis, atque exterarum Nationum, si qui aderunt Legati Serenissimum Regem sequentur.

Postquam Serenissimus in Senatum venerit, atque in Throno confederit, dextra Minister Regni Regis nomine responsurus cum adstante suo lateri, qui Diadema gestavit, Senatore, ac poné utrumque locum capiente Illustr. Vexillifero consistet.

Sinistram Illustr. Marechalci primusque eorum Throno propior, utpote dicendi facultatem facturus, tum Senatores sceptrum pomumque ferentes occupabunt. Poné Marechalcos Senatoresque stabunt Ensiferi. His ita dispositis cæteri Ministri Status, atque Officiales utrisque Gentis utrumque latus stipabunt.

In supremo gradu Throni regii utraque in parte subsellia locabuntur, inferius vero Ministris mensulæ pari ac Thronus ornatus decoratæ ad sustentandas portantium insignia manus accomodatæ ponentur.

Ad



Ad sinistram Throni regii sellula sine crepidine retrò passu remotior decenter, pariterque ut cætera omnia, quæ Thronum, tegmentaque circumdabunt, ornata a Duce Curlandiæ suo tempore occupanda stabit.

Ponè Curules Senatorum ac Sedilia sinistrorsum adaptabitur locus pro Legatis & Ministris exterarum nationum, atque sedilia, pavimentum, universaque porticus vestientur panno.

Fenestræ e superiori Cubiculo Thronum versus prospicientes percommodæ sexui diverso accident, si solemnitati adesse voluerit.

Univerfus Equitatus, Cracoviense suburbium versus Porta ad Palatium ferrea lamina testum vergente effusus, eo ordine reducturus Celsissimum Ducem procedet ad Palatium DDom. CC. de Brühl, quo venerat.

Cum Celsissimus Dux ad Portam sub Horologio venerit, Domini Succamerarii Curia Rheda descendentem excipient, quibuscum ascendenti occurrent Illustr. Officiales utriusque Gentis, quos Succamerarii sequentibus se, Celsissimumque Ducem præeuntibus eiusdem Senatoribus, qui Ei itineris comites aderant, præcedent. In aditu Porticus ad Senatum ducentis, quaterni secundi Ordinis Castellani, media bini curules obviam Celsissimo Duci fient, hisque postremis priores in Eo præeundo primas cedent.

Cum fuerit ad januam Senatoriam perventum, obvius erit Princeps Marschalco Curia M. D. Lithv. id muneris absente Marschalco Curia Regni obiturus. Cum autem prætergressus limen in conspectum Senatus universi Celsissimus Dux sese dederit, ab Illustr. Marschalco Supremo scipionem manu præferente excipietur, exceptusque medium per Senatum, cui Celsissimus Dux utraque ex parte adstanti honorem, ut par est, exhibebit, deducetur.

Propinquus Throno terna capitis inclinatione Regiam Majestatem venerabitur, ad quas singulas Serenissimus Rex motu Galeri respondebit. Tum qui comitabantur sua loca capient. Celsissimus vero Dux cum ad insimum Throni gradum constiterit, dato ab Illustr. Marschalco signo in genua pulvinari innixurus procumbet, factaque ab Eodem dicendi facultate a Serenissimo Rege inaugurationem, gratum se ac fidelem Regi Reipublicæ fore promittendo, expetet.

Peti-



Petitione peracta Illustrissimus Mareschalcus dicendi facultatem Illustr. Regni Cancellario faciet, qui pauca Regis nomine ad orationem Ducis reponens, ea attinget, si vivum fuerit, quæ juramentum coram præstandum, jamque Anno 1738. per Legatum præstitum, spectare videbuntur.

Demum Celsissimum Ducem Illustriss. Mareschalcus monebit, ut supremum Throni gradum ascendat, propiorque ad Serenissimum Regem accedat, ubi simul ac constiterit Serenissimus apprehensum a Domino Curia Vexillifero Feudi vexillum Celsissimo Duci tradet. Interea Illustr. Mareschalcus, si Serenissimus verba facere noluerit, copiam dicendi faciet Illustr. Cancellario, qui nomine Regio inaugurationem datam esse proferet, manente eodem in loco Celsissimo Duce. His peractis monitus ab Illustr. Mareschalco Januæ Præfectus mensulæ imponendum apertumque Evangeliorum codicem adferet, atque coram locabit; dato per eundem Illustr. Mareschalcum signo Celsissimus Dux accedens in genua procumbet, sinistraque vexillo occupata, dextram Evangelio applicabit, Sacramentum Regi Reiquepublicæ in verba Illustrissimi Cancellarii dicturus.

Ego PETRUS Hæreditarius Princeps Ducatum Curlandiæ & Semigalliæ in Livonia Celsissimi Principis ERNESTI JOANNIS eorundem Ducatum legitimi & actualis Ducis Filius in animam mei amantissimi Genitoris & nomine proprio juro super hæc Sancta DEI Evangelia, quod ab hac hora deinceps usque ad ultimum diem vitæ meæ ero fidelis & obediens TIBI SERENISSIMO PRINCIPI STANISLAO AUGUSTO Dei gratia Regi Poloniæ, Magno Duci Lithvaniæ, & sicuti meo naturali & Hæreditario Domino, & Successoribus legitimis suis Regibus & Regno Poloniæ Dominis meis contra omnem hominem nemine prorsus excepto, & quod nunquam ero scienter in consilio, vel auxilio, vel in facto, ex quo, (quod absit) amittas vitam vel membrum aliquod, vel per quod accipias in Persona aliquam læsionem vel contumeliam, aut injuriam, vel per quod amittas aliquem honorem, quem nunc habes, vel post habebis; Et si scivero vel audivero de aliquo, qui velit aliquid istorum contra Te & Regnum hoc Poloniæ facere pro posse meo, ut non fiat, impedimentum præstabo, & si impedimentum præstare nequeo, quam cito potero



Tibi nunciabo, & contra Eum juxta Pacta auxillum Tibi & Regno præstabo. Et si contigerit Te rem aliquam, quam habes vel post habebis, casu aliquo amittere, eam recuperare curabo, in recuperataque retinenda Te omni tempore juro. Et si scivero contra aliquem vel le Te publico consilio arma sumere, & de eo generaliter vel specialiter fuero requisitus, meum Tibi secundum Pacta præstabo auxillum. Et si aliquid Mihi de secreto manifestaveris, illud sine Tua licentia nemini pandam, neque quidpiam, per quod pandatur, faciam. Et si consilium a Me super aliquo facto postulaveris, illud Tibi dabo consilium, quod Tibi Dominiisque Tuis judicavero magis expedire, & nunquam ex Persona mea aliquid scienter, quam pertineat ad Tuam vel Regni, Dominiorumque Tuorum utilitatem, faciam, eamque tuebor & conservabo, & quoad maxime potero, augebo. Denique etiam Pacta priora, antiqua omnia & singula a Prædecessoribus meis Ducibus Curlandiæ & Semigalliæ cum inlyto hoc Regno Poloniæ & Magno Ducatu Lithvaniæ conventa, tum ad Formulam Regiminis præteritas transactiones, conditiones cum Serenissimis Divæ memoriæ Regibus Poloniæ, & Magnis Ducibus Lithvaniæ factas Constitutiones Annorum 1726. & 1736. de Ducatibus Curlandiæ & Semigalliæ sancitas servabo, adimplebo, & nihil in contrarium eisdem atque legibus faciam, ac præterea omnium & singulorum Equestris Ordinis ac privatorum Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ Incolarum, & Civitatum Jura, Privilegia, Libertates factas, tectasque integerrime servabo, nec quidquam in contrarium earundem præjudicii, ac derogationis faciam, aut fieri permittam. Sic me Deus adjuvet, & hæc Sancta Dei Evangelia.

Celsissimo Duci suam jurejurando fidem firmanti universus Senatus apertis capitibus adhibet. Quo peracto Celsissimus Dux monitus ab Illustr. Marschalco surget, inferioremque in gradum descendet, ubi tradito vexillo Equiti ad id præferendum destinato versus iterum ad Serenissimum Regem, acceptoque signo gratias pro inaugurationeaget. Cui nomine Regio Illustrissimus Cancellarius respondebit.

Denique Celsissimus Dux sellulam sine crepidine ad id præparatam, rogatus ab Illustr. Marschalco, occupabit; caputque operiet; quod Illustr. etiam Senatores Insignia Regni pulvinaribus gestantes, cæterique Ministri Status Throno adstantes exequentur. Celsissimus
Dux



Dux aliquantulum temporis cooperto capite, tantillum etiam ob Reverentiam Majestatis aperto sedebit. Quod idem Senatus ac Ministri Status imitabuntur.

Postremo Celsissimus Dux relicta sede, veneratusque submissa capitis inclinatione Serenissimum Regem gradibus descendet, idque debitæ reverentiæ Majestati memor averfus præstabit, atque eodem modo, quo ante, terna reverentia exhibita, e Senatu, honorem præsentibus utrinque Senatoribus, ac Ministris testificando, se se esseret. Qui vero venientem comitabantur, iidem abeuntem pari ordine ad rhedam deducunt.

Quibus Celsissimus Dux valere jussis Rheda Regiam conscendet. Milites omnem, ut ante, honorem prætervecto exhibebunt; Rheda proximus præcedet Eques, vexillum Feudi manu gestans, eum in modum explicatum, ut Manu Regia Celsissimo Duci traditum fuerit. Equitatus priori ordine præibit usque Dominorum CC. de Brühl Palatium. Unde singuli in sua dilabentur.

Illustrissimi vero Senatores deducto Celsissimo Duce in interiora Ædium, Eoque valere jusso Rheda Regia comitatu aulæ cincti eum in locum redibunt, quo ante moverant. Inde pariter sua quisque rheda ædes proprias petet.

Postquam Illustrissimi Mareschalci redierint, innotueritque Ducem Curlandiæ ab arce movisse: Serenissimus Rex e Throno eodem comitatu atque ordine, si Vexilliferum demas, jam vexillo minime instructum perget in Regias ædes, ubi ac constiterit in Porticu audientiae publice faciendæ destinata mensæ Ejus rei causa expositæ Insignia Regni imponentur. Cum dein Senatores exhibita Serenissimo Regi reverentia se se receperint e Cubiculo; Janitores ab Illustrissimo Mareschalco jussi januam claudent.

Eadem luce honoris causa Celsissimum Ducem Curlandiæ Celsissimus ac Reverendissimus Regni Primas prandio, cæna vero Illustris Mareschalculus excipiet.



Ordnung,

so bey der solennen Belehnung zu beobachten, welche der Durchl. Fürst, Peter, Erbprinz von Curland und Semgallen, sowohl im Namen seines Durchl. Herrn Vaters, Ernst Johann, als auch für sich selbst, nach dem Sinn der Republik, der in der Constitution des Convocations-Reichstages d. J. angezeigt ist, empfangen wird.

In dem zur Belehnung bestimmten Tage werden Sr. Fürstl. Durchl. der Erbprinz von Curland, mit einer zu dieser Solennität angeordneten Begleitung und Staat, um 10. Uhr sich in das Palais der Herren Grafen von Brühl verfügen und daselbst bey dem Hrn. Grafen von Keyserlingk die Ankunft der Herren Castelläne vom zweyten Range erwarten, die von Sr. Königl. Majestät dazu werden ernennet seyn, die sich um eben dieselbe Stunde nach dem Königl. Schlosse und zu Sr. Excellenz dem Hrn. Kron:Hofmarschall verfügen, von da in einer Königl. Carosse von Bedienten umgeben, nach vorbenanntem Palais sich erheben und selbiges um halb 11. Uhr zu erreichen suchen werden, alwo sie Sr. Durchl. den Erbprinzen complimentiren und zu Sr. Königl. Majestät zu Empfangung der Belehnung einladen werden.

Sr. Excellenz der Herr Großmarschall von Litthauen, der inzwischen die Stelle des Kron:Großmarschalls vertritt, wird zeitig die Anordnung machen, daß die von den zu Warschau gegenwärtigen Herren erbetene Kutschen und Bediente, und die von Sr. Durchl. dem an die Stelle des Kron:Großfeldherrn gesetzten Hrn. General:Regimentario zu feyerlicher und prächtiger Begleitung des Durchl. Erbprinzen bestimmte Anzahl Soldaten um 10. Uhr auf dem großen Hofe des dem Dresdnischen Hofe gehörigen Palais sich einfinden mögen. Derselbe wird auch zweyen Stallmeister ernennen, den gedachten Paradezug einzurichten; von welchen der eine zu besorgen haben wird, die Kutschen, der andere, das Gefolge zu Pferde in guter Ordnung anzuführen, und dahin zu sehen, daß der ganze Zug um 11. Uhr von gedachtem Hofe aufbreche.

Den Anfang wird der Officier mit dem ganzen Comundo der Garde machen. Sodann werden die Kutschen folgen, und zwar

Der Starosten, so keine Gerichtsbarkeit haben.

Der Starosten, welche die Gerichtsbarkeit haben,

Der



Der Kämmerer von den Woywodschaften und Landschaften,
 Der Beamten beyder Nationen,
 Der weltlichen Senatoren,
 Der geistlichen Senatoren,
 Der Staatsminister.

am jede Kutsche werden Bediente seyn.

Wenn der Zug obbemeldter maßen eingerichtet seyn wird, werden S. Durchl. der Erbprinz nebst den Herren Castellänen, die S. Durchl. abzuholen abgesandt worden, sich in die Königl. Carosse setzen, und zwar S. Durchl. die Oberstelle einnehmen, jene aber gegen über sitzen.

Indessen werden die Herren Hofcavaliers zu Pferde steigen, und mit Vorausschickung ihrer Bedienten zunächst bey dem Königl. Wagen in guter Ordnung folgen. Hinter ihnen wird derjenige Curländische Cavalier, der die Verlehnungsfahne im Senat aus den Händen des Durchl. Erbprinzen abzunehmen bestimmet ist, folgen. Sodann werden hinter der Königl. Carosse die Kutschen Sr. Durchl. des Erbprinzen folgen und den Zug werden Sr. Durchl. eigene Soldaten beschliessen.

S. Durchl. der Erbprinz werden aus dem Gräfl. Brühlschen Palais durch die Strasse nach Marieville zu, dann weiter nach der sogenannten Miodowa sich erheben; ferner bey dem Capuciner Kloster vorbei über die lange Strasse durch das Neustädtische Thor, weiter über den Markt und die St. Johannisstrasse durch das Wachtor nach dem Königl. Schlosse sich begeben und daselbst bey dem Eingange unter der Uhre aus der Carosse steigen.

Beym Eintritt in das Schloßthor wird Sr. Durchl. dem Erbprinzen die daselbst befindliche Wache mit der Fahne, dem Gewehr, Pauken und übriger Musick die Honneurs machen.

Des Königs Majestät, wenn Dieselben von der Ankunft des Durchl. Erbprinzen im Schloß werden benachrichtiget worden seyn, werden sich, mit dem Königl. Mantel und eben derselben Kleidung angethan, mit welcher Sie zur Krönung gegangen, aus Dero Zimmer nach dem Senatorensaal erheben, da die Herren Marschälle mit ihren Stäben vorgehen, und sodann drey in einer Linie kommen werden, von welchen der mittlere auf einem Kissen die Krone, der zur Rechten den Scepter und der zur Linken den Reichsapfel tragen wird.

Der Hr. Kron-Hoffführer, der die Stelle des abwesenden Hrn. Kron-Großführers vertritt, wird vor den Senatoren, welche die Insignien tragen in der Mitte gehen, und die Fahne tragen; vor ihm werden mit bloßen Schwerd-tern gehen zur Rechten der Kron-Schwerdträger Fürst Franz Lubomirski, zur Linken der Schwerdträger von Lithauen Graf Anton Oginski. Voran an werden die Herren Senatoren und Staatsminister gehen. Die Beamten beyder Nationen und die Gesandten auswärtiger Höfe, wenn welche da seyn werden, werden hinter Sr. Königl. Majestät folgen.

Wenn S. Majestät der König werden in den Senat gekommen seyn und auf dem Thron sich niedergelassen haben, werden zur Rechten derjenige Staatsminister, der im Namen des Königes antworten wird, neben ihm derjenige Senator, der die Krone getragen und hinter beyden der Pannierführer stehen. Zur Linken werden die Herren Marschälle stehen, und zwar der erste derselben dem Throne am nächsten, als welcher die Erlaubniß zu reden ertheilen wird, sodann die Senatoren welche das Scepter und den Reichsapfel getragen, und hinter den Marschällen und Senatoren die Schwerdträger.

Hiernächst werden die übrigen Staatsminister und Beamten beyder Nationen von beyden Seiten stehen.

Auf der obersten Stufe des Throns werden auf beyden Seiten Bänke gesetzt werden, unten aber kleine Tische, die eben so wie der Thron ausgezieret, die Hände derer, so die Insignien tragen, zu unterstützen.

Zur Linken des Königl. Thrones wird etwas hinterwärts ein Tabouretstuhl eben so wie alles übrige, was um den Thron seyn wird, ausgezieret, stehen, den der Durchl. Erbprinz zu seiner Zeit einnehmen wird.

Hinter den Stühlen und Sichen der Senatoren wird linker Hand ein Ort für die Gesandten und Minister auswärtiger Nationen zurecht gemacht werden, und die Sitze, der Boden, und der ganze Saal wird mit Tuch bekleidet werden.

Die Fenster die aus dem obern Zimmer nach dem Thron zu gehen, werden für die Damen bequem seyn, wenn sie dieser Feyerlichkeit werden beywohnen wollen.

Der ganze Zug zu Pferde wird gegen die Krakauische Vorstadt zu durch das Thor, so nach dem mit Eisenblech bedeckten Palais zu gehet, sich wenden, und in derselben Ordnung hernach den Durchl. Erbprinzen nach dem Gräflich Brühlischen Palais wieder zurück begleiten.

Wenn

Wenn S. Durchl. der Erbprinz an das Thor unter der Uhr werden gekommen seyn, werden Dieselben beyhm Aussteigen aus der Carosse von Königl. Kammerherren empfangen. Indem Sie mit denselben hinauf gehen, werden Ihnen die Beamten beyder Nationen entgegen kommen, vor diesen werden sodann die Kammerherren, hinter denselben und nächst vor des Erbprinzen Durchl. diejenigen beyden Senatores gehen, die S. Durchl. bey Dero Ankunfft begleitet. Beyhm Eintritt in den Saal der nach dem Senatorensaal führet, werden Sr. Durchl. 4. Castelläne vom zweyten Range, und in der Mitte desselben 2. vom ersten Range entgegen kommen, und sodenn jene diesen im Vorgehen den Rang lassen.

An der Thüre des Senatorensaals wird der Fürst Hofmarschall von Litthauen, der in Abwesenheit des Kron:Hofmarschalls desselben Stelle vertritt, entgegen kommen. Wenn S. Durchl. der Erbprinz in den Senatorensaal wird eingetreten seyn, wird der Herr Kron:Großmarschall mit dem Stabe in der Hand, Dieselben empfangen und mitten durch den von beyden Seiten stehenden Senat führen, dem denn S. Durchl. die geziemende Ehrenbezeugung machen werden.

Wenn S. Durchl. dem Throne näher kommen, werden Sie mit dreymaliger Verbeugung, Sr. Majestät dem Könige ihre Ehrerbietung bezeigen, welche S. Majestät jedesmal mit Hebung der Hand nach dem Hute, erwidern werden. Sodann werden diejenigen die S. Durchl. begleitet, ihre Nähe einnehmen, der Durchl. Erbprinz an der untersten Stufe des Thrones, auf gegebenes Zeichen von dem Hrn. Kron:Großmarschall, auf ein Kissen niederknien, und nachdem Sie von eben demselben Erlaubniß zu reden erhalten, von Sr. Majestät dem Könige die Belehnung bitten, und dem Könige und der Republik sich jederzeit dankbar und treu zu beweisen versprechen.

Nach geschעהner Bitte wird der Herr Kron:Großmarschall dem Herrn Kron:Großkanzler die Macht zu reden ertheilen, und dieser in Sr. Majestät des Königes Namen auf des Durchl. Erbprinzen Rede kürzlich antworten, und wenn es beliebig, dasjenige mit berühren, was den personlich zu leistenden und im Jahr 1738. durch einen Gesandten geleisteten Eyd betrifft.

Sodann wird der Hr. Kron:Großmarschall dem Durchl. Erbprinzen ein Zeichen geben, auf die oberste Stufe des Thrones und näher zu Sr. Majestät dem Könige zu kommen. So bald sie dahin gekommen, werden S. Majestät der König die von dem Kron:Hoffähnrich dargereichte Belehnungsfahne dem Durchl. Erbprinzen überreichen. Inzwischen wird der Hr. Kron:Großmarschall,



wenn S. Majest. der König nicht selbst zu reden werden belieben wollen, dem Hrn. Kron: Großkanzler die Macht zu reden ertheilen und dieser im Namen des Königes erklären, daß die Bezeichnung ertheilet sey, S. Durchl. aber auf derselben Stelle verbleiben. Hierauf wird auf Erinnerung des Hrn. Kron: Großmarschalls, der Thürhüter das offene Evangelienbuch bringen und auf einen daz zu hingestellten Tisch legen, sodann S. Durchl. auf gegebenes Zeichen von ebendemselben Hrn. Kron: Großmarschall, näher kommen, niederknien, die Fahne in die linke Hand nehmen, die rechte auf das Evangelienbuch legen, und dem Könige und der Republik folgenden Eyd leisten, den der Kron: Großkanzler vorsa: gen wird:

Ich, Peter, Erbprinz der Herzogthümer Curland und Semgallen in Liefland, des Durchlauchtigsten Fürsten Ernst Johann, derselben Herzogthümer rechtmäßigen und wirkl. Herzogs, Sohn, schwöre in die Seele meines geliebtesten Herrn Vaters und für mich selbst auf dieses heilige Evangelium Gottes, daß ich von Stund an fernerhin bis an den letzten Tag meines Lebens, treu und gehorsam seyn will, dem Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Stanislaso Augusto von Gottes Gnaden Könige von Polen und Großherzoge von Litthauen, als meinem natürlichen Erbherrn und Dero rechtmäßigen Nachfolgern den Königen und Reiche Polen, meinen Herren, wider jedermann, niemand ausgenommen, und daß ich niemals wissentlich weder mit Rath noch mit Hülfe, noch mit That an irgend etwas Antheil nehmen will, wodurch Dieselben (welches Gott verhüte) ihr Leben oder ein Glied verlieren könnten, oder wodurch Dero Person irgend eine Verletzung oder Schmach oder Tott zugesüget werden oder wodurch Dieselben irgend einer Ehre, die Sie jcho haben, oder künftig haben werden verlustig werden könnten. Und wenn ich sollte wissen oder vernehmen, daß jemand etwas dergleichen wider S. Majestät und dieses Reich Polen unternehmen wollte, will ich nach alle meinem Vermögen hindern, daß es nicht geschehen möge, und sollte ich es nicht verhindern können, will ich so geschwinde als möglich Sr. Majestät solches anzeigen und wider einen solchen Sr. Majestät und dem Reiche, nach den Verträgen Hülfe und Beystand leisten. Und sollte es sich zutragen daß S. Majestät irgend etwas, das Sie gegenwärtig haben oder künftig haben werden, verlieren möchten, so will ich Denselben solches wieder zu erhalten suchen, und Denselben zu Behauptung des wieder erhaltenen behüßlich seyn. Und wenn ich werde vernehmen, daß S. Majestät wider jemanden auf allgemeinen Rath die Waffen ergreifen wollen,
und



und deshalb entweder überhaupt oder insbesondere werde erfordert seyn, will ich Er Majestät nach den Verträgen meine Hülfe leisten. Wenn S. Majestät mir von geheimen Sachen etwas anvertrauen werden, will ich solche ohne Dero Erlaubniß niemand offenbaren, noch irgend etwas thun wodurch es offenbar werden könnte. Wenn S. Majest. mich über eine Sache zu Rathe ziehen sollten, will ich Denenselben solchen Rath ertheilen, den ich für Dieselben und Dero Herrschaften am dienlichsten achten werde, auch niemals in eigener Person wissenschaftlich etwas anders vornehmen, als was zu Er. Majestät, oder des Reichs, und Dero Herrschaften Nutzen und Vortheil gereichen kan, und denselben zu beschützen, zu erhalten und so viel mir nur immer möglich, zu vermehren suchen. Endlich will ich auch die vorigen alten Verträge, alle und jede, die von meinen Vorfahren, den Herzogen von Curland und Semgallen mit diesem hochberühmten Reiche Polen und dem Großherzogthum Litthauen gemacht worden, ferner die vorigen Vergleiche nach der Regimentsform, die mit den Allerdurchtuchtigsten Königen von Polen und Großherzogen von Litthauen höchstsel. Andenkens verglichenen Bedingungen, nicht weniger, die in Ansehung der Herzogthümer Curland und Semgallen in den Jahren 1726. und 1736. gemachten Constitutionen, halten, erfüllen, und nichts thun was denselben und den Gesetzen zuwider seyn könnte. Und überdies will ich die Rechte, Privilegien und Freyheiten aller und jeder der Ritterschaft und der Privateinwohner der Herzogthümer Curland und Semgallen, wie auch die Städte, aufrecht, ungekränkt und unverlezt erhalten, und denselben zuwider kein Präjudiz oder Abbruch thun noch zu thun gestatten. Als mir Gott helfe und dieses heilige Evangelium Gottes!

Indem S. Durchl. der Erbprinz also den Eyd leisten, wird der ganze Senat mit entblößten Häuptern stehen. Darauf werden S. Durchl. auf geschene Erinnerung des Hrn. Kron: Großmarschalls aufstehen, auf die untere Stufe herab treten, daselbst die Fahne dem zu Vortragung derselben bestimmten Cavalier übergeben, sich wieder gegen S. Majestät den König wenden, und auf erhaltenes Zeichen ihre Dankagung für die ertheilte Belehnung abstatten, da sodenn der Hr. Kron: Großkanzler im Namen Er. Königl. Majestät Denenselben antworten wird.

Leztlich werden S. Durchl. der Erbprinz, nachdem Sie von dem Hrn. Kron: Großmarschall zum Sitzen gebeten werden, sich auf den zu dem Ende bereitstehenden Tabouretstuhl niedersetzen und sich bedecken, welches gleichfals auch die Herrn Senatores so die Insignien getragen und die übrigen bey dem Thron
sitzen



stehenden Staatsminister thun werden. Wenn S. Durchl. ein wenig mit bedecktem Haupt gefessen, so werden sie aus Ehrerbietung gegen S. Majestät noch ein klein wenig mit entblößtem Haupte sitzen, und ein gleiches werden auch der Senat und die Staatsminister thun.

Endlich werden der Durchl. Erbprinz ihren Sitz verlassen, Sr. Majestät dem Könige mit tiefer Verbeugung ihre Ehrerbietung bezeigen, und von den Stufen herunter treten, und zwar aus schuldigem Respect gegen S. Majestät mit dem Gesichte gegen Dieselben zu gelehret, sodann auf gleiche Weise, wie vorher, nach dreymaliger Verbeugung, mit Bezeugung ihrer Ehrerbietung gegen die von beyden Seiten befindliche Senatoren und Minister, sich aus dem Senat wegbegeben. Diejenigen welche S. Durchl. bey Dero Ankunft begleitet, werden Dieselben auch bey dem Rückgang in gleicher Ordnung wieder nach der Carosse begleiten.

Nach genommenen Abschied von denselben, werden S. Durchl. sich in die Königl. Carosse begeben. Die Wache wird so wie vorher bey dem Vorbeyfahren die Honneurs machen. Nächst vor dem Wagen wird derjenige Cavalier gehen, der die Belehnungsfahne trägt, die auf eben die Art aufgerollt seyn wird, wie sie der Durchl. Erbprinz aus der Hand Sr. Majestät des Königes empfangen. Der Zug zu Pferde wird in der vorigen Ordnung vorausgehen bis an das Gräßl. Brühlische Palais. Von da wird sich jeder nach Hause begeben.

Die beyden Herren Senatores werden S. Durchl. in das Palais begleiten und nach genommenen Abschied in dem Königl. Wagen und mit dem Königl. Gefolge dahin zurück kehren, wo sie vor hin ausgefahren waren, und von da gleichfalls jeder in seinen Wagen sich nach Hause verfügen.

Wenn die Herren Marschälle zurück gekommen, und gemeldet seyn wird daß der Durchl. Erbprinz vom Schlosse abgefahren, werden S. Majestät der König vom Throne unter eben der Begleitung wie vorher, und in eben der Ordnung, dem Pannierführer ausgenommen, der nunmehr keine Fahne tragen wird, sich in die Königlichen Zimmer verfügen, und wenn Dieselben in denselben zu den öffentlichen Audienzen bestimmten Saal angelangt, werden die Reichsinsignien auf einen zu dem Ende hingestellten Tisch niedergelegt werden. Wenn hernach die Herren Senatores Sr. Majestät dem Könige werden ihre Ehrerbietung bezeugt und sich aus dem Saal wegbegeben haben, werden die Thürhüter auf Befehl des Hrn. Kron: Großmarschalls die Thüre zumachen.



An demselben Tage werden S. Durchl. der Fürst Primas ten Durchl. Erbprinzen zu Mittag, und S. Excell. der Hr. Kron-Großmarschall auf den Abend bewirthen.

Lit. O.

Serenissime ac Potentissime Rex
Domine Clementissime!

Quæ fors Celsiss. Parenti meo mihi que ante hac paravit infortunia quæque illa fausta nos experiri permisit, nunquam ea animi sensa excitare valuerunt, quæ jam sentio dum Throno Sac. Reg. Majestatis Vestræ Regis sub ipso Regni sui initio celeberrimi adstare, hac occasione homagiali mihi licet. Utinam hoc & Celsiss. Parenti meo licitum fuisset. Humillimas suo jussu Sac. Reg. Majestati Vestræ perfolvo gratias, quod habita ratione ætatis a personali comparatione eum eliberare, clementissime dignata fuerit, maximum illud oblectamentum quod præsens cœpisset, ægre perdidit, debitæ tamen venerationi & pietati erga Sac. Reg. Majestatem Vestram, qua a nullo superatur, absentia nihil demere potest. Pro adimplendo igitur Constitutionis Comitiorum Convocationis anni præsentis Sac. Reg. Majestatem Vestram Patris mei nomine & pro me ipso imploro, dignetur Eadem gratiosissime concedere, ut homagium a Parente meo A. 1739. præstitum, in quibus illud a lege, quamvis non sua culpa declinavit, per me præsentem suppleatur, & Sac. Reg. Majestati Vestræ Patris mei nomine simul & a me ipso præstetur, hoc facto autem Investituram a Prædecessore Serenissimo Sac. Reg. Majestatis Vestræ Rege Augusto III. Parenti meo collatam renovare & vigore istius Investituræ tum illum quam & me de Ducatibus Curlandiæ & Semigalliæ, juxta præmemoratum non minus ac anteriores a Serenissimis Regibus Poloniæ Ducibus Curlandiæ concessas Investituras & Privilegia clementissime investire. Fidem & obedientiam Sac. Reg. Majestati Vestræ ac Serenissimæ Reipublicæ debitam jurisjurandi religione appromittere æque parati sumus, ac promissam tali ratione omni tempore servare.

Translat.

Allerdurchlauchtigster und Großmächtigster König
Allergnädigster König und Herr!

Was für ein widerwärtiges Schicksal meinem Durchlauchtigsten Vater und mir selbst begegnet, und was für glücklichere Umstände wir nachhero erleben, hat niemals eine so grosse Gemüthsbewegung in mir erwecken können, als die ich jezo empfinde, da ich vor den Thron Ihero Königl. Majestät bey dem Anfange Hochdero glorwürdigsten Regierung bey Gelegenheit dieser Huldigung treten darf. Wie sehr wünschte ich, daß mein Durchlauchtigster Vater ein gleiches Glück genießen konnte. Auf dessen Befehl statte ich Ew. Königl. Majestät den demüthigsten Dank ab, daß Höchst dieselben in Betrachtung seines hohen Alters, ihn von der persönlichen Erscheinung zu erlassen, allergnädigst geruhen wollen; dieses ganz ausnehmenden Vergnügens, welches er gegenwärtig würde empfunden haben, siehet er sich sehr ungerne beraubet, es soll indessen seine Abwesenheit seine schuldige Ehrfurcht und Treue gegen Ew. Königl. Majestät, worin er von keinem übertrouffen wird, nicht im geringsten vermindern. Um also die Verordnung der Constitution des Convoocations-Reichstages dieses Jahres zu erfüllen, habe Ew. Königl. Majestät im Namen meines Vaters und für mich selbst demüthigst bitten wollen, Höchst dieselben geruhen als allergnädigst nachzugeben, daß die von meinem Vater im Jahr 1739. geleistete Huldigung, worin es etwa, wiewol ohne sein Verschulden, von dem Gesetze abweichen möchte, durch mich gegenwärtig erfüllet und Ihero Königl. Majestät im Namen meines Vaters und zugleich von mir selbst geleistet werden möge, nachhero aber die von Ihero Königl. Majestät Allerdurchlauchtigstem Vorfahr, dem Könige Augusto III. meinem Vater ertheilte Bezehung zu erneuern, und Kraft dieser Bezehung sowol Ihn als auch mich mit denen Herzogthümern Curland und Semgallen nach vorbesagter, als auch denen vorherigen von den Allerdurchlauchtigsten Königen von Pohlen denen Herzogen von Curland verliehenen Bezehnungen und Privilegien allerhuldreichst zu bezehlen. Die Ihero Königl. Majestät und der Durchl. Respublique schuldige Treue und Gehorsam sind wir mit einem heiligen Eynde zu versprechen beyde bereit und willig, und so, wie Wir es versichern, werden Wir solchen auf alle Art beständigst beobachten.

Lit. P.



Lit. P.

Serenissime ac Potentissime Rex
Rex ac Domine Clementissime.

Jam Sereniff. Rex peractis felicissimo auspicio voce Regia iis, quæ S. Reg. Majestas Vestra conjunctim antea cum Sereniff. Republica statuerat quæque justitiæ ac clementiæ Regiæ convenire Eædem visa fuere, nihil votis Nostris relictum, nisi ut tantam gratiam condigna animorum Nostrorum prosequamur gratitudine. Hoc vero jam verbis præstare non sufficit, per totum vitæ nostræ tractum id nobis curæ cordique erit. Vera & non fucata jam ante hac Parentis mei erga Regnum Poloniæ fuit pietas ac fides, hac ipsa tot collocatis beneficiis magis incitata gratiam Sac. Reg. Majestatis Vestræ demereri conjunctim studebimus ulterioremque Patri meo, mihi & Ducatibus Regiam clementiam ac protectionem conciliare & speramus, & Sac. Reg. Majestatem Vestram hanc spem integram Nobis relinquere, ac regis & paternis affectibus in æternum venerandis nos Vasallos suos fidelissimos decorare enixe ac humillime oramus.

Translat.

Allerdurchlauchtigster und Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Nachdem nunmehr, Allerdurchlauchtigster König, nach dem Königl. Versprechen, dasjenige, was Ihrer Königl. Majestät gemeinschaftlich mit der Durchlauchtigsten Republik vorher festgesetzt, und was Höchstselben Ihrer Gerechtigkeit und Königl. Huld anständig gehalten haben, nunmehr glücklich vollendet worden, so bleibt uns nichts mehr übrig, als daß wir eine so große Gnade mit einer unsern Herzen angemessenen Dankerkennlichkeit verehren. Es ist aber nicht genug, dieses nur blos mit Worten auszudrücken, sondern wir werden uns vielmehr unsere ganze Lebenszeit solches höchst angelegten seyn lassen. Mein Vater hat schon gegen das Königreich Pohlen eine wahre und ausreichige Ehrfurcht und Treue bewiesen, und eben hiedurch und durch so viele erwiesene Wohlthaten desto mehr bewogen, werden wir uns gemeinschaftl. kufferst bemühen, Ihrer Königl. Majestät Gnade zu verdienen, und wir leben der gewissen Hoffnung, Höchstdero Königl. Huld und Schutz, sowel gegen meinen Vater, als gegen mich und denen Herzogthümern uns zu erwerben: Wie



bitten auch demüthigst und inständigst, daß Ihre Königl. Majestät uns diese Hoffnung gönnen, und mit einer ewig zu verehrenden Königlichen und väterlichen Zuneigung uns, als Höchstdero getreueste Vasallen, beglückseligen mögen.

Lit. Q.

Ist ein versiegeltes Schreiben mit der Aufschrift:

Dem Hochwohlgeb. Herrn Franz Christopher v. Schröders
des Landtages zu Mitau Marschalln, wie auch dem samtl.
Adel der Herzogthümer Curland und Semgallen,
Unsere vielgeehrtesten Freunden.

Lit. R.

Serenissime ac Potentissime Rex
Domine longe Clementissime!

Non erubuerunt autores & promotores omnium in Curlandia hactenus vomitarum turbarum ac dissensionum venenum illud, quo contra Celsissimum Curlandiæ ac Semigalliæ Ducem Ernestum Joannem Dominum meum clementissimum repleti sunt, usque ad Thronum S. R. Majestatis Vestræ per binas literas supplices deferre, & modo non ita multum decentiore ea, quæ hactenus famosis sparsa fuerant libellis, exponere.

Tyrannidis Illustrissimum Ducem incusarunt illi, qui tamdiu usque ad hoc tempus Eundem Principem lacefferunt, & tamen neque per atrocissimas ipsi illatas injurias neque per literas illusorias, neque per extrema mandatis suis exhibita vilipendia, quid quod neque per reales injurias & incarcerationes ministrorum justitiæ suorum efficere potuerunt, ut quæ de jure ac justitia Celsitudini Suxæ competiissent hactenus spe quod tandem respicerent contra illos statuerit, multo minus quod humani aliquid licet sat incitatus intuitu illorum Celsissimo Duci accidisset. Audacter porro calumniati sunt hi Illustrissimum Ducem de violata juramento suo & perpetrata feloniam, qui non ignari Constitutionis Anni 1736. & Pastorum authoritate ac sub fide Serenissimæ Reipublicæ cum Illustriss. Duce initorum, collationis feudi eodem Duci factæ, mandati obedientiæ pro illo expediti, & fidelitatis



ab illis ipsis solenni pacto adpromissæ, tamen causam Sereniss. Reipublicæ ac Celsissimi Ducis non solum dereliquerunt, sed etiam reduce feliciter Principe, imo & post iustissimam Sereniss. Reipublicæ vindicationem jurium tam sibi quam Duci competentium & S. R. Majest. Vestræ iustissimam ac clementissimam per pacta conventa adstipulationem, illis omnibus manifesto adversari & obloqui, fidelitate & obedientia Sereniss. Reg. Majest. Vestræ & Reipublicæ debita plane posthibita, rebelli ausu moliuntur. Superfedere Serenissime Rex mihi liceat criminationibus istis, quibus Illustr. Principem Ducatibus se intrudisse expudorata fronte allegant, decere enim non arbitror ratione eorum, quæ Serenissimæ Reipublicæ per manifestationem & expositionem de die 11. Maii anni præteriti jam exhibuit Cels. Dux ac post subsecutam Sereniss. Reg. Majest. Vestræ & Sereniss. Reipublicæ jurium Ducis agnitionem plura addere, siquidem non quæ necessaria sunt Sereniss. Reg. Majest. Vestræ humillime exponere, sed cum refractariis verba facere videre. Pari contemptu digna sunt ea, quæ de validitate Investituræ Anno 1739. Celsiss. Duci collatæ fabulantur, cum ex Constitutione comitiorum convocationis luce meridiana clarius sit, consœderatos ordines Celsissimum Ducem circa feudum legitime obtentum vel investituram legitimam conservasse, ratione homagii præstiti autem, non nullum illud, sed quod illi defuit præsentia hæreditarii Principis supplementum declarasse. Rem ipsam aggrediar ob quam vera animorum desperatione & officiorum erga Deum, Sacram Reg. Majest. Vestram Sereniss. Reipublicam & Ducem immemores summa imis miscere nituntur.

Li qui perdita sua munera sero dolent officiales statim post felicem Cels. Ducis reditum officii suorum munerum subire scopus licet de hoc moniti recusarunt, nunquam hoc fecissent, si tam libenter veritatis ac legum quæ æternis vinculis vitam honoremque ordinis equestris Sereniss. Regno Poloniæ Magnoque Ducatui Lithuanicæ adjungunt obtemporatores fuissent, ac illegalitatibus per benignas aures præbuerunt; Silebant leges, ac perturbatus inde Ducatum status quævis pejora timenda relinquebat. Adijt igitur in conventu publico congregatus Generosus ordo equestris Celsissimum Ducem, & ut salutem publicam cordi sibi habere, iisque inconvenientiis remedire dignaretur, petiit,



petat, Cels. Dux in arduo hoc negotio se nihil absque ordine edictis statuturum respondit, & quod prævia deliberatione propositionem & consilium suum desuper Duci exhibeat desideravit; Expedito hoc consilio Celsissimus Dux cum Generos. ordini equestri juxta proportionem; ejusdem per laudum publicum anni præteriti die 19. Julii constituit; quod si officiales refractarii & quidem præsentés inter quatuor, absentes inter octo hebdomada debita muneris officia non subirent, ut Cels. Dux eorum munera aliis ea obeunda idoneis absque tamen pro futuro sequela conferret. Cum igitur denuo moniti, in pertinacia sua permanerent, licet jam tum illegalitates quibus inibatantur publica approbatione & omni effectu destitui viderent, Cels. Dux obstinatis illorum affectibus tantum indulgere non potuit, ut Serenissimæ Republicæ & sua propria jura & dignitatem, cursum justitiæ ac salutem publicam illis ulterius & quidem ad tale incertum tempus quod plane prævideri non poterat postponeret, ideoque præterlapso spatio per legem publicam ipsis concessio juxta tenorem laudi publici, illis ipsis obstinatione sua ab officiis se dimittentibus, munera eorum aliis de Sereniss. Republica, Duce ac patria bene meritis iisque subeundis idoneis contulit. Clamitant & ex Form. Regim. allegant Sphum: neminem Consiliarios & Capitaneorum absque cognitione Principis cum Consiliariis & quatuor Capitaneis majoribus removeri posse; at quæ Princeps non solum cum reliquis Consiliariis supremis, Capitaneis majoribus & minoribus, sed etiam cum Ordine equestri simul per legem publicam statuit legi, cujus ratio manifesta est, ne solus Dux desuper cognoscet, nullum præjudicium asserre potest, & formalitates frustra desiderant sibi que applicant hi, qui Form. Regim. ipsam, quid quod tam 1. Sphum quo omnia sub regimine Ducali fieri, quam ultimum: quod Illustri Principi suo obedientiam honoremque exhibere ac fidei Reipubl. Polonicæ datæ memores esse debeant, contemptu habuerunt & hoc ipso effecerunt, ut alia ratione cum ipsis procedi non potuerit.

Qui alteram supplicam Sacræ Regiæ Majestati porrexerunt allegant, se de prædiis ducalibus quæ partim ex jure pignoris & hypothecæ partim ex locato conducto possederunt defectos esse. Nullus ex illis ullum prædium ducale sub hypothecæ titulo possedit, & ne quidem Gen. de Nolde, qui hunc titulum possessionis sibi arrogare videtur

tur; Is enim summam 20000. Thalerorum Albertinorum tempore anterioris regiminis mutuo quidem dederat, sed generalem desuper tantum inscriptionem hypothecariam non vero prædium duoddam hypothecæ titulo possidendum acceperat; postea Præfectura Vürtzau tanquam arrenda ipsi collocatu fuit, & ante festum nativitatis Christi anni 1762. quidem obtinuit affecurationem de Contractu hypothecario & extenuationis super præfectura Vürtzau ipsi in Festo S. Johannis anni sequentis 1763. extradendo, sed intra hoc tempus & in ipso Festo S. Johannis neque conservationem Arrendæ neque contractum hypothecarium & extenuationis ratione præfecturæ Vürtzau petiit; Celsissimus igitur Dux in termino S. Johannis Summam debitam 20000. Thalerorum Albertinorum cum usuris ipsi exsolvere iussit, acceptare autem recusanti rescipit, quod habita ratione eundem Gen. de Nolde occasione nummos istos nominibus certis exponere destitui, summam istam ad anni spatium retinere & pro illa usuras solvere vellet, quod vero præfectura Vürtzau, utpote quæ non tanquam hypotheca ipsi inscripta esset, & cujus neque contractum arrendæ neque hypothecarium & extenuationis petiisset vel acceptare velle declarasset Commissionem Ducis traderet. Ægre hoc quidem tulit Gen. de Nolde, sed tamen præfectura cessit & summam ipsi debitam 20000. Thalerorum cum usuris quam aneta acceptare recusaverat, recepit. Eadem igitur causa est Gen. de Nolde cum reliquis supplicantibus, qui omnes arrendæ nomine prædia possederunt. Hi prædia ista ducalia Ducis nomine sub contracta arrendæ e Camera ducali ipsis extradendo possidere recusabant. Celsissimus Dux multa quæ invidia ipsi conciliaverat, tolleranter sustinuit, sed nulla prorsus ratione convenire, nec etiam erga Serenissimam Rempublicam id excusari posse arbitratus est, ejusmodi hominibus bona ad feudum Reipublicæ spectantia relinquere, qui ratione Dispositionis illorum Duci juxta puncta contractus responsabiles esse detestabant, qui mandata ducalia e Camera extradita cum vilipendio remittebant, qui suo non Ducis arbitrato disponere, imo impensis feudi in statu statum separatim formare præsumebant. Resumpsit igitur Dux per usitatas commissiones prædia sua, absque tamen illorum vel oraliter vel realiter declarata consistencia, neutiquam vero ut perhibent violenta manu.



Jam jura Ducatum & Privilegia nobilitatis, per Celsissimum Ducem violata esse allegant, & casu quaestionis applicant ex privilegiis nobilitatis & Formula Regiminis: „quod nemo absque causae cognitione bonis suis & possessione sua sit exuendus, quod si lis inter „Principem & Nobilem de possessionibus aliisque rebus orta fuerit „causa ea immediate coram Sacra Regia Majestate intentanda esse; „ & alia ejusmodi huc plane non pertinentia, ac si de dominio istorum praediorum aut de realibus circa illa praetensionibus cum Celsissimo Duce certassent, vel quasi non Arrendatores fuissent, qui juxta tenorem Contractuum, ne proventus feudi litibus absorberentur nullo tempore cum appellationibus ad missi fuerunt, sed semper legibus contractus stare debuerunt, vel etiam quasi eorum fuisset eisque incubuisset illis, quae manifesto ad eis non pertinebant se immiscere, & imaginata sibi alterius jura tanquam propria tractare & coram throno Sac. Reg. Majestatis Vestrae per appellationem deducere. Haec omnia ita sanae rationi repugnare & cum allegatis juribus non convenire ipse Gen. de Howen regii conclavis secretioris Minister quamvis primarius Duci insensus judicavit, ut ipsemet Celsissimum Ducem pro conservatione arrendae suae Eckhoeischen adire necessarium duxerit, prout istud per supplicam suam propria manu exaratam in Camera Ducali die 28. Junii 1763. porrectam constat, quem etiam Celsitudo sua prout omnes reliquos, qui conservationem praediorum quae ipsis locata erant supplicarunt & contractus e Camera Ducali acceperunt, conservavit. Patet igitur supplicantium querelas omni destitui fundamento, easque ab illis non tam pro assentione jurium quorundam ipsis competentium, sed ut cavillandi Celsissimum Ducem occasionem haberent allegatas esse; Impudentius enim nihil cogitari potest quam ex rationibus ab illis allatis Celsissimum Ducem violati juramenti sui anno 1739 praestiti, laesorum jurium Ducatum, ac Privilegiorum nobilitatis imo feloniae arguere. Non illos horum omnium moderatores constituit Gen. Curlandiae ac Semigalliae Ordo equestris, cujus tamen jura Ducatum ac privilegia sua servari maximum interest. S. R. Majestatem Vestram itaque Celsissimi Ducis mei ac Gen. ordinis equestris nomine humillimis adeo precibus, dignetur Eadem pro summa sua justitia incompetentes istos supplicantes cum



petitis suis non fundatis, & nil, nisi ut adhuc ulterius inobedientiam suam erga Celsissimum Ducem & criminationes continuare, dissidia in Curlandia fovere, novaque fuscitare possint, pro scopo habentibus, plane repellere, officiales a Celsissimo Duce constitutos tanquam de Regno & Patria sua benemeritos circa munera sua clementissime conservare, Generosos vero Regni & M. D. Lithuanix Instigatores & Vice-Instigatores eo demandare, ut eosdem supplicantes propter effrenatam eorundem licentiam Placitis Sac. Reg. Majestatis Vestrae repugare, & propter atrocissimas Celsissimo Curlandix Duci illatas injurias ad judicia relationum S. R. Majestatis Vestrae propriarum propoenis quæ de jure venient instigendis criminaliter additent. Ego vero cum profundissima veneratione in æternum permaneo

Serenissime ac Potentissime Rex,
 Sacrae Regiæ Majestatis Vestrae
 Domini mei longe clementissimi

humillme subjectissimus.

Otto Ernestus de Medem,
 Legatus Curlandix.

Translat.

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König,
 Allergnädigster König und Herr!

Die Urheber und Beförderer derer bisher in Curland erregten Unruhen und Uneinigkeiten haben sich nicht gescheuet, den Gifte, womit sie wider den Durchlauchtigsten Herzog von Curland und Semgallen meinen gnädigsten Herrn angefüllt sind, durch zweene Suppliquen bis zum Thron Ew. Königl. Majestät zu bringen, und dasjenige, was bisher durch ehrenrührige Schriften ausgebreitet worden, auf eine nicht viel geschicktere Art vorzutragen.

Diejenigen haben den Durchl. Herzog der Tyrannen beschuldiget, welche so lange und bis auf diese Zeit, den Herzog gereizet, und dennoch weder durch die größte Ihm zugesügte Injurien, noch durch spöttische Briefe, und



geringschätzung seiner Befehle, ja gar durch wirkliche Beschimpfung und Gefangensetzung seiner Gerichtbedienten, es dahin bringen können, daß Ihre Durchlaucht dasjenige, was Ihnen nach Recht und Billigkeit zugestanden wider dieselben hiesicher in der Hoffnung, daß Sie sich bessern würden, verhänget hätten, vielweniger daß Ihre Durchlaucht in Ansehung derselben, ob Sie gleich gnugsam dazu gereizet worden, eine menschliche Uebereilung zugestossen. Kühnlich haben diese den Durchl. Herzog verläumdert, daß Er seinen Eid verletzet und eine Felonie begangen, denen die Constitution von An. 1736. und die unter der Auctorität der Durchl. Republik mit dem Durchl. Herzoge geschlossene Pacta, die demselben Herzoge ertheilte Belehnung, das vor Ihm ergangene Mandatum Obedientiae, und die von ihm selbst in einem solennem Pacto versicherte Treue wohl bekannt ist; dennoch die Sache der Durchl. Republik und des Durchl. Herzogs nicht nur verlassen haben, sondern sich auch nach der glücklichen Zurückkunft des Fürsten, ja nachdem die Durchl. Republik sowohl ihre als des Herzogs Rechte behauptet und Ihre Königl. Majestät solchem durch die Pacta Conventa bengestimmt, unterstehen diesem allen auf die widerspenstigste Art und mit Hindansehung der Ihre Königl. Majestät und der Republik schuldigen Treue und Gehorsam offenbar zu widersprechen und zu widerstehen. Allerdurchlauchtigster König, ich werde die Beschuldigungen, welche Sie mit unverschämter Stirne machen, daß der Durchl. Herzog Sich den Herzogthümern aufgedrungen nicht berühren. Denn ich glaube, daß es sich nicht schicke, nach dem was der Durchl. Herzog in seiner Manifestation vom 11. May a. p. der Durchl. Republik bereits unterleget, und nachdem Ihre Königl. Majestät und die Durchl. Republik die Rechte des Herzogs anerkannt, ein mehreres hinzuzufügen, nachdem es sonst das Ansehen gewinnen möchte, nicht daß ich Ew. Königl. Majestät das nothwendige vortrage, sondern daß ich mich mit Widerspenstigen unterhielte: eben so verachtungswürdig ist dasjenige, was sie von der Ungültigkeit der dem Durchl. Herzog An. 1739. ertheilten Investitur vorgeben, da aus der Constitution des Convocations-Reichstages mehr als Sonnen klar erhellet, daß die conföderirten Stände den Durchl. Herzog bey dem rechtmäßig erhaltenen Lehn und Investitur conserviret, und das geleistete Homagium nicht vor nichtig, sondern daß solches durch die Gegenwart des Erbprinzen zu suppliren sey, declariret haben. Ich will die Sache selbst vornehmen, um derentwillen Sie aus wahrer Gemüths Verzweiflung und ohne ihrer Pflichten gegen Gott, Ih-



ro Königl. Majestät die Durchl. Republic und den Herzog eingedenk zu sehn, alles umzukehren versuchen; diejenigen Officianten, welche ihre verkehrte Aemter zu spät beklagen, haben gleich nach der glücklichen Ankunft des Durchl. Herzogs, obgleich sie ofte darzu angemahnet worden ihren Aemtern vorzustehen sich geweigert; Sie würden dieses niemals gethan haben, wenn sie der Wahrheit und den Gesetzen, welche das Leben und die Ehre der Ritter und Landschaft mit dem Durchl. Königreich Pohlen und Großherzogthum Litthauen verbinden, so gefolget, als sie dem Gesehwidrigen Gehör gegeben. Die Gesetze schwiegen und der dadurch gestörte Zustand der Herzogthümer ließ noch größeres Ubel befürchten; Eine auf dem Landtage versamlete Wohlgeb. Ritter und Landschaft gieng dahero den Durchl. Herzog bittlich an, daß er das allgemeine Wohl zu Herzen nehmen, und diesen Inconvenientien abzuhelffen geruhen möchte; Der Durchl. Herzog antwortete, daß er in einer so wichtigen Sache nichts ohne Ritter und Landschaft festsetzen würde, und verlangte, daß selbige nach vorher gepflogenen Rath, dem Herzoge darüber einen Vorschlag thun möchte; Nachdem darüber berathschlaget worden, hat der Durchl. Herzog nach der Proposition E. W. R. und Landschaft mit derselben durch den Landtagl. Schluß vom 19. Julii a. p. festgesetzt, daß wenn die Widerspenstigen Officianten und zwar die Gegenwärtigen innerhalb 4. und die Abwesenden innerhalb 8. Wochen, ihren pflichtmäßigen Amtsverrichtungen sich nicht unterziehen würden, der Durchl. Herzog solche Aemter andern. darzu geschickten Personen, doch ohne Nachtheil vor das Zukünftige conferiren sollte; da Sie also, nachdem sie von neuem angemahnet worden, und obgleich sie schon damals sahen, daß die Illegalitäten, worauf Sie bestunden, ohne publicum Beyfall und ohne alle Wirkung blieben, dennoch bey ihrer Halsstarrigkeit verharren, so hat der Durchl. Herzog ihren hartnäckigen Besinnungen nicht soweit nachgeben können, daß Er der Durchl. Republic und seine eigene Rechte und Würde, wie auch den Lauf der Gerechtigkeit und das allgemeine Wohl denenselben weiter, und zwar bis auf einer ungewissen und nicht abzusehenden Zeit nachsetzen sollte. Nachdem dahero die lege publica Ihnen gesetzte Frist verstrichen, und sie sich selbst durch ihre Halsstarrigkeit ihrer Aemter begaben, hat Er ihre Stellen an andere, die sich um die Durchl. Republic, den Herzog und das Vaterland verdient gemacht und dazu geschickt waren, vergeben. Sie schreien und allegiren den 6. der Form. Reg. daß Niemand von den Räten oder Hauptleuten ohne Erkenntnis des Fürsten mit den Räten und vier Oberhauptleuten ab:

abgesetzt werden könne; dasjenige aber, was der Fürst nicht allein mit den übrigen Obrerräthen, den Oberhaupt- und Hauptleuten, sondern auch der Ritter und Landschaft durch ein öffentliches Gesetz festgesetzt, kan dem Gesetz, dessen Grund offenbar dieser ist, daß der Fürst nicht allein darüber erkennen solle, nicht präjudiciren, und diejenigen verlangen und appliciren auf sich vergeblich Formalitäten, welche die Form. Reg. selbst, ja gar, sowol gleich den ersten sphnm, nach welchem alles unter des Fürsten Regierung geschehen soll, als den letzten, nach welchem Sie ihrem Durchl. Fürsten allen Gehorsam und Ehre bezeigen, und der, der Durchl. Respublick Pohlen schuldigen Treue eingedenk seyn sollen, verächtlich gehalten und dadurch geursacher, daß man mit ihnen nicht anders verfahren können.

Diejenigen so die andere Supplique Ew. Königl. Majestät überreicht, führen an, daß sie aus den Fürstl. Gächern, welche sie theils Pfands: theils Arrendweise besessen, geworffen worden. Keiner von ihnen hat ein Fürstlich Gut Pfandsweise besessen, und nicht nicht einmal der Wohlgeb. von Nolde, welcher dergleichen Besitz sich anzumäßen scheint; denn dieser hatte zwar zur Zeit der vorhergehenden Regierung 20000. Rthl. in Alb. als ein Darlehn gegeben, jedoch nur eine generelle Pfandverschreibung; nicht aber ein Gut zum Unterpfande zu besitzen erhalten. Nach diesem ist ihm das Amt Würkau zur Arrende gegeben worden, und vor Weyhuachten Anno 1762. hat er zwar eine Versicherung, daß ihm ein Pfand: und Abwohnungs: Contract, auf das Amt Würkau, auf Johanni 1763. ausgegeben werden solle, erhalten; Er hat aber innerhalb dieser Zeit und auf Johanni, weder um die Conservation bey der Arrende, noch um den Pfand: und Abwohnungs: Contract, auf das Amt Würkau gebeten. Derowegen hat der Durchl. Herzog ihm die schuldige Summe von 20000. Rthl. in Alb. nebst den Interessen auszuzalen befohlen, da er aber solche anzunehmen geweigert, ihm rescribiret, daß Ihro Durchl. in Betracht, daß der Wohlgeb. von Nolde, keine Gelegenheit hatte, dieses Geld auf sichere Renten auszuzuhun, solche Summe noch auf ein Jahr behalten und die Interessen zahlen wolle; daß er aber das Amt Würkau, welches ihm keinesweges verpfandet, und darüber er weder um einen Arrende: noch Pfand: und Abwohnungs: Contract gebeten, noch annehmen zu wollen declarirer, der Fürstl. Commission übergeben möchte. Dieses ist dem Wohlgeb. von Nolde zwar nahe gegangen, dennoch hat er das Amt abgetreten und die ihm schuldige Summe von 20000. Rthl. mit den Interessen, die er vorher nicht annehmen wollen, empfangen;

Der Wohlgeb. von Nolde hat, also eine gleiche Sache mit denen übrigen Supplicanten, welche alle Arrrendsweise, Güther besessen. Diese haben sich gewei- gert, solche Güther unter einem im Namen des Herzogs, aus der Fürstlichen Kammer anzufertigenden Contracte zu besitzen. Der Durchl. Herzog hat vie- les was Ihm der Meid zugefüget, geduldig ertragen, Er hat es aber nicht vor- zuzüglich, und gegen die Durchl. Republick vor verantwortlich gehalten, der- gleichen Leuten Güther, welche zum Lehn der Republik gehören, zu überlassen, welche dem Herzoge wegen der Punkte des Contractts responsable zu seyn, sich weigerten, welche die aus der Fürstl. Kammer ergangene Befehle, mit Verach- tung zurückschickten, welche nach ihrem, und nicht nach des Herzogs Willen disponiren, und auf Kosten des Lehns, einen besondern Staat, im Staat for- miren wollten. Der Herzog hat derowegen seine Güther durch gewöhnliche Commissiones, ohne daß Sie weder eine mündliche noch wirkliche Resistance declariret, nicht aber wie sie vorgeben, gewaltsam abnehmen lassen.

Nun geben sie vor, daß die Rechte der Herzogthümer, und die Privi- legia des Adels, von dem Durchl. Herzoge verletzt wären, und führen auf den gegenwärtigen Fall, aus den Privilegiis des Adels, und der Form. Regim. an: „daß Niemand ohne Erkenntniß der Sache, seiner Güther oder Besißes „beraubet werden solle. Wenn zwischen dem Fürsten und Adel, ein Streit über „Besißlichkeiten oder andere Sachen entstanden, so soll eine solche Sache un- „mittelbar vor des Königes Majestät gebracht werden,“ und was dergleichen mehr, welches doch gar nicht hierher gehöret; eben als wenn wegen des Eigen- thums oder reeller Präensionen an solche, mit dem Durchl. Herzoge, ein Streit, oder sie keine Arrrendatores gewesen, die nach Inhalt der Contractte, damit die Einkünfte des Lehns nicht durch Rechtsstreite verbracht würden, niemals mit Appellationen zugelassen worden, sondern allezeit den Befehlen des Contractts nachkommen müssen; oder als wenn es ihnen zugestanden oder obgelegen, sich in dasjenige, welches sie gar nicht angegangen, zu mischen, oder die einge- bildete Rechte eines andern, als ihre eigene zu betrachten, und solche durch die Appellation vor den Thron Ithro Königl. Majestät zu bringen. Daß dieses der gesunden Vernunft und den angeführten Rechten zuwider sey, hat selbst der Wohlgeb. Cabinetsminister von Howen, obgleich er dem Herzoge für andern auf- sätzig ist, ermessen, indem er den Durchl. Herzog um die Conservation seiner Arrrende von Echhöffchen anzugehen, für nothwendig gehalten, wie solches aus dessen in der Fürstl. Kammer, den 28. Junii 1763. eingereichten eigenhändig unter:



unterschiedenen Suppliche erhellet, welchen auch Ihre Durchlaucht wie allen übrigen, die um die Beybehaltung in ihren Arrende: Büchern suppliciret, und Contracte von der Fürstl. Kammer genommen, conserviret haben. Es ist also offenbahr, daß die Klagen derer Supplicanten, ohne allen Grund sind, und daß solche nicht sowol zu Behauptung einiger ihnen zustehenden Rechte, als vielmehr, daß sie dem Durchl. Herzog schimpflich zu begegnen Gelegenheit hätten, angebracht worden; denn es kan nichts unverschämters gedacht werden, als aus denen von ihnen angeführten Gründen, den Durchl. Herzog der Verletzung seines 1739. geleisteten Eydtes, derer Rechte der Herzogthümer, und Privilegien des Adels, ja der Feiourie zu beschuldigen. Eine W. R. u. Etscht. von Curland und Semgallen, hat sie keinesweges dieses alles auszuführen bestellet, welcher doch am meisten daran gelegen, die Rechte der Herzogthümer und ihre Privilegia zu erhalten. Ew. Königl. Majestät bitte ich demnach im Namen meines Durchl. Herzogs und E. W. R. u. Etscht. unterthänigst, daß Allerhöchst Dieselben nach Dero höchsten Gerechtigkeit geruhen mögen, die anmaßlichen Supplicanten mit ihren ungegründeten Petitis, welche nichts, als das sie ferner ihren Ungehorsam und Anschuldigungen gegen den Durchl. Herzog fortsetzen, die Uneinigkeit in Curland unterhalten, und neue erregen können zum Zweck haben, gänzlich abzuweisen, die von dem Durchl. Herzoge bestellte Officianten, als welche sich um das Reich und ihr Vaterland wohl verdient gemacht, bey ihren Aemtern allergnädigst zu conserviren, die Wohlgeb Instigatores und Vice-Instigatores des Reichs, und Gr. Herzogth. Lithauen aber, dahin zu beschließen, daß Sie diese Supplicanten, wegen ihrer ungezähmten Frechheit, denen Verordnungen Ihrer Königlichen Majestät und der Durchl. Republick zu widerstreben und wegen der, dem Durchl. Herzoge zugesetzten schweren Beleidigungen, vor Ew. Königl. Majestät Relations Gerichte, zur rechtmäßigen Bestrafung criminaliter ausladen mögen. Ich aber beharre ewig in tiefster Verehrung

**Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König,
Ew. Königl. Majestät
Meines Allergnädigsten Herrn**

demüthigst unterthänigster
Otto Ernst von Medem
Curl. Gesandter,



Monseigneur.

Les Pactes faits avec le Roi de Pologne lors du tems de notre accession, connus le nom des Pacta Subjectionis, la Formulæ Regiminis, & les Decisions des Commissions de la Republique tenues & passées chez nous, sont la base de notre Etat, & l'essentiel des loix & des Privilèges de la Noblesse dans les Duchés de Courlande & de Semgalle.

Autant que ces loix seront maintenues & qu'elles subsisteront nous ne pourrons manquer de savoir nos devoirs envers S. M. le Roi, notre Seigneur suzerain & la Republique de Pologne; C'est de la que leur autorité est emanée sur nous, & c'est aussi sur elles que notre fidelité & notre obeissance sont fondées, de sorte, que la Noblesse Courlandoise, fidele de tout tems à ses Rois & Maitres sans vouloir præjudicier à elle même, & sans prevariquer à ses devoirs naturels, ne peut pas donner les mains au bouleversement de ce qui compose la Constitution, la tranquillité & par ainsi dire, l'ame de la vie.

Votre Excellence voudra bien se rappeler que du vivant du Roi de gl. mem. la plus grande partie de la Noblesse bien possessionnée a porté ses plaintes au Trône, des violences & injustices qu'elle a essuyées. Elle les a reiterées, pendant l'Interregne ainsi que depuis l'heureuse Election, à sa Majesté le Roi glorieusement regnant. Aussi V. E. aura de la peine de combiner que sans parler de la defense qu'on a donné de ne point imprimer nos griefs, nos Réquêtes, présentées à la Serenissime Republique pendant l'Interregne, loin d'être produites ou ouïes, ont eu un sort, que l'esprit humain ne sauroit determiner.

Un Article concernant notre Patrie fut établi à la Diète de Convocation, qui confirmé les susdits droits cardinaux & nos Privilèges, & cependant nous oblige à une demarche y opposée, c'est à dire de reconnoître l'Illustrissime Biron pour notre Duc; celui, qui avant d'obtenir cette avantage, nous a fait tant de violences & a violé nos Privilèges.

Nous n'avons pas manquées de renouveler les mêmes instances à la dernière Diète decouronnement, en présentant nos Requêtes au Senat à l'ordre Equestre ainsi qu'au Marechal de la Diète; mais



personne n'ignore que nous n'eumes pas un meilleur fort. Qui l'eut cru jamais que les plaintes fondées sur des loix d'une Noblesse unie par les Pactes à celle de la Republique, fussent aussi méprisées

Le Trône du Roi est la Protection pour tout opprimé. La bonté naturelle de S. M. & sa Clemence sont universellement connues. C'est à cette azile que nous avons pris notre recours. Rien n'a été, ni n'est encore plus naturel que, pleins de confiance, de soumission & de fidélité, nous nous tournions pour trouver notre salut chez le plus digne Successeur de Sigismond Auguste, qui, dans sa propre personne a juré la durée éternelle & conservation de nos Pactes.

C'est pourquoi les Delegués de la Noblesse innocemment opprimée, n'ont pu se dispenser d'exposer en toute soumission à S. M. que les loix, les droits & Privilèges de la Noblesse exigent absolument qu'un Duc de Courlande ne sauroit assurer autrement les droits de la Noblesse qu'en prêtant son serment sur leur main tien en propre personne: faute de quoi la Noblesse est absoute de lui prêter aucune obéissance. La chaine des tems passés a fait naître la nécessité à nos ancêtres, & celle de nosres en prouve l'evidence plus que jamais dans la personne même du Duc Biron.

Posons que Sa Majest. le Roi & la Sereniss. Republic aient le pouvoir de dispenser un Vassal de cette solemnité envers elle, la même solemnité à l'égard de nous, fait un point de vue de toute autre consequence. Elle est d'une nécessité absolue & indispensable, Les Etats de Courlande jouissent de ce droit acquis depuis le tems de l'élévation de Gotthard Kettler à la prærogative de Duc. Ils l'ont de tout Tems reclamé, temoins les loix de la Republique de 1683. & 1726. & les decisions de ses Commissions approuvées & confirmées par toutes les Diètes du Royaume, sans entrer dans la narration des inconveniens, qui malheureusement en ont déjà resultés & en pourroient resulter, il suffira de dire que la prestation d'un serment eslectue ce que l'on appelle le Jus personale. En Courlande tout ceux qui composent les Etats, sont indispensablement tenus de venir prêter leur serment au Duc en personne, & pourquoi seroit-ce, que le Duc dût en etre exempt, si les Rois de Pologne ne le sont pas; bien qu'ils assu-
rent



rent d'ailleurs également la Republique dans les Pacta Conventa, stipulés par leurs Plenipotenciaires.

Nos Ducs doivent nous assurer absolument par leur propre serment la Conservation de nos droits, de nos Privilèges & de nos Immunités. Les loix cardinales de notre Patrie ne subsisteroient point sans ce lien indissoluble du Duc & de la Noblesse. Ce Principe n'a besoin d'aucune preuve. Partant de ce principe clair comme le jour, si une partie de l'Etat, le chef ou les membres, se mettoit au dessus des loix qui en sont la base, il n'en peut resulter qu'un derangement dans l'ordre, & de la confusion. Cette confusion qui regne depuis tant d'années chez nous, ces troubles qui ont mis le pays à deux doigts de sa perte, ces persécutions des gens d'honneur; ces depouillemens des charges & des biens; ces mépris des loix assurées par serment; ces irrégularités dans les Assemblées publiques; ces poursuites des personnes, fideles à leur devoir; Enfin ces cris contre l'injustice & les violences d'ou proviennent ils? si ce n'est du mépris de nos loix,

Il nous faut ou un autre Code, ou nous laisser jouir de celui dont nous sommes contens.

En attendant il n'est pas à présumer de l'amour pour la justice que nous connoissons à S. M. le Roi & de sa grandeur d'ame qu'Elle veuille déjà, à ce que le bruit en court, se laisser disposer à investir celui pour nôtre Duc qui est cause de tant de malheurs de nôtre Patrie & de tant d'oppressions des innocens. Aussi long tems que la sûreté des loix de ce Duché ne sera point retablie dans leur ancien état, l'Investiture que le fils prétend recevoir pour le Père, étant contre les loix du Pays, elle ne sauroit obliger la Noblesse à rien. Messrs. les Délegués de la plus grande partie de la Noblesse possessionnée implorèrent S. E. Monsgr. le Grand Chancelier de la Couronne, conformément à la reputation qu'elle a acquise pour l'équité & conformément à sa haute charge de Gardien des loix, de représenter vivement à S. M. le Roi la très respectueuse demande de fidels Courlandois, pour qu'Elle daigne différer cette Investiture, jusqu'à ce que la Noblesse opprimée & les loix de leur Patrie aient reçu leur Satisfaction, & que les troubles, dont les pays est agité, soient calmés par une Diète générale de Courlande, que nous supplions S. M. de faire convoquer en son nom & autorité.



Les Nobles Courlandois fidels à S. M. le Roi & à la Republ. protestent devant Dieu qu' ils n' ont rien de plus sacré que la fidelité pour la Personne Sacrée, ni rien de plus cher au monde que la conservation de leurs droits & Priviléges. Ils ne cessent donc de prier S. M. de leur accorder la jouissance de l' effet des confirmations de leur droits, aussi souvent reiterées, & de différer l' Investiture, pour que le Violateur de nos loix ne la regarde comme un prix du peu de cas qu' il en fait, & comme si ses violences étoient autorisées, (triste perspective pour quiconque doit vivre sous lui) par ce qu' on ne peut pas pretendre d' une Noblesse libre & qui se conduit selon les loix, qu' elle reconnoisse un tel pour son Duc & Maitre, qu' il n' ait point aboli les griefs & les violences qu' il leur a faites. Tel a été le devoir de toutes les Ducs de la famille de Kettler; Et à plus forte raison les Princes acquirens d' un fief doivent être tenus à redresser ce qu' il a été commis contre les droits de la Noblesse.

Notre treshumble priere est fondée sur les loix fondamentales & en consequence nous reglerons toujours nôtre devoir & nôtre soumission.

Le chagrin, dont M^{rs}. les Délégués, le Landhoffmeister de Howen, & le Grand Drossard de Mirbach, sont penetrés de ce que tous leurs Memoires & Reqêtes, du' ils ont présentés, jusq' ici, restent supprimés, & trouvant toutes leurs démarches sans effet, ils ont chargé le souffigné d' y suppleer. Varsovie, ce 28. Decembre 1764.

Translat.

Monseigneur!

Die mit dem König von Pohlen, zur Zeit unserer Unterwerffung gemachte Verträge, welche bekannt sind unter dem Namen der Pact. Subject. Formulæ Regim. und der Decisionen, bey uns gehaltener und vorgegangener Commissionen der Respublick, sind die Grundfeste unseres Staats, und das wesentliche der Geseze und Freyheiten des Adels, der Herzogthümer Curland und Semgallen.

So lange diese Geseze werden mainteniret und erhalten werden, fan uns unsere Pflicht gegen seine Majestät dem König unserm Oberherrn, und
die



die Republick Pohlen nicht unbekannt seyn. Denn durch eben dieselben haben Sie Ihre Auctorität über uns erhalten, und auf eben dieselbe ist auch unsere Treue und Gehorsam gegründet, dergestalt, daß der von je her seinem Könige und Herrn getreue Eurländische Adel, ohne sich selbst zu präjudiciren, und ohne seinen natürlichen Pflichten zu schaden, zu dem Umsturz dessen, was seine Grundverfassung, seine Ruhe, und so zu sagen die Seele des Lebens ausmacht, nicht die Hand bieten kan.

Ew. Excellenz werden sich zu erinnern geruhen, daß bey Lebzeiten des höchstsel. Königes, glorreichen Gedächtnißes der größte Theil des wohlbesitzlichen Adels, seine Klagen über die Gewaltthaten und Ungerechtigkeiten, so sie erfahren, vor dessen Thron gebracht. Sie haben solche sowol währendem Interregno, als nach der glücklichen Wahl vor Sr. glorreich regierenden Königl. Maj. erneuert. Eben so werden Ew. Excellenz schwerlich zusammen reimen können, daß, ohne zu reden von dem gegebenen Verbotß unsere Beschwerden zu drucken, die an die Durchl. Respublick, währendem Interregno gerichtete Bittschristen, weit gefehlet, daß solche vorgekommen oder gehört worden, ein Schicksal gehabt, daß dem menschlichen Verstande zu bestimmen unmöglich ist.

Ein Artickel, betreffend unser Vaterland, wurde auf dem Convocations Reichstage festgesetzt, welcher obbesagte Cardinal: Gesetze und unsere Privilegien bestätiget, und uns zugleich zu einem Benehmen, so denselben entgegen gesetzt ist, verbindet, das ist: den Durchl. Viron, denjenigen, der che Er diesen Vortheil erhalten, uns so viel Gewalt angethan, und unsere Privilegien gekränklet hat, vor unsern Herzog zu erkennen.

Wir haben nicht unterlassen, diese unsere Bitten bey dem letzteren Krönungsreichstage zu wiederholen, indem wir an den Senat und die Ritterschaft so wohl, als an den Reichstagsmarschall, unsere Bittschristen überreicht; aber es ist jedermann bekannt, das wir auch alda kein besseres Schicksal gehabt haben. Wer hätte glauben sollen, daß Beschwerden, gegründet auf die Gesetze, und Rechte eines, durch Verträge mit dem Adel der Respublick veretnigten Adels, so verachtet werden sollten?

Der Thron des Königes ist der Schutz aller Unterdrückten; Die natürliche Güte Sr. Majestät und seine Gnade ist jedermann bekannt; und diese ist die Frenstadt zu der wir unsere Zuflucht nehmen. Es war, und ist auch noch nichts natürlicher, als daß wir, zu Erlangung unserer Wohlfahrt, uns voller Vertrauen, Unterwürffigkeit und Treue, zu dem würdigsten Nachfolger Sigismund

mund Augusts, welcher in höchst eigner Person, eine ewige Dauer und Erhaltung unserer Verträge beschworen hat, wenden.

Es haben dahero die Delegirten des unschuldig unterdrückten Adels, sich nicht entzweyigen können, Sr. Majestät allerunterthänigst zu unterlegen, daß die Geseze, Rechte und Freyheiten des Adels nothwendig erfordern, daß ein Herzog von Curland, die Rechte des Adels nicht anders besichern könne, als daß Er den End, für deren Aufrechthaltung, in Person ablege, in Ermangelung dessen, der Adel von allen Ihme zu leistenden Gehorsam entbunden ist. Die Folge der vorgangenen Zeiten, hat dieses bey unseren Vorfahren zur Nothwendigkeit gemacht, und die unsrige beweiset dieses so klärllich als jemals, in der Person des Herzogs Biron selbst.

Gesezt, daß Sr. Majestät der König und die Durchl. Republick einen Vasallen von dieser Feyerlichkeit gegen Sie, dispensiren können; so macht doch dieselbe Feyerlichkeit, in Betracht unser, einen Gesichtspunkt, von ganz anderer Folge. Sie ist von einer absoluten Nothwendigkeit, und kan nicht dispensiret werden. Die Curländische Staaten besizen dieses erworbene Recht, seit der Zeit der Erhebung von Gotthard Kettler, zu dem Vorrechte eines Herzogs. Sie haben solches zu aller Zeit reclamiret, wovon die Geseze der Republick, von 1683. und 1726. und die Commissorialische Decisiones, so durch alle Reichsräthe gebilliget und bestätiget worden, zeugen. Ohne sich in Erzählung derer Ungelegenheiten einzulassen, welche unglücklicher Weise daher bereits entstanden, und noch daher entstehen könnten, wird es genug seyn zu sagen, daß die Erbesleistung dasjenige bewürke, welches man ein persönliches Recht nennet. In Curland sind alle diejenigen so zu dem Staat gehören, ohne daß sie davon dispensiret werden könnten, verbunden, dem Herzog in Person zu huldigen, und woher sollte der Herzog denn davon ausgenommen seyn, da es die Könige von Pohlen selbst nicht sind, ob Sie gleich die Republick gleichfalls mittelst der durch Ihre Bevollmächtigte eingerichtete *Pacta Conventa* versichern.

Unsere Herzoge müssen uns nothwendig durch ihren eignen Eid, die Erhaltung unserer Rechte, Freyheiten und Immunitäten versichern. Die Cardinalgeseze unseres Vaterlandes, würden ohne dieses unauflösliche Band, zwischen dem Herzoge und dem Adel nicht bestehen. Dieser Grundsatz hat keinen Beweis nöthig. Entfernet man sich von diesen so Sonnenklaren Grundsatz, indem ein Theil des Staats, das Haupt oder die Glieder, sich den Gesezen entz



entziehet, welche dessen Grundfeste bestimmen; so kan daher nichts als eine Zertrennung der Ordnung, und Verwirrung entstehen. Diese Verwirrung, welche seit so vielen Jahren bey uns herrschet, diese Unruhen, welche das Land seinen Untergang so sehr nahe gebracht, diese Verfolgungen angesehener Männer, diese Beraubung der Aemter und Güther, diese Hintansetzung derer endlich versicherten Geseze, dieses Gesezwidrige Benehmen, bey denen öffentlichen Versammlungen, diese Verfolgung derer, so ihren Pflichten getreu sind, kurz dieses Schreyen wider Unrecht und Gewalt, woher kommt dieses alles, als von der Verachtung unserer Geseze?

Wir müssen entweder eine andere Verfassung haben, oder der, womit wir zufrieden sind, gemessen.

In Erwartung dessen, ist es von der, Sr. Majestät uns bekannten Gerechtigkeitsliebe, und der Größe Seiner Seele, nicht zu vermuthen, daß Höchst dieselben, wie verlauten will, bereits Sich dahin bewegen lassen wollten, denselben als unsern Herzog zu belehnen, welcher die Ursache so vieler Unfälle unsers Vaterlandes, und der Unterdrückung so vieler Unschuldigen ist. So lange die Sicherheit der Geseze dieses Herzogthums nicht in ihrem alten Stand wieder hergestellt ist, kan die Belehnung, welche der Sohn für dem Vater zu erhalten verlanget, indem sie den Landesgesessigen zuwider, den Adel zu nichts verbinden. Die Herren Delegirte von dem größten Theil des besizlichen Adels, ersuchen demnach Sr. Excellence, dem Herrn Kronroggroßkanzler, nach dem von denselben sich erworbenen Ruhme der Billigkeit, und nach seinem hohen Amte, als einen Wächter der Geseze, Sr. Majestät dem König, das ehrfurchtsvollste Verlangen derer getreuen Eurländer, auf das lebhafteste vorzustellen, daß Höchtdieselben geruhen möchten, diese Belehnung so lange aufzuschieben, bis der unterdrückte Adel, und die Geseze ihres Vaterlandes Genugthuung erhalten, und bis die im Lande herrschende Unruhen, durch einen allgemeinen Landtag von Eurland, welchen wir Ithro Majestät, in Höchstdero Namen und Aukthorität, berufen zu lassen anflehen, gestillet worden.

Der Eurländische, Sr. Majestät dem Könige und der Respublick getreue Adel, bezeuget vor Gott, daß ihm nichts so heilig, als die Treue gegen die geheiligte Person, und daß ihm nichts auf der Welt liebers sey, als die Erhaltung seiner Rechte und Freyheiten. Es unterläßt derselbe daher auch nicht, Sr. Majestät zu bitten, ihnen den Genuß von der Wirklichkeit der so oft wiederholten Bestätigungen ihrer Rechte angedeihen zu lassen, und die Belehnung



nung auszufehen, damit der Verlezer ihrer Geseze, solche nicht als einen Preis seiner geringen Achtung die er dafür hat, betrachte, und als wenn seine Gewaltthätigkeiten authorisiret worden wären, (traurige Aussicht für einen jeden der unter ihm leben muß,) denn man kan von einem freyen und seinen Gesezen gemäß handelnden Adel nicht verlangen, daß er einen solchen vor seinen Herzog und Herrn erkenne, der die Beschwerden und ihnen zugefügte Gewaltthaten noch nicht abgethan. Dieses ist die Pflicht aller Herzoge des Kettlerischen Hauses gewesen, und aus desto stärkeren Grunde müssen die ein Loth acquirirende Fürsten gehalten seyn, dasjenige wieder zu verbessern, was wider die Rechte des Adels vorgenommen worden.

Unsere unterthänigste Bitte ist auf die Fundamentalgeseze gegründet, und denen zu Folge werden wir jederzeit unsere Pflichten und Unterthänigkeit einrichten.

Da die Herren Delegirten, der Landhofmeister von der Horwen, und der Oberhauptmann von Mirbach, von dem größten Mißvergnügen durchdrungen sind, daß alle ihre Vorstellungen und Bittschriften, die sie eingereicht haben, bisher unterdrücker bleiben, und sie alle ihre Bemühungen ohne Wirkung finden; so haben sie Endesunterzeichneten aufgetragen, darinnen zu suppliren. Warschau, den 28. Decembr. 1764.

Lit. T.

Auszug aus den Actis der General-Coföderations-Reichstágl. Abschlüße in Warschau den 9. Januar. 1765.

Wir conföderirten Stände beyder Nationen, der Krone und des Großherzogthums Litthauen, haben die zu den Acten des Notarii publ. in Mican den 7. Augusti des nächstverwichenen 1764. Jahres, durch den Wohlgeb. Dietrich Ernst von Henking, Einsaassen des Großherzogthums Litthauen im Upsischen Pomiat, zuwider der in Ansehung der Fürstenthümer Curland und Semgallen bestätigten Constitution des in diesem 1764. Jahre gehaltenen Convocations-Reichstages, eingegebene Manifestation, imgleichen die Ausladung der Wohlgeb. Instigatoren, auf Delation des Wohlgeb. Simon Zorawski, gerichtlich durchgelesen; Weil nun der obbenante Wohlgeb. Dietrich Ernst von Henking durch sothane verwegene in dieser seiner Manifestation enthaltene Ausdrücke,
nicht



nicht nur die öffentliche Acte, derer zum Reichstage versammelten und unter dem Bündniß der General-Conföderation reichstagenenden Stände beyder Nationen, geringgeschähet, sondern auch durch eine unüberlegte und boshafte Schrift, als wenn diese Convocations-Reichstägliche über die Herzogthümer Curland und Semgallen sprechende Constitution nicht gültig und hinlänglich wäre, den unter der unmittelbaren Herrschaft der Respublique stehenden Adel dieser Herzogthümer gegen die höchste Oberherrschaft der Respublick zu empören und die öffentliche Ruhe zu stören sich unterstanden, mithin, durch solches Verbrechen, wider die eidlich zugesagte Treue, welche er als ein Edelmann dieser Respublique allezeit zu beobachten schuldig ist, verstossen hat; So decidiren Wir demnach auf oberwehntes Veybringen die emanirte Ausladung: Obzwar Beklagter und Citirter, nach der Strenge des allgemeinen Rechts, die wider die Eidbrüchigen verhängte Criminal-Strafe verwirket, so lindern Wir dennoch aber solche Bestrafung und befehlen Ihm bey ewiger Infamie, daß er, wegen sothanen Verbrechens, in den Thurm-Grund in der Stadt Wilda den 4. May des jehigen 1765. Jahres eingehet und daselbst ununterbrochen ein Jahr und sechs Wochen sitze und bleibe, und dadurch seinen Kopf löse. Was aber die zu den Curländischen Notariats-Acten boshafter Weise beygebrachte Manifestation, deren Ausmerzung jeso gleich Kraft dieses Decrets erfolgen sollte, anlanget, so empfehlen Wir denen Wohlgeb. Justigatoribus des Reichs und des Großherzogthums Litthauen, da der Notarius publ. so diese Manifestation angenommen, nicht ad-citiret worden, daß Sie ihn auf die nächstkommende Relations-Gerichte zur Anempfehlung und Erfolgung der Ausmerzung vorladen. Der vor unserm Gerichte productirte Extract aber soll auf dem Markte zu Warschau durch einen Ministrum justitiæ binnen 8. Tagen verbrandt werden, Kraft gegenwärtigen Decrets.

(L.S.)

Augustus Fürst Czartorski
WGZRMarszalek Generalney Confederacy.

Michal Skrzetuski Vice-Secret. der General-Conföder.

Daß vorstehende Uebersetzung mit ihrem polnischen mir exhibirten Authentique gleichlautend sey, beglaubige hiemit gewöhnlicher Maassen. Mitau den 17. Junii, 1765.

(L.S.)

Theophilus Werner,
S. R. M. Secret. act. & Not. publ. jur.

D

Lit.



Lit. U.

Copia Diplomatis Renovationis Homagii Illustrissimo Joanni Ernesto Duci Curlandiæ & Semigalliæ, nec non Investituræ exnunc protunc Illustrissimo Petro Ejus Filio Principi Hæreditario simultanee datum.

In Nomine Domini Amen.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos STANISLAUS AUGUSTUS, Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Litvaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Kyoviæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachlæ, Livoniæ, Smolensciæ, Severiæ, Czernichoviæque. Universis & Singulis, quorum interest, aut quomodo libet interessè poterit, præsentis Diplomate nostro notum testatumque facimus; Quamprimum ita disponente supremo Numine in Solio Regni Poloniæ, & M. D. Lith. Carissimæ Patriæ Noltræ collocati fuisset, eo mentem, & Animum direximus, ut soli administrationi justitiæ Legum Reipublicæ, tum Pactorum Conventorum solemnium Juramento Nostro firmatorum exactæ, quantum in Nobis est observantiæ vocarem. Cum itaque per Serenissimum Divæ memoriæ Sigismundum Augustum Regem Poloniæ, & Rempubl. ex antiquo de Ducatibus Curlandiæ, & Semigalliæ constitutum, & provisum sit, ut iidem Ducatus Illustriss. Principi Gothardo Kettler Ordinis Theutonici in Livonia Magistro, Ejusque Masculis Hæredibus de Lumbis Ejus procedentibus jure feudi protunc, dum Idem Sigismundus Augustus Rex Eundem Illustriss. Principem Gothardum Kettler Magistrum, universamque Nobilitatem Civitates, Status & Ordines Ferrarum Livoniæ isto tempore hostilitate moschovitica oppressos, & afflictos, auxilio vero Imperatoris, & Statuum Romani Imperii diu implorato destitutos per Pacta Subjectionis in fidem, potestatem, ditionem, & clientalem suam suorumque Successorum Regni Poloniæ susceperat, reservato tamen sibi succedaneisque Sereniss. Regibus Poloniæ ad hos Ducatus supremo, directo, naturali, & immediato Dominio conferrentur, id ipsum etiam in Literis Investituræ, tam Eidem Illustr. Gothardo, quam Ejus Succedaneis de Lumbis Ejus recta Linea descen-



scendentibus, Illustr. Friderico, Vilhelmo, Jacobo, Friderico, Casimiro, & Ferdinando Ducibus Curlandiæ & Semigalliæ per Sereniss. Divæ memoriæ Stephanum, Sigismundum Tertium, Vladislaum IV. Joannem Casimirum, Michaelem, Joannem Tertium, Augustum II. Reges Poloniæ non interrupta serie collatis sufficienter præstitum, cautum & assecuratum sit; Porro Deo sic volente Familia Ducalis Kettleriana deficient Prole masculina in Persona olim Illustriss. Ferdinandi Ducis extincta Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ præfati, Jure supremii directi, naturalis, & immediati Domini ad Sereniss. Prædecessoris Nostri Augusti III. & Republicæ dispositionem devenissent, Cui Prædecessori Nostro Republica in Comitibus Regni Generalibus Pacificationis Varsoviæ Anno Domini 1736. celebratis, adhuc vitam agente suprafato bonæ memoriæ Duce Ferdinando, Eoque Annis gravato, in casum decessus illius, ut alio Duci cum Successoribus Ejus Masculis de Lumbis directe procedentibus Investituram Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ Diplomate Regio juxta practicatum in simili modum conferret, & quidem tali, a quo subsidia militum essent, & qui onerata Mensæ Ducalis Bona in emolumentum & rem Feudi eximeret, & emundaret, plenam facultatem dedisset. Is idem Prædecessor Noster matura cum Senatu deliberatione prævia Fraustadii die decima quinta Julii Anno 1737. facta Illustr. tunc Dominum Ernestum Joannem S. R. Imperii Comitem de Biron, Qui singularem Gratia Regiæ meruerat respectum, & quem Republicæ utilem Regimini Ducali idoneum, & dignum, exonerationique Feudi per priores Duces notabilibus debitis onerati, sufficientem esse judicavit, motu proprio pro jure supremi ac directi Domini ac Regiæ & Republicæ autoritate gratiose per Diploma Regium in Curlandiæ & Semigalliæ in Livonia Ducem, ad instar olim Gothardi Ducis, a Divo Sigismundo Augusto Rege creati, cum omnibus præeminentiis superioritate territoriali, Regalibus ad normam, & praxim priorum Ducum Curlandiæ, eisque omnibus, quæ his Ducatibus annexa, ab iis uti Feuda, velio quocunque modo dependent, talique jurisdictione prout Pacta Subjectionis, Formula Regininis, & Diploma Provisionale Eidem Domino Ernesto Joanni super hos Ducatus datum, innuunt, creavisset, constituisset, & pro Vasallo suo & Feudatario Principe suscepisset, Ipsique Investituram solennem horum



Ducatum actu corporali more Majorum se collaturum appromississet, eodem anno 1737. juxta obloquentiam Constitutionis de anno 1736. Commissio Anni 1727. ad eum Actum in Sereniss. Republ. prorogata, ut cum Investiendo Principe Conditiones ineat Gedani, cum Illustriss. Principis Ernesti Joannis Plenipotente Generoso Cancellario Hermanno Christophoro Finck de Finckenstein de Conditionibus Feudi ab Illustr. Duce implendis convenisset, & vicissim nomine Sereniss. Regis & Reipublicæ Polonæ, ac M. D. Lithyanæ firmiter pollicita esset, & fidem dedisset, Serniss. Regem & Rempublicam Celsissimum Ducem, Ejusque Successores, & Hæredes Feudi efficaciter defensuros, & protecturos, Ducemque Ejusque Hæredes in pacifica possessione, dispositione & facultate asserturos esse, prout latius ea omnia ex Pacto isto Gedanensi, de die 12. Novembr. Anno 1737. patent, alterius Anno 1739. motu proprio Serenissimi Prædecessoris Nostri. Item Illustriss. Dux Ernestus Joannes a personalitate dispensatus, per Plenipotentiarium suum Generosum Cancellarium Finck de Finckenstein Homagium Sereniss. Prædecessori Nostro, ac Reipublicæ præstitisset per solitam traditionem Vexilli Feudalis investitus fuisset, juramentum Fidelitatis explevisset, & super præmissis Diploma Investituræ de data 23. Mensis Julii An. 1739. recepisset Reversales Suas dedisset, Conditionibus in Diplomate Infeudationis, & in Articulis Commissionis Gedanensis præfatæ in parte satisfecisset, a Sereniss. Prædecessore Nostro indultum ratione præsentis Suæ in Ducatibus, ab eorundem commodum & emolumentum in illis, maxime rerum temporumque circumstantiis alibi necessariæ de data Fraustadii die 14. Mensis Julii 1737. habuisset, interea ludente in humanis divina potentia rebus, fatoque inopinato in adversis positus per plures Annos, in aliena potestate constitutus, & tanquam rediturus ad pristinum statum suppositus, inaccusatus & inauditus, nullo penitus præcedente erga Sereniss. olim Prædecessorem Nostrium, & Rempublicam demerito adstipulantibus solis Senatus Consiliis, minime autem tota Sereniss. Republ. cujus nomine tamen ipsi per Pacta supra allegata Gedanensia, Commissio ab illa prorogata, pacifica possessio Ducatum promissa, ac cauta fuerat, ab eadem manu, quæ Ipsum elevaverat, deprimi visus, tandem propitia sorte, ad propria adductus esset, dilatoque toto negotio ad Confoederatos Ordines Reipl.



in Comitibus Convocationis 1764. congregatæ adinventum, & per Constitutionem statutum sit; Quoniam Feudem Ducatum Curl. & Semigal. Illustr. Ernesto Joanni, Ejusque Proli Masculinæ in virtute Constitutionis Comitialis 1736. præcedente ad mentem hujus legis cum Commissariis Reipl. Feudali Conventione sub Obligatione Clientorali datum fuisset; Ideo Illustr. supradictum Ducem Ernestum Joannem, Ipsiusque Prolem masculinam circa Jus & possessionem Feudi legatione obtenti conservandum & manutenendum esse; Quia vero contra tenorem Constitutionis Anni 1683. Illustritas Sua non in propria Persona, sed per Plenipotentem An. 1739. Homagium præstitisset, declinatio hujus Legis suæ firmitati ita restituta, ut idem Dux iterum personaliter Homagium expleat, quatenus autem Ei sanitas, & ætas non permiserint, Filius natus major, uti post illum in hosce Ducatus successurus, id ipsum pro Patre, & Seipso simultané futuro Regi ac Reipublicæ indilate præstet, eadem quoque Comitiorum Convocationis Constitutione intercedentes antea absque scitu Ordinis Equest. & sine assensu Comitiali ex Resultatis Senatus Consiliorum postremæ ad hosce Ducatus dispositiones, extraditæque Diplomata, & omnes inde exorti Actus, tanquam Juribus Reipublicæ contrarii, exindeque irriti, quod minime Illustriss. Duci Ernesto Joanni Ejusque Successoribus Masculis obstare, & præjudicare possint, aut debeant, declaratæ fuerint; Hac deinde Sereniss. Reipubl. Jurium Suorum Dominæ voluntate, comperta statim ac ad Regales sumus evecti Solium Illustriss. Princeps Petrus Illustrissimi Ernesti Joannis Ducis Filius natus Major advolaverit, & sufficienti mandato, ab Illustriss. Parente suo instructus supplex petierit, ut Ipsi Homagium a Parente suo An. Dom. 1739. præstitum, in quibus illud, & si non sua causa a Lege declinasset, præsentia sua supplere, ac Nobis, & Sereniss. Reipublicæ Parentis sui nomine, simul vero, & a se ipso præstare concederemus, non minus, ut Investituram a Prædecessore nostro Sereniss. olim Rege Augusto III. Illustriss. Parenti suo collatam renovare, ex vigore istius Investituræ tam Parentem suum, quam seipsum de Ducatibus Curlandiæ & Semigalliæ juxta præmemoratum non minus ac anteriores Sereniss. Prædecessorum nostrorum Ducibus Curlandiæ concessas Investituras, & Privilegia ac Jura, absque ulla eorum diminutione investire clementissime dignaremur, hu-



millime supplicasset. Porro ea, quæ pro Jurium Illustriss. Ducis Ernesti Joannis assertione in Conventionis Comitibus statuta fuerunt, per Constitutionem Comitiorum Coronationis Nostræ feliciter peractæ repetita, ac magis corroborata sint, simulque post expedita Reipublicæ negotia, & finitis Comitibus Eundem Illustriss. Principem Petrum ad præstandum prædictum Homagium benigne admittere, nec non tam Illustriss. Parenti Suo renovando, Ejusdem Feudi Jura, quam etiam Ipsi Principi Petro Investituram concedere constituerimus. Nos inhærendo Constitutionibus præfatis huic solennitati post finita feliciter Comitibus, diem 31. Mensis Decembris assignavimus, qua Benevolentia Nostra grato, atque submissio pectore excepta, is Idem Illustriss. Curlandiæ, & Semigalliæ, Princeps Hæreditarius Petrus in hoc termino assignato, debite se stitit coram Throno Nostro Regio petita Sua Illustrissimi Parentis, & Sui ipsius Nomine reiteravit, & solenni ritu ex antiqua consuetudine servari solito præstandum, juxta præfatam Constitutionem Parentis, & Sui Ipsius Nomine Homagium, ac insequens fidei, & fidelitatis Juramentum.

Ego PETRUS Illustrissimi Principis Ernesti Joannis in Livonia Curlandiæ & Semigalliæ Ducis Filius, & Hæres delegatus Mandatarius, & Plenipotentarius ex mandato, & in animam Ejusdem Illustriss. Ducis Parentis Mei, nec non nomine proprio juro super hæc Sancta Dei Evangelia, quod ab hac hora, & deinceps, ad ultimos dies vitæ Nostræ erimus Fideles, & obedientes Tibi Sereniss. STANISLAO AUGUSTO Regi Poloniæ, Magno Duci Lithvaniæ &c. Czernichoviæque sicut Nostro Naturali Directo, Supremo & immediato Domino, ac Successoribus Tuis legitimis Regibus Poloniæ Dominis Nostris & Reipublicæ contra omnem hominem, nemine prorsus excepto, & quod nunquam scienter erimus in consilio, vel auxilio, vel in facto, ex quo (quod absit) amittas vitam, vel membrum aliquod vel per quod accipias in Persona aliquam læsionem, aut injuriam vel contumeliam, vel per quod amittas aliquem honorem, quem nunc habes, & post habebis, & si sciverimus, vel audiverimus de aliquo, qui velit aliquod istorum contra Te facere proposse Nostro, ut non fiat, impedimentum præstabimus, & si impedimentum præstare nequiverimus, quam cito poterimus Tibi nunciabimus, & contra Eum juxta Pacta auxilium Ti-



bi præstabimus, & si contigerit Te rem aliquam, quam habes, vel post habebis casu aliquo amittere, eam recuperare curabimus, irre-
cuperataque retinenda Te omni tempore juvabimus, & si sciverimus Te velle contra aliquem publico consilio arma sumere, & de eo gene-
raliter, vel specialiter fuerimus requisiti, Nostrum, Tibi secundum Pa-
cta præstabimus auxilium, & si aliquod Nobis de Secretis manifesta-
veris, illud sine Tua licentia, nemini pandemus, neque quidquam,
per quod pandatur, faciemus, & si consilium a Nobis super aliquo
facto postulaveris, illud Tibi dabimus consilium, quod Tibi, Dominis-
que Tuis judicaverimus magis expedire, & nunquam ex Personis No-
stris aliquod scienter, quod pertinet ad Tuam, vel Regni, Dominio-
rumque Tuorum Regno adjunctorum, vel in posterum adjungendorum,
injuriam, vel contumeliam faciemus, imo honorem, dignitatem, com-
moda Tua Regni, & Dominiorum Tuorum tuebimur, & conservabi-
bimus, ac quam maxime poterimus, fideliter augebimus; Denique
etiam Pacta priora, antiqua omnia & singula, quocumque tempore a
Prædecessoribus Nostri Curlandiæ & Sengalliæ Ducibus, cum incli-
to hoc Poloniæ Regno, & M. D. Lithvaniæ conventa, tum, & For-
mulam Regiminis, & præteritas ac præsentis Transactiones, Conditio-
nes, Sponsiones, & Pacta, tam cum Sereniss. Divæ memoriæ Regibus,
Poloniæ, & M. D. Litvaniæ quam Tua cum Regia Majestate facta ad-
implebimus, & nihil in contrarium præmissis faciemus, ac præterea
omnium, & singulorum Equestris Ordinis, & privatorum Ducatus
Curlandiæ, & Semigalliæ Incolarum ac Civitatum Jura, Privilegia, Li-
bertates, Immunitates & Pacta facta, testata, integerrima conservabi-
mus, nec quidquam in contrarium earum præjudicii, & derogationis
faciemus, aut fieri permittemus, quodque Pacta, quæ per Sereniss.
Prædecessores Nostros Serenitatis Tuæ, ac antedecedaneos Duces, ac
Illustriß. Dominum Parentem Meum modernum observata, & obser-
vanda erant, tum contenta in Diplomate Investituræ Illustriß. Ducis
Parentis Nostri, ac Literas Reversales Petroburgi die decima sexta
Decembris 1737. ab eodem datas, manu Sua subscriptas, sigilloque
munitas & quidquid Ipsemet sive per suprafatum Plenipotiarium Su-
um tempore, & occasione Suæ Investituræ promiserit sancte, & reli-
giose servare, & adimplere appromitto, sic Me & Illustrißimum Ducem
Paveu-



Parentem Meum Deus adjuvet, & hæc sancta Dei Evangelia; In manibus Nostris præstitit, & a Nobis vicissim tam pro renovatione Jurium Feudi Illustriss. Parentis Sui, quam pro Se Ipso Feudale Vexillum cum Investitura humillime recepit, præmissa ergo rata, & grata habentes, confirmantesque dispositiones vero in præjudicium Jurium Illustriss. Ducis Ernesti Joannis cum omnibus exinde ortis actibus, æque ac alia tempore infortunii Ejusdem Ducis emanata Rescripta, utpote Juribus Reipublicæ præfati Ducis Feudi, ac Ducatum contraria pro irritis declarantes, de integro solemnem Investituram assentientibus Ordinibus, Reipublicæ & de plenitudine potestatis Nostre Regiæ contulimus, Illustriss. Duci Ernesto Joanni, ut & Illustriss. Principi Sui Filio Petro, & quidem huic, exnunc, protunc quando per cessum vel decessum; Quem Deus ad seram ætatem differat Illustriss. Parentis Sui Ducatus Curlandiæ, & Semigalliæ vacare contigerit, omnia ea, quæ a Sereniss. Prædecessore Nostro Augusto Tertio memorato Illustr. Duci Ernesto Joanni jam antea data, concessa, & collata sunt, nimirum Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ, & Terras, Civitates, Oppida, & Arces ex Pactis Subjectjonis, Investiturisque præteritorum Illustriss. Ducum eo pertinentes, Ducalem Titulum ad instar olim Illustrissimi Ducis in Prussia, & anteriorum Curlandiæ Ducum cum omnibus Præeminentiis, Superioratu, Territoriali, Regalibus, Insignibus, Privilegiis, ac Juribus Ducalibus, absque ulla illorum diminutione, ita ut Vasalli, & Feudatarii Principes Nostri, & Successorum Nostrorum Regum, Regniq; & M. D. Lithvaniæ membra sint, Eorundemque Posteris, de Lumbis recte procedentes eodem beneficio perfruantur, possessioque Collatorum omnium quæ hic pro expresse insertis haberi volumus, perpetuo apud illos secundum Pacta primævæ Subjectjonis, & Tabulas Investiturarum anteriorum Ducum permaneat, & omnibus Beneficiis ac Privilegiis in Diplomate Illustriss. Ducis Ernesti Joannis contentis pacifice gaudeant, & perfruantur. Cum vero juxta Constitutionem Anni 1736. & Conventionem Gedanens. Illustritas Sua Bona Mensæ Ducalis, a debitis liberare incumbat; Ideo, ut juxta eandem Conventionem, ne Dux plus justo gravetur, modus ibi præscriptus fervetur, & ad executionem deducatur, hisce caveamus. Neve etiam Limitum jam præfixorum cum vicinis Illustritates Suae controversiam,
aut



aut difficultatem habeant, Regia Nostra auctoritate curabimus. Ubi vero quæstiones de Limitibus cum Incolis M. D. Lithvaniæ ortæ sint, vel fuerint, ad sopiendam litem, Commissarios Nostros ut una cum Commissariis Illustr. Ducis partibus justitiam dicant, & fundos controversos dislimitent, quicque ad præscriptum Pactorum Subjectionis, & anteriorum Investiturarum procedant, deputabimus. Interea ne una Pars alteri damnum inferat, aut litem & difficultatem moveat inhibemus, Monetæ etiam cudendæ potestatem Illustrissimis Ducibus secundum Pacta primæva relinquimus. Si quid porro Illustritatibus Suis aliquid vendendum, impignorandum permutandumve fuerit, super hoc Illustritatibus Suis facultatem, & libertatem concedimus, ita tamen, ut de eo primo loco ad Nos, Successoresque Nostros deferatur, Nobisque optio detur, si talem oppignorationem Ipsi acceptare voluerimus, sin minus, tum id Illustritatibus Suis, cui volent, modo sit Indigena, (quo nomine etiam Poloni & Lithvani, secundum Formulam Regiminis comprehenduntur) impignorare liceat; Ut autem Ipse Illustrissimus Dux Ernestus Joannes in recognitionem singularis, in Se beneficentiæ, erga Nos, Sereniss. Successores Nostros Regnumque Poloniæ & M. D. Lithvaniæ semper præstabit, quæ Vasalli, & Feudales Principes erga Suum Supremum & Directum Dominum præstare tenentur, eodem Pacto Illustrissimus Petrus Princeps Hæreditarius Illustritatis Suæ, exnunc protunc Dux Curlandiæ & Semigalliæ hosce Ducatus possidebit, Nobis Serenissimis Successoribus Nostris, totique Regno, & M. D. Lithvaniæ fidelis & obediens erit, Nos vicissim omni patrocinio, amore, & benevolentia Boni Regis & Supremi, Directique Domini Eos complectemur, & in Juribus, Immunitatibus, Privilegiis Illorum nullam diminutionem facere, nec ut ab aliis fiat, permittemus, quinimo Illustriss. Ducem Ernestum Joannem, Ejusque Principem Hæreditarium Illustrissimum Petrum exnunc protunc Ducem Ejusque Hæredes masculos Feudi Successores in pacifica possessione, dispositione & facultate ususfructus plenarie percipiendi contra omnes & singulos Feudum illegitime impetentes efficaciter protecturos, & defensuros esse Verbo Nostro Regio pro Nobis, & Sereniss. Successoribus Nostris, totoque Regno Poloniæ & M. D. Lithvaniæ promittimus, & spondemus. In quorum fidem præsent. manu Nostra subscriptas, Sigillis Regni, &



M. D. Lithvaniæ communiri iussimus. Præsentibus Reverendissimo in Christo Patre Domino Vladislao Lubienski Archiepiscopo Gnesnensi, Primate Regni & M. D. Lithv. Primoque Principe &c. &c. Datum Varfaviæ, die III. Mensis Januarii, Anno Domini 1765. Regni vero Nostri anno primo.

Translat.

Copia des Diplomatis der Lehns Erneuerung welches dem Durchl. Fürsten Ernst Johann zu Curland und Semgallen Herzoge, wie auch der Investitur auf jetzt und ins künftige dessen Durchl. Erb-Prinzen Peter simultanee gegeben worden.

Im Nahmen Gottes Amen.

Zur stets wäherender Gedächtniß. Wir Stanislaus Augustus von Gottes Gnaden König in Pohlen, Großherzog in Litthauen, Neußen, Preußen, Masovien, Samogitien, Kiow, Wolhyuiem, Podolien, Podlachien, Lieffland, Smolensko, Severien, und Czernichovien.

Urkunden und bekennen für alle und jede, denen daran gelegen oder auf irgend eine Art gelegen seyn kann, durch gegenwärtiges Unser Diploma daß so bald Wir durch die Vorsehung des Höchsten den Thron des Königreichs Pohlen und Großherzogthums Litthauen, Unseres geliebtesten Vaterlandes, bestiegen, Wir dahin bestrebet gewesen, Uns nach Vermögen der genauen Ausübung und Beobachtung der Gerechtigkeit, der Befehle der Respublique wie auch der Pactorum conventorum welche Wir eidlich bestärket zu unterziehen. Da nun vorlängst von dem Durchlauchtigsten Könige von Pohlen Sigismundo Augusto, glorw. Gedäch. und der Respublique wegen der Herzogthümer Curland und Semgallen festgesetzt und verordnet worden, daß diese Herzogthümer dem Durchl. Fürsten Gotthard Kettler des teutschen Ordens in Lieffland Meistern, und seinen männlichen Erben, aus seinen Lenden entsprossen, damahls, da derselbe König Sigismundus Augustus den Durchl. Fürsten Gotthard Kettler Meistern und den ganzen Adel, Städte, Stände und Ordnungen der Lande zu Lieffland, welche der Zeit durch moscovitische Feindseligkeit geangstet und unterdrücket, und vom Kaiser und den Ständen des Römischen Reichs hülfloß gelassen worden, durch

die

die Pacta Subjectionis in Pflicht und seiner und der nachfolgenden Könige von Pohlen Gewalt, Herrschaft, und Schutz genommen hatte, mit Vorbehalt seiner und der nachfolgenden Könige von Pohlen Ober: natürlichen und immediaten Herrschafft über diese Herzogthümer, zur Lehn gegeben würden, dieses auch durch die so wohl Demselben Durchl. Gotthardo als seinen aus dessen Lenden in gerader Linie abstanmenden Nachfolgern denen Durchl. Friedrich, Wilhelm, Jacob, Friedrich, Casimir und Ferdinand, Herzogen zu Curland, von denen Allerdurchlauchtigsten Königen von Pohlen glorw. Gedächte. Stephano, Sigismundo dem dritten, Vladislao dem vierten, Johanne Casimiro, Michaele, Johanne dem dritten, Augusto dem andern in ununterbrochener Reihe, ertheilte Investituren geleistet, festgesetzt und bestätigt worden, ferner da nach Göttl. Willen die Herzoglich: Recttorische Familie durch Ermangelung männlicher Erben in der Person des Weyl. Durchl. Herzogs Ferdinand erloschen, die besagten Herzogthümer Curland und Semgallen durch das Recht der Ober: natürlichen und unmittelbahren Herrschafft zur Disposition des Allerdurchlauchtigsten Augusti des dritten, Unsers Vorgängers und der Respublique gekommen, und die Respublique diesem Unserm Vorgänger auf dem General-Pacifications-Reichstage zu Warschau, Anno 1736. da der obgedachte Herzog noch im Leben und von hohem Alter war, auf den Fall seines Ablebens völlige Gewalt gegeben, daß Er einem andern Herzoge mit seinen männlichen aus dessen Lenden entsprossenen Nachkommen die Investitur des Herzogthums Curland und Semgallen, durch ein Königliches Diploma, nach der im gleichen Fall, hergebrachten Weise ertheilen möchte, und zwar einem solchen, der die Subsidien an Kriegs-Volk stellen, und die Beschwerten Fürstl. Taffelgüther zum Nutzen und Besten des Lehns, lösen und befreyen könnte; Eben derselbe Unser Vorgänger hat nach vorher reiflich gepflogenen, mit dem Senat zu Fraustadt Anno 1737 den 15. Juli gehaltenen Rath, den damahls Erlauchten Ernst Johann, des H. R. Reichs Grafen von Biron, welcher ein besonderes Ansehen 2er Königl. Gnade verdienet hatte und den Er der Respublick nützlich, der Herzoglichen Regierung fähig und würdig, und zu der Befreyung des, von den vorigen Herzogen mit wichtigen Schulden beschwerten Lehns hinlänglich geurtheilet, aus eigener Bewegung, nach dem Recht der Oberherrschafft und aus Königlich und der Respublique Auctorität durch ein Königl. Diploma zu einem Herzoge in Liefland zu Curland und Semgallen, nach Art des vom Gottseel. Könige Sigismundo Augusto creirten weyl. Herzogs Gottardi, mit allen Vorzügen der Landesherrlichen Hoheit, Regalien, nach der Weise



und Gebrauch der vorigen Herzoge von Curland, und allein demjenigen, was diesen Herzogthümern angehört, oder von denselben als Lehne, der auf irgend eine andere Art abhänget, und einer solchen Jurisdiction, gleichwie die Pacta Subjectionis, die Regiments-Formul, und das, demselben Herrn Ernst Johann, über diese Herzogthümer ertheilte Provisional-Diploma anzeigen, gnädigt ernannt und bestimmet, und für seinen Vasallen und Lehns-Fürsten angenommen, Ihm auch die solenne Investitur dieser Herzogthümer Acta Corporali nach Art der Vorfahren zu ertheilen versprochen, in demselben 1737sten Jahre, da nach Inhalt der Constitution von 1736 die Commission von 1727 zu diesem Actu von der Durchl. Republic prorogiret, daß solche mit dem zu investirenden Fürsten, die Bedingungen treffen möge, zu Danzig mit des Durchl. Fürsten Ernst Johann Bevollmächtigten, dem Wohlh. Kanzler Herrmann Christoph Fink von Finkenstein, über die von dem Durchl. Herzoge zu erfüllende Bedingungen des Lehns übereingekommen, und hinwiederum im Namen des Allerdurchlauchtigsten Königes und der Republic Pohlen und Großherzogthums Litthauen, feste versprochen und Versicherung gegeben, daß der Allerdurchl. König und die Republic, den Durchl. Herzog und seine Nachkommen und Erben des Lehns, kräftigst vertheidigen und beschützen, und den Herzog und seine Erben, im geruhigen Besiz, Disposition und Gewalt erhalten wolle, wie solches alles mit mehrerem aus dem Danziger Pacto vom 12. Nov. Anno 1737. erhalten, da ferner derselbe Durchl. Herzog Ernst Johann, aus eigener Bewegung Unfers Allerdurchlauchtigsten Vorfahren, von der persönlichen Gegenwart dispensiret, durch seinen Bevollmächtigten den Wohlgeb. Kanzler Fink von Finkenstein, unserm Allerdurchlauchtigsten Vorgänger und der Republic, das Homagium prästiret, durch die gewöhnliche Uebergabe der Lehnsfahne, investiret worden, den End der Treue geleistet, und über Vorbesagtes, des Investitur-Diploma de dato den 23. Julii, Anno 1739. erhalten, seine Reversales ertheilet, denen im Belehnungs-Diplomate und in den Articeln besagter Danziger Commission enthaltenen Bedingungen, zum Theil ein Gnüge gethan, von Unferm Allerdurchl. Vorgänger, wegen seiner Gegenwart in den Herzogthümern, da solche zu deren Nutzen und Vortheil, nach damaliger Zeit Umständen, anderwärts nothwendig gewesen, eine Concession, de dato Fraustadt den 14. May 1737. halten, inzwischen durch das Spiel der göttlichen Macht in menschlichen Sachen, und ein unverhofftes Schicksal, in widrige Umstände gesetzt, viele Jahre hindurch in fremder Gewalt gehalten, und da man, daß Er in vorigen Stand

nicht

nicht zurückkehren würde, zum Voraus gefeset, ohnangeklaget, ohngehört, ohne einiges vorhergegangenes Verschulden gegen Unsern Allerdurchl. Vorfahren und der Respublick, blos mit Bestimmung der Senatus Consiliorum, nicht aber der ganzen Durchlauchtigsten Respublick, in deren Namen Ihn doch durch obbesagte Danziger Pacta, von der, von ihr prorogirten Commission, der geruhige Besiz der Herzogthümer versprochen und versichert worden, von der Hand die Ihn erhoben hatte, unterdrückt zu seyn geschienen, endlich durch ein glückliches Schicksal, zu dem Seinen wieder gelanget, und nachdem die ganze Sache vor die conföderirten Stände, der auf den Convocationsreichstag 1764. versammelten Respublick, gebracht gewesen, gefunden, und durch die Constitution festgesezt worden: Weil das Lehn der Herzogthümer Curland und Semgallen, dem Durchl. Ernst Johann, und Seinen männlichen Erben, vermöge der Reichsconstitutionen von An. 1736. nach der, dem Sinn des Gesetzes gemäß, nach vorhergegangener Lehns-Convention, mit denen Commissarien der Respublick, unter Oberherreschaftlicher Verbindlichkeit gegeben gewesen; Der obgedachte Durchl. Herzog Ernst Johann, und seine männliche Nachkommen bey dem Recht und Besiz, des rechtmäßig erlangten Lehns, conserviret und maintainiret werden solle; weil aber nach dem Inhalt der Constitution von An. 1683. Sr. Durchl. nicht in Person, sondern durch einen Bevollmächtigten, Anno 1739. das Homagium geleistet, ist die Abweichung von diesem Gesetz dergestalt wieder in Kraft gesezt, daß derselbe Herzog wiederum in Person das Homagium prästire, oder wo seine Gesundheit und Alter es nicht zulieffen, dessen ältester Sohn, als Nachfolger in diesen Herzogthümern, solches für dem Vater und sich selbst, zugleich dem neuen Könige und der Respublick, ohne Anstand leiste. Durch eben diese Constitution des Convocationsreichstages, die ohne Wissen des Ritterstandes, und ohne Reichstägige Bestimmung, aus den Resultatis Senatus Consiliorum, mit diesen Herzogthümern vorgenommene letztere Dispositiones, die ausgegebene Diplomata, und alle daraus entsprungene Handlungen, als den Rechten der Respublick zuwider, und daher vor nichtig, und daß solche dem Durchl. Herzoge Ernst Johann, und seinen männlichen Nachkommen keinesweges entgegen seyn, und präjudiciren können, noch sollen, erkläret worden. Der Durchl. Prinz Peter, ältester Sohn des Herzogs Ernst Johann, auch sobald Er von dieser Willensmeinung, der Durchl. Respublick, als der Oberherrin seiner Rechte, Nachricht erhalten, und Wir zum Königl. Thron gelanget, ohne Anstand hieher gekommen, und mit hinlängl



sicher Vollmacht von seinem Durchl. Vater versehen, demüthigst gebethen: daß Wir das, von seinem Vater, im Jahr 1739. geleistete Homagium in demjenigen, wo es, obwohl ohne seine Schuld vom Gesetz abgewichen, durch seine Gegenwart zu erfüllen, und Uns und der Durchl. Respublick, im Namen seines Vaters, und für sich selbst, zugleich abzulegen verstaten, nicht weniger, daß Wir die, von Unserm Vorgänger, dem weil. Allerdurchl. Könige Augusto dem dritten, seinem Durchl. Vater ertheilte Investitur, zu erneuern und Kraft solcher Investitur, so wohl seinem Vater, als Ihm selbst, mit denen Herzogthümern Curland und Semgallen, nach der vorgedachten so wohl, als den vorigen, von Unserm Allerdurchl. Vorfahren, denen Herzogen von Curland, ertheilten Investituren, Privilegien und Rechten, ohne einiger derselben Verminderung, zu belehnen, gnädigst geruhen möchten. Weiter, daß Wir dasjenige, was zur Behauptung der Rechte des Durchl. Herzogs Ernst Johann, auf dem Convocationsreichstage festgesetzt, durch die Constitution des Reichstages, Unserer glücklich vollbrachten Krönung, wiederholen und mehr befestigen, zugleich nach vollbrachten Angelegenheiten, der Respublick und geendigten Reichstage, den Durchl. Prinzen Peter. zu Ablegung vorbesagten Homagii gnädigst zu admittiren, wie auch seinem Durchl. Vater, durch Erneuerung dessen Lehnsrechte, als Ihm, dem Prinzen Peter, die Investitur zu geben, beschließen möchten; so haben Wir auf vorgedachte Constitutiones Uns beziehende, nach glücklich geendigtem Reichstage, den 31. Decembr. zu dieser Solennität bestimmt, welche Unsere Gnade derselbe Durchl. Erbprinz von Curland und Semgallen, mit dankbarem und ehrerbietigem Gemüthe, entgegen genommen, sich auf bestimmten Termin, schuldigst vor unserm Königl. Throne eingefunden. Die Bitte von seines Durchlauchtigst. Vaters und seiner selbst wegen wiederholet, und daß, nach der, aus alter Gewohnheit hergebrachte, feyerlicher Weise, vermöge vorbesagter Constitution, in seines Vaters, und selbst eigenen Namen, abzulegende Homagium und nachfolgenden Eyd der Treue:

Ich Peter des Durchl. Fürsten Ernst Johann in Liefland zu Curland und Semgallen Herzogs Sohn und Erbe und abgesandter Bevollmächtigter und Plenipotentiarus, schwere sowol in die Seele des Durchl. Herzogs meines Vaters, als in meinem eigenen Namen über dies heil. Evangelium, daß Wir Dir dem Allerdurchl. Stanislaos Augusto Könige in Pohlen, Großherzoge in Litthauen u. und Czernichovien, als Unserm natürlichen und unmittelbaren Oberherrn und denen Nachfolgern den rechtmäßigen Königen in Pohlen, Unserm
Herrn

Herrn und der Respublick treu und gehorsam seyn wollen, wider jedermann lei-
 nen ausgenommen, und daß Wir niemals wissentlich mit Rath, Hülfe und That
 Urtheil nehmen werden, daß Du, (welches ferne sey,) das Leben oder ein Glied
 verlierest, oder daß Du an Deiner Person eine Verletzung bekömst oder einiges
 Unrecht und Schmach leidest, oder wodurch Du einige Ehre verlierest, welche Du
 jetzt hast und hernach haben wirst, und wenn Wir wissen oder hören werden von
 jemand, welcher dergleichen wider Dich vornehmen will, so wollen Wir, daß es
 nicht geschehe, verhindern, und so wir solches nicht hindern können, Dir sobald
 als möglich anzeigen, und wider den, nach den Verträgen Dir Hülfe leisten,
 und wenn es sich zutrüge, daß Du eine Sache die Du hast oder hernach haben
 wirst, durch einen Zufall verlierest, so wollen Wir solche wieder zu erlangen be-
 mühet seyn, und Dir, wenn sie wieder erlangt worden, solche zu behalten jeders-
 zeit behülflich seyn, und wenn Wir wissen werden, daß Du wider jemand nach
 gehaltenem öffentlichen Rath die Waffen ergreifen wilt, und Wir überhaupt
 oder besonders dazu erfordert seyn werden, Dir nach den Verträgen Hülfe
 leisten wollen, und so Du Uns etwas Geheimes anvertrauen wirst, so wollen
 Wir ohne Deiner Erlaubniß solches Niemand entdecken, noch etwas thun wo-
 durch es entdeckt werden könne, und wenn Du von Uns über etwas einen
 Rath verlangen wirst, so wollen Wir Dir den geben, welchen Wir Dir und
 Deinen Herrschaften für zuträglich halten, und niemals für Unsere Personen
 etwas wissentlich thun, was zu Deinem oder des Reichs und Deiner dem
 Reich verknüpften oder inskünftige zu verknüpfenden Herrschaften Schaden oder
 Nachtheil gereicht. Vielmehr wollen Wir Deine Ehre und Würde, Deine,
 des Reichs und Deiner Herrschaften Wohlfahrt befördern und erhalten, und
 so viel Wir immer können, treulich vermehren, ferner wollen Wir auch alle
 und jede vorige alte Pacta, welche, zu irgend einer Zeit, von Unsern Durch-
 lauchtigen Vorfahren, denen Herzogen von Curland und Semgallen, mit dem
 berühmten Königreich Pohlen und Großherzogthum Litthauen eingegangen wor-
 den, wie auch die Regiments-Formul, und die vorigen als gegenwärtigen
 Transactiones, Bedingungen, Versprechungen und Verträgen, welche sowohl
 mit denen Allerdurchl. gottsel. Königen von Pohlen und Großherzogthum Lit-
 thauen, als mit Deiner Majestät geschehen erfüllen, und vorhergehendem nichts
 zuwider thun, überdies wollen wir auch die Rechte, Privilegien, Freyheiten,
 Immunitäten und Verträgen aller und jeder der Ritter und Landschaft, deren
 Privatpersonen und Einwohner dieser Herzogthümer Curland und Semgallen



und der Städte fest und unverlezt erhalten und nichts zu deren präjubice und Abnahme thun oder thun lassen, ich verspreche auch, daß ich die Pacta, welche zwischen den Allerdurchl. Vorfahren Deiner Majestät und die vorigen Herzoge und dem Durchl. jetzigen Herzoge meinem Vater observiret worden und observiret werden sollen, sowol die im Diplomate Investituræ des Durchl. Herzogs enthaltene, als die den 6. Decembr. An. 1737. von Ihm ausgestellte eigenhändig unterschriebene und besiegelte Reversales und was Er selbst oder durch obgedachten seinen Bevollmächtigten zur Zeit und bey Gelegenheit seiner Investitur versprochen hat, fest und heilig halten und erfüllen will, so wahr Wir und den Durchl. Herzog meinen Vater Gott helfe und das heil. Evangelium; in Unsere Hände geleistet, und von Uns hingegen sowol zur Erneuerung der Lehnsrechte seines Durchl. Vaters als vor Sich selbst die Lehnsfahne samt der Investitur demüthigst entgegen genommen; So haben Wir, da Wir das Vorhergehende billigen, gut heißen und bestätigen, die zum Nachtheil der Rechte des Durchl. Herzogs gemachte Verordnungen aber, mit allen daraus entsprungenen Handlungen sowol als die zur Zeit des Unglücks dieses Herzogs emanirte Rescripta, als den Rechten der Respublick, besagten Lehns, Herzogs und der Herzogthümer zuwider vor nichtig erklären, die solenne Investitur mit Einwilligung der Stände der Respublick und Kraft Unserer Königl. Macht dem Durchl. Herzoge Ernst Johanna wie auch dem Durchl. Prinzen Peter seinem Sohne und zwar diesem vorjekt, auf alsdann, wenn die Herzogthümer Curland und Semgallen durch Cession oder das Ableben seines Durchl. Vaters (welches Gott bis ins späte Alter aussetzen wolle,) eröffnet werden solten, völlig ertheilet, und alles dasjenige, was von Unserm Allerdurchl. Vorgänger Augusto Tertio bemeldtem Durchl. Herzoge Ernst Johann schon vorher gegeben, zugestanden und verliehen worden, nemlich die Herzogthümer Curland und Semgallen und die Lande, Städte, Flecken und Schloffer, welche laut den Subjectionis-Pacten und den Investituren der vorigen Durchl. Herzoge dahin gehören, den Herzogl. Titel nach der Weise des vorzeitigen Durchl. Herzogs in Preussen und der vorhergehenden Herzoge von Curland, mit allen Vorzügen der landesherrlichen Hoheit, Regalien, Insignien, Privilegien und Herzoglichen Rechten ohne alle deren Verminderung, also, daß Sie Unsere und der Könige, Unserer Nachfolger, Vasallen und Lehnsfürsten und des Reichs und Großherzogthums lithauen Mitglieder seyn, und ihre Nachkommen, aus ihren Lenden rechtmäßig entsprossen, derselben Wohlthat genießen, und der Ver
sitz



siß alles Verliehenen, welches Wir hier vor ausdrücklich einverleibt halten wollen, bey Ihnen nach den Pactis der ersten Subjection und den Investituren der vorigen Herzoge beständig bleibe, und Sie sich aller in dem Diplomate des Durchl. Herzogs Ernst Johann enthaltener Beneficien und Privilegien zu erfreuen und zu genießsen haben; Da aber nach der Constitution von 1736. und der Danziger Convention, Ihre Durchl. die Fürstl. Tafelgüther, von Schulden zu befreyen oblieget, so versichern wir hiemit, daß der, vermöge dieser Convention vorgeschriebene Modus, damit der Herzog nicht übermäßig beschweret werde, beyhalten und zur Vollziehung gebracht werden soll. Wir wollen auch durch Unsere Königl. Auctorität besorgen, das Ihre Durchl. wegen der festgesetzten Grenzen mit denen Nachbarn keinen Streit noch Schwürigkeit haben mögen, wenn aber mit den Einwohnern des Herzogthums Litthauen einiger Grenzstreit entstanden oder gewesen, so wollen Wir den Streit beyzuliegen unsere Commissarien abschicken, damit Sie mit den Commissarien des Durchlauchtigsten Herzogs deuen Theilen rechtsprechen, die streitigen Gründe auseinander setzen, und nach Vorschrift der Pactorum Subjectionis, und vorigen Investituren verfahren; Unterdessen inhibiren Wir, daß kein Theil dem andern Schaden thue, oder Streit und Beschwerde verursache. Wir lassen auch denen Durchl. Herzogen, nach den ersten Pacten die Macht, Münze zu schlagen. So Ihre Durchl. etwas verkauffen, verpfänden, oder vertauschen wollten, so verstarren Wir dazu die Macht und Freyheit, doch dergestalt, daß darüber Uns und Unsern Successoren vorher Bericht geschehe, und Wir die Wahl haben, ob Wir eine solche Verpfändung selbst annehmen wollen, wo nicht, daß es alsdenn Sr. Durchl. frey stehe, zu verpfänden, an wen Er will, nur daß er ein Indigena sey, (unter welchen Namen auch die Pohlen und Litthauer in der Formula Regiminis begriffen werden.) Der Durchl. Herzog Ernst Johann aber, wird in Erkenntlichkeit dieses besondern Wohlwollens gegen Ihn, Uns, Unsern Allerdurchlauchtigst. Nachfolgern und dem Königreich Pohlen und Großherzogthum Litthauen, dasjenige allezeit leisten, was Vasallen und Lehnsfürsten Ihrem Oberherrn zu leisten schuldig sind. Aus eben der Verbindlichkeit wird auch der Durchl. Erbprinz Peter, alsdann, wann Er als Herzog von Curland, diese Herzogthümer besitzen wird, Uns, Unsern Allerdurchlauchtigsten Nachfolgern und dem Königreich und Großherzogthum Litthauen, getreu und gehorsam seyn. Wir hingegen wollen Sie mit allem Schutz, Liebe und Gewogenheit eines guten Königes und Oberherrn umfassen, und in ihren Rechte

ten, Summunitäten und Privilegien, keine Verringerung thm noch von andern thun lassen, vielmehr versprechen und versichern Wir mit Unserm Königlichem Wort, für Uns, Unsere Allerdurchlauchtigste Nachfolger und dem ganzen Königreich Pohlen und Großherzogthum Litthauen, daß Wir den Durchl. Herzog Ernst Johann und dessen Erbprinzen den Durchl. Peter von jetzt, alsdann Herzogen, und dessen männliche Lehnserben und Nachfolger im geruhigen Besiß, Disposition und Gewalt, des Nießbrauchs, völlig zu genießen, wider alle und jede, welche das Lehn unrechtmäßig anfallen, kräftigst schützen und vertheidigen wollen. Des zu Urkund haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben und mit dem Reichs- und Großherzogthums Litthauen Siegel bekräftigen lassen, in Gegenwart des Hochwürdigsten in Christo Vaters Vladislao Lubinski, Erzbischoff von Gnesen, Primatis des Reichs und Großherzogthums Litthauen, und ersten Fürsten ꝛc. Gegeben zu Warschau, den 3. Jan. im Jahr 1765. Unseres Reichs aber im ersten Jahr.

Lit. V.

Stanislaus Augustus Dei Gratia Rex Poloniae, Magnus Dux
Lithvaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Kijoviae,
Volhyniae, Podoliae, Podlachiae, Livoniae, Smolensciae,
Severiae & Czernichoviae.

Significamus praesentibus Literis Nostris, quorum interest universis & singulis; Oblatas esse ad Acta praesentia Metricae Regni Cancellariae Nostrae Majoris binas Literas Reversales ab Illustrissimo PETRO, Suo & Illustrissimi Ernesti Joannis in Curlandia & Semigallia Ducis nomine, hic Varaviae die decima sexta Mensis Januarii, Anno nunc currenti millesimo, septingentesimo, sexagesimo quinto datatas, Manu Ejusdem Illustrissimi Petri Principis Haereditarii subscriptas, & Sigillo Ejus communitas, sanas, salvas & illaesas, omnique suspicionis nota carentes; Primas quidem continentes in se recognitionem Domini Nostri, & Republicae, adimpletionemque Commissionis in Anno millesimo, septingentesimo, trigesimo septimo, die duodecima Mensis Novembris, Gedani expeditae Tenoris sequentis: Universis & singulis, notum, testatumque facimus, qualiter cum nomine Illustrissimi Principis

Er-



Ernesti Joannis Ducis Curlandiæ & Semigalliæ, Parentis Nostri Aman-
tissimi, mandato suo amplissimo muniti, & ex Persona Nostra, ad men-
tem Constitutionis Comitiorum Convocationis Anni MDCCLXIII. ad
effectum renovandi, Nomine Paterno, Investituram, & Homagium, &
pro Nobis, qua pro Principe Hæreditario, simultaneè exnunc, protunc
investituram obtinendi, ad Sac. Reg. Majestatem, Serenissimum ac Po-
tentissimum Principem, Dominum, Dominum Stanislaum Augustum,
Regem Poloniæ & Mag. Duc. Lithvaniæ advenerimus, votisque per
expletum Actum Investituræ simultaneè sub die XXXI. Decembris,
Anni elapsi, de clementia Ejusdem Sac. Reg. Majestatis potiti fueri-
mus, eoque intuitu, Diploma pro Charissimo Genitore Nostro, Duce
actuali Curlandiæ, & Semigalliæ, & pro Nobis gratiosè collatum re-
ceperimus, ut Suxæ Regiæ Majestati & Reipublicæ de Nostra inviola-
bili fide, & fidelitate eo certius constet, præsentibus Literis Rever-
salibus pro Illustrissimo Duce, Patre Nostro, & Nomine proprio promit-
timus, quod in Livonia Curlandiæ & Semigalliæ Ducatus pro Feudis
Nosque pro Vasallis Feudatariis, & Serenissimum ac Potentissimum
Regem, & Rempublicam Poloniæ, pro Dominis Nostris Directis sem-
per agnitori, ac in debita fide, & fidelitate erga Suam Regiam Maje-
statem, & Rempublicam, uti fideles Vasallos, Feudatariosque Princi-
pes decet, permanfuri sumus, omnibusque Commissionis in Anno
MDCCXXXVII. die XII. Novembris Gedani expeditæ Pactis, Stipula-
tionibus ac Investituræ Nostre Diplomati, nec non Formulæ Regimi-
nis tenori religiosè inhærebimus. In cuius rei fidem has Reversales
Literas Manu Nostra subscripsimus, & Sigillo Nostro Ducali commu-
niri fecimus. Varsaviæ, die decimo sexto Januarii, Anno MDCCLXV.
Petrus investitus Dux Curlandiæ, Nomine ac Mandato Celsissimi
Parentis Mei Ernesti Joannis Curlandiæ, & Semigalliæ Ducis,
& pro Me Ipso. Locus Sigilli Ducalis. Et alteras continentes in se
Obligationem conservationis liberique exercitii Religionis Romano-Ca-
tholicæ, ac alia manutenenda in iisdem Literis indigitata, quarum
tenor sequens est. Universis & singulis, quorum interest, notum fa-
cimus, & præsentibus Literis Reversalibus cavemus, & assecuramus,
quod Ecclesias a Prædecessoribus Nostris Curlandiæ Ducibus, videli-
cet Mitaviensem, & Goldingensem, æque ac Libaviensem a Nobismet



Ipsis in usum Religionis Romano-Catholicæ constructas, & erectas cum omnibus earundem Juribus, Immunitatibus, Privilegiis, & Proventibus pro alimentis Parochorum assignatis, atque libero exercitio Religionis Romano-Catholicæ conservabimus & manutenebimus, ac quidquid in Commissione Gedanensi, die XII. Novembris, Anno Dom. millesimo, septingentesimo, trigesimo, septimo, in favorem Catholicorum conventum, & ordinatum est, hoc in omnibus, & per omnia religiose servabimus, & quatenus Bona Mensæ Ducalis, Ecclesiis Godingensi, & Mitaviensi in summis pecuniariis oppignorata rehabere voluerimus, censum ab iisdem Summis per sex Florenos a centum quotannis in rem dictarum Ecclesiarum, earumque Parochorum solvendum in perpetuum assecurabimus. In summa omnia, & singula ad mentem Reversalium Ducum, Jacobi, Friderici, Casimiri, Ferdinandi, in toto adimplebimus. In Quorum fidem has Reversales Literas manu Nostra Ducali subscripsimus, ac Sigillo Nostro communiri fecimus. Varsaviæ die decima sexta Januarii, Anno MDCCLXV. Petrus investitus Dux Curlandiæ, nomine ac Mandato Celsissimi Parentis Mei, Ernesti Joannis Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, & pro Me Ipso. Locus Sigilli Ducalis. Quas quidem Literas Reversales, sic ut præmissum oblatas. Nos ad Acta præsentia Metricæ Regni suscipi, iisdem inseri, & parti postulanti in forma authentica extradi permisimus, Originales verò in Archivo Regni conservari mandavimus. In quorum fidem præsentibus Sigillum Regni est appressum. Actum Varsaviæ Sabbatho priedie Dominicæ invocavit quadragesimalis proximo die scilicet vigesima tertia Mensis Februarii, Anno Domini millesimo, septingentesimo, sexagesimo quinto. Regni vero Nostri Anno primo.

Andreas Zamoyski
Supremus Regni Cancellarius.

(L. S.)
(R. M.)

Relatio Illustr. & Excell. Domini
Andræ Comitis in Bieczun & Kutno
a Zamosc Zamoyski Supremi Regni
Cancellarii, Cudzovien. &c. Capitan.

Ignatius Ludovicus Nowitzky
Metricæ Regni Præfectus, S. R. Majestatis Secretarius.

Oblata Literarum Reversalium Illustrissimi Ducis Curlandiæ & Semigalliæ.



Translat.

Stanislaus Augustus von Gottes Gnaden König in
Pohlen, Großherzog in Litthauen, Keussen, Preussen
rc. rc. rc.

Urkunden hiermit, vor Allen und Jeden, denen daran gelegen, daß bey gegenwärtigen Acten der Reichsmetric Unserer größern Canzelen, zwey von dem Durchlauchtigsten Petro, in Seinem und des Durchlaucht. Ernst Johann, in Curland und Semgallen Herzogs Namen, hier zu Warschau, von dem 16. Jan. sehtlaufenden 1765ten Jahres datirte, von gedachtem Durchl. Erbprinzen Petro eigenhändig unterschriebenene, und mit desselben Insiel besiegelten Versicherungsschriften, unverfehret und unverlezt, auch frey von allem Verdacht eingereicht worden; von denen die erstere eine Recognition Unserer und der Republick Oberherrschafft, und die Erfüllung der im Jahr 1737. den 12. Nov. nach Danzig abgeordneten Commission in sich enthält, folgendes Inhalts: Kund und zu wissen sey hiermit Jedermänniglich, wasmaassen, nachdem Wir, im Namen des Durchl. Ernst Johann, zu Curland und Semgallen Herzogs, Unsers geliebtesten Vaters, auf desselben höchsten Befehl, und für Unsere Person, nach dem Sinn der Constitution des Convocationsreichstages, von 1764. die Investitur, in dem väterlichen Namen würllich zu erneuren, und für Uns als Erbprinzen, vorjeko zugleich mit, aufs künfftige zu erhalten, bey Ihero Königl. Majestät dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Stanislaos Augusto, Könige in Pohlen und Großherzog von Litthauen angekommen, und Wir Unseres Wunsches durch die würllich erfolgte Handlung der Mitbelehnung von der Gnade Allerhöchst Ihero Königl. Majestät gewähret worden, und in Ansehung dessen das Diploma für Unsern geliebtesten Vater, würl. Herzog zu Curland und Semgallen, und für Uns gnädigst ertheilt erhalten, Wir, damit Sr. Königl. Majestät und die Respublick Unserer unverbrüchlichen Treue, desto gewisser versichert seyn mögen, durch gegenwärtige Versicherungsschrift, für den Durchlaucht. Herzog, Unsern Vater, und in Unserm eigenen Namen versprechen, das Wir die Herzogthümer Curland und Semgallen in Liefland, als Lehne, Uns aber für Lehnsvasallen, und den Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten König, und die Republick Pohlen, vor Unsere rechte Oberherren erkennen, und in schuldigster Treue gegen Sr.



Königl. Maj. und die Republick, wie getreuen Vasallen und Lehnsfürsten gebühret, verharren, auch bey allen, was nach den Verträgen der nach Danzig, den 12. Nov. 1737 expedirten Commission stipuliret worden, auch bey dem Diploma Unserer Investitur, wie nicht weniger bey dem Inhalt der Regimentsformul unveränderlich bleiben wollen. Urkundlich haben Wir diese Versicherungsschrift eigenhändig unterschrieben und mit Unserm Insiegel befestigen lassen. Warschau, den 16. Jan. An. 1765. Petrus, Investirter Herzog zu Curland, in Namen und auf Befehl meines Durchl. Vaters, Ernst Johann, Herzog zu Curland und Semgallen, und für mich selbst. Loc. Sigill. Ducal. Und die andere in sich enthält, eine Verpflichtung, wegen Erhaltung des freyen Exercitii der Römischcatholischen Religion, und anderer was nach Anzeige derselben Schrift zu maintainiren ist, davon der Inhalt folgender: Ihum hiermit Allen und Jedem denen daran gelegen kund und zu wissen, geloben und versichern auch durch gegenwärtige Reversales, daß Wir die Kirchen, welche von denen Herzogen zu Curland, Unseren Vorfahren, nemlich die Mirausche und Goldingsche, wie auch die Libausche, welche von Uns selbst, zum Gebrauch der Römischcatholischen Religion erbauet und errichtet worden, mit allen ihren Rechten, Immunitäten, Privilegien, und zum Unterhalt der Parochorum assignirten Einkünften, und mit dem freyen Exercitio der Römischcatholischen Religion erhalten und maintainiren wollen, auch alles, was bey der Danziger Commission, den 12. Nov. 1737. en Faveur der Catholischen abgemacht und festgesetzt worden, dieses alles wollen Wir allewege unverbrüchlich halten, und sefern Wir die, der Goldinschen und Mirauschen Kirchen auf gewisse Summen verpfändete Tafelgüther einlösen wollten, so versichern Wir die Interessenten von solchen Summen zu 6. Procent jährlich, zum Besten besagter Kirchen und Ihrer Parochorum auf immer zu zahlen. In Summa wollen Wir alles nach dem Sinn der Reversalien derer Herzoge Jacobi, Friderici, Casimiri und Ferdinandi erfüllen. Zu dessen Urkunde Wir diese Reversales eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Insiegel besichern lassen. Warschau, den 16. Januarii Anno 1765. Petrus, Investirter Herzog zu Curland. Im Namen und auf Befehl Meines Durchlauchtigen Vaters, Ernst Johann, Herzog zu Curland und Semgallen, und für mich selbst. Loc. Sigill. Ducal. Welche vorstehendermaassen eingereichte Reversalien Wir denn auch, zu den gegenwärtigen Actis der Reichsmetric zu nehmen, sie denenselben zu inseriren, und dem verlangenden Theile in beglaubter Form zu extradiren,
nach



nachgegeben; die Originale aber in dem Reichsarchiv zu bewahren, anbefohlen. Dessen zu Urkund Gegenwärtigem das Reichsiegel bengedrucket ist. So geschehen zu Warschau, den Sonnabend vor den Fastensonntag Invocavit nemlich den 23. Febr. Anno 1765. Unsers Reichs aber im ersten Jahr.

Andreas Zamoyſky
Krongroßkantzler.

(L. S.)
(R. M.)

Die Relation Sr. Erzel. des Erl.
Hrn. Andrea Grafen in Biesun u.
Kuno v. Zamoſc Zamoyſky Kron-
großkantzlers, Starost auf Cudjom.

Ignatius Ludovicus Novitzky
Metricus Regni Praefectus S. R. Majestatis Secretarius

Einreichung der Reversalien des Durchlauchtigsten Herzogs zu Curland
und Semgallen.

Lit. W.

Stanislaus Augustus Dei Gratia Rex Poloniae, Magnus
Dux Lithvaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Somogitiae, Kijoviae,
Volhyniae, Podoliae, Podlachiae, Livoniae, Smolensciae,
Severiae, Chernichoviaeque,

Generosis Supremis Consiliariis, Majoribus & Minoribus Capitaneis,
caeterisque Officialibus ac toti Equestri Ordini, nec non Civitatum
Magistratibus, omnibusque in universum Incolis Ducatum in Livonia
Curlandiae & Semigalliae, fideliter Nobis dilectis Gratiam Nostram Re-
giam.

Generosi fideliter Nobis Dilecti.

Quemadmodum libenter cognovimus tam maximam Generosi Or-
dinis Equestris Curlandici partem, quam & Civitates horum Du-
catuum debitum Principi Suo Illustrissimo Duci Ernesti Joanni jam
ante hac legitime de hisve Ducatibus investito, Homagium praestasse,
sic molestum Nobis fuit, id idem non ab omnibus ex parte Nobilitatis,
neque post declaratam Confœderatorum Ordinum in Comitibus Convo-
cationis voluntatem & Nostram per Pacta Conventa adstipulationem,
ac serias tam Ordinis Senatorii, quam Equestris admonitiones factum
fuisse



fuisse, nonnullos potius refractarios se monstrasse: quamvis hi, ut juxta rigorem Legum cum illis procedatur, meruissent, Nos tamen Gratiâ Nostram Regiam unica hac vice præferentes, serio illis injungimus, atque mandamus; quatenus Illustrissimi Principis Ernesti Joannis, Curlandiæ ac Semigalliæ Ducis jurisdictionem recognoscant, debitum Eidem Principi Suo Homagium tempore ab Illustriate Ejus designato, præstent, Eique in omnibus fideles ac obedientes sint, sub pœnis in legibus sancitis contra inobedientes irremissibiliter statuendis & exequendis. Posteaquam vero vigore Constitutionis nupernæ non tantum Jura Feudi circa Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ Illustrissimi Ducis Ernesti Joannis renovavimus, sed & Ejusdem Illustriatis Principi natu majori Petro exnunc protunc, quando per cessum vel decessum, quem Deus ad feram ætatem differat, Illustrissimi Parentis Sui Ducatus Curlandiæ & Semigalliæ vacare contigerit, de Ducatibus his realem Investituram ac desuper Diploma Nostrum Regium concessimus; Ideo Generosis Consiliariis Supremis, Majoribus & Minoribus Capitaneis, cæterisque Officialibus ac toti Ordini Equestri, nec non Magistratibus Civitatum, omnibusque Incolis Ducatum Curlandiæ & Semigalliæ mandamus, ut in casum supervenientem præmemoratum pariter & Ejusdem Principis Petri tanquam exnunc protunc jam investiti Ducis Curlandiæ jurisdictionem recognoscant, omnemque observantiam & obedientiam debitam, uti Duci Suo præstent ac mandatis ejus obtemperent. Quæ omnia Fidelitatis Vestræ pro Gratia Nostra Regia, Officiorumque suorum debito facturæ sunt. In quorum fidem præsentem manu Nostra subscriptas sigillis Regni & Mag. Duc. Lithvaniæ communiri jussimus. Datum Varaviæ, die XVII. Mensis Januarii An. Dom. MDCCLXV. Regni vero Nostro primo Anno.

Translat.

Stanislaus Augustus, von Gottes Gnaden König in Pohlen, Großherzog in Litthauen, Keussen, Preußen, Masovien, Samogitien, Kiow, Volhynien, Podolien, Podlachien, Lieffland, Smolensko, Severien, und Czernichovien,

Ent

Entbieten denen Wohlgebohrnen Oberräthen, Oberhauptleuten, Hauptleuten und übrigen Officianten, auch der ganzen Ritterschaft, wie auch denen Magisträten der Städte und überhaupt allen und jeden Einwohnern der Herzogthümer Curland und Semgallen in Liefland, Unsern lieben Getreuen Unsere Königl. Gnade.

Wohlgebohrne liebe Getreue!

So wie Wir in Gnaden vernommen, daß sowohl der größte Theil der Wohlgebohrnen Curländischen Ritterschaft, als auch die Städte dieser Herzogthümer, Ihrem schon vorhero rechtmäßig belehnten Fürsten dem Durchlauchtigsten Herzoge Ernst Johann das schuldige Homagium geleistet, so mißfällig haben Wir es vermerket, daß dieses nicht von allen aus der Ritterschaft, auch nicht nach der von denen versammelten Ständen auf dem Convocations-Reichstage gemachten Disposition, und Unserer durch die Pacta conventa geschehenen Genehmigung, wie auch auf die ernstliche Anmahnung sowohl des Senats als des Ritterstandes geschehen, vielmehr einige von ihnen sich widerspenstig bewiesen. Ob diese nun gleich verdienet hätten, daß mit ihnen nach der Schärfe der Gesetze verfahren würde, so haben Wir doch vor dieses mal annoch Unsere Königl. Gnade vorwalten lassen wollen, und befehlen ihnen ernstlich und bey denen in den Gesetzen wider die Ungehorsame festgesetzten und unausbleiblich zu vollziehenden Strafen, daß sie die jurisdiction des Durchlauchtigsten Fürsten Ernst Johann, Herzoges von Curland und Semgallen anerkennen, das demselben schuldige Homagium in der von Ihro Durchlaucht dazu angeetzten Zeit leisten, und denenselben in allen treu und gehorsam seyn sollen. Da Wir aber in Kraft der neulichen Constitution nicht allein die Lehnrechte des Durchlauchtigst. Herzogs Ernst Johann erneuret, sondern auch Ihro Durchlaucht ältesten Prinzen Peter gegenwärtig auf alsdann, wann die Herzogthümer Curland und Semgallen durch Cession oder Ableben seines Durchlauchtigsten Vaters Ernst Johann, welches der Himmel bis auf die späteste Zeiten verhüte, eröffnet werden möchten, die würlliche Investitur und darüber Unser Königl. Diploma ertheilet, so befehlen Wir denen Wohlgebohrnen Oberräthen, Oberhauptleuten, Hauptleuten, und übrigen Officianten, auch der Wohlgebohrnen Ritterschaft, nicht minder denen Magisträten der Städte, und allen Einwohnern derer Herzogthümer Curland und Semgallen



gallen, daß sie auf vorbesagten Fall gleichfals auch des Durchl. Prinzen Peter als jeko auf alsdann schon investirten Herzoges von Curland jurisdiction anerkennen, Demselben als Ihrem Herzoge die schuldige Ohservance und Gehorsam leisten, und seinen Befehlen schuldigst nachkommen sollen. Hieran werder ihr liebe Getreue Unserm gnädigen Willen und eurer Pflicht schuldige Gnüge leisten! Gegeben zu Warschau den 17ten des Monats Januarii Anno 1765. Unserer Regierung im 1sten Jahr.

Lit. X.

Stanislaus Augustus Dei Gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Litvaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Kijoviae, Volhyniae, Podoliae, Podlachiae, Livoniae, Smolensciae, Severiae, Czernichoviaeque,

Significamus praesentibus Literis Nostris quorum interest, universis & singulis. Quia Nos singulari propensione erga Illustrissimum PETRUM Curlandiae & Semigalliae in Livonia Ducem inclinati gentilitia Illius Arma & Insignia avita fatis celebria & clara magis condecorare & ampliare volentes exemplis Serenissimorum Praedecessorum Nostrorum divae memoriae Sigismundi Augusti Regis qui Illustr. bonae recordationis Gotthardo Principi Duci Curlandiae & Semigalliae in Livonia initiales Nominis sui Literas, & Stephanus Rex exgentilitiis suis armis dentes lupinos ad Arma propria Illustritatis Ejus addiderant, tum Augustus II. Illustriss. olim Ferdinando Curlandiae & Semigalliae in Livonia ultimo Liniae Kettlerianae Duci itidem initiales Nominis Sui & Regis Literas superaddiderat, nec non Augustus III. Illustrissimo Ernesto Joanni Duci in scuto a sinistris Literas initiales Nominis & Numeri in campo aureo argenteas & super his coronam auream Regalem, a dextris vero tres canterii coccinei in campo argenteo, super illis corona aurea ex Stemate comitatus Ravensbergenensis addidit armisque ejus gentilitiis annumeravit, insistendo, faciendum esse duximus, ut eidem Illustrissimo PETRO Duci pari modo Literas Nominis Nostri initiales, (prout in Vexillo Feudi conspiciuntur,) adderemus taliterque avita Illius arma & insignia Illustrissimorum Ejus Successorum

rum



rum condecoraremus, prout quidem addimus & condecoramus præ-
senti Diplomate Nostro. In quorum fidem præsentibus manu Nostra
subscriptas Sigillis Regni, & Magni Ducatus Lithvanicæ communiri
iussimus. Datum Varisaviæ die XVII. Mensis Januarii, Anno Domini
MDCCLXV. Regni vero Nostri Primo Anno.

STANISLAUS AUGUSTUS Rex.

Diploma ampliationis Insigniorum
Illustriss. Ducis Curlandicæ & Se-
migallicæ in Livonia.

(L. S.)
(Regni.)

(L. S.)
(M.D.L.)

Clemens Kozłowski Sigilli Major.
Regni protunc Secretarius. mpp.

Josephus Dulęba S. R. Mtis Sigilli
Major. M. D. Lit. Secretarius. mpp.

Cancellariatu

Illustrissimi & Excellentiss. Domini Domini
Andricæ Comitis in Biezun & Kutno a Za-
mosc Zamoycki Supremi Regni Cancellarii
Cudzovienensis Capitanei.

Sigillatum.

Cancellariatu

Celssissimi ac Illustrissimi Principis Michaelis
Ducis in Klevan & Zukow Czartoryski Su-
premi M.D.L. Cancellarii, Homelien. George-
burgen. Vswiaten. Podusviatensis &c. Capitan.

Sigillatum.

Translat.

Stanislaus Augustus, von Gottes Gnaden König in
Pohlen, Großherzog in Litthanen, Reussen, Preussen, Ma-
suren, Samogitien, Kiow, Polhynien, Podolien, Podlachien,
Ließland, Smolensko, Severien,
und Czernichovien,

Thun durch Unser Gegenwärtiges allen und jeden, denen daran gelegen,
kund und zu wissen. Nachdem Wir aus einer besondern Zuneigung ge-
gen den Durchl. Petrum Herzogen zu Curland und Semgallen bewogen,
desselben gnugberühmte und herrliche Stammwaben und Väterliche Insignien,
noch mehr auszukieren und zu erweitern gesonnen, Wir denen Beyspielen Un-
serer Allerdurchl. Vorfahren höchstseligst. Gedächtniß, des Königs Sigismundi
Augusti, welcher dem Durchl. Fürsten Gotthardo glorr. Andenkens, in Ließland,
zu Curland und Semgallen Herzogs, Seines Namens Anfangs; Buchstaben,



und der König Stephanus aus Seinem Stammwapen die Wolfszähne zu den eignen Wapen Sr. Durchl. hinzugethan, desgleichen Augustus der II. dem weil. Durchl. Ferdinando letztern Herzoge Ketlerischen Stammes in Liefland, zu Curland und Semgallen, ebenfals Seines Namens und Königl. Anfangs Buchstaben noch bengegeben, wie auch Augustus der III. dem Durchl. Herzoge Ernst Johann in dem Schilde linker Hand, die silberne Anfangsbuchstaben mit der Zahl im güldenem Felde und darüber eine güldene Königl. Krone, rechter Hand aber drey rothe Sparren im silbernen Felde, mit einer Krone, über denselben aus dem Wapen der Graffschaft Ravensberg hinzugethan, und Dessen Stammwapen zugesetzt, zu folgen, vor gut befunden, daß Wir gedachtem Durchl. Herzoge Petro gleichermaßen Unsers Namens Anfangs Buchstaben, (wie solche in der Lehnsfahne zu sehen,) bengeben, und solchergestalt desselben und Seiner Durchl. Nachfolgern Stammwapen und Insignien auszieren, wie Wir denn solche hiemit Kraft Unsers gegenwärtigen Diplomatis hinzuthun und solche damit auszieren. Dessen zu Urkunde haben Wir Gegenwärtiges eigenhändig unterschrieben, und mit den Insiegeln des Reichs und Großherzogthums Litthauen besichern lassen. Gegeben zu Warschau, den 17. Januarii, An. 1765. Unsers Reichs aber im ersten Jahre.

STANISLAUS AUGUSTUS Rex.

Diploma zu Erweiterung der Insignien des Durchl. Herzogs in Liefland zu Curl. und Semgall.

(L. S.)
(Regni.)

(L. S.)
(M.D.L.)

Clemens Kozłowski Secretarius
des grossen Reichs-Insiegels.

Joseph Duleba Sr. K. M. Secret. des
größern Insiegels von dem Grh. Litth.

Unter dem Cancellariat
Des Erlauchten und Hochgebohrnen
Herrn, Herrn, Andrea, Grafens in
Biegun und Kutno von Jamosc Ja-
mowsky Krongroßkanzlers, Starosten
in Lubzow.

Besiegelt.

Unter dem Cancellariat
Des Durchl. und Hochgeb. Fürsten
Michael, Herzogs zu Kiewan und Zu-
tow Czartoryski, des Großherz. Litth.
Großkanzlers, Starosten auf Homel,
Georgeburg, Uszwiat und Poduszwiat.
Besiegelt.

